Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
# 1936

31.10.1936 (No. 256)

urn:nbn:de:gbv:45:1-948331

Visual Library

D. A. IX. 1936: über 23 000

# Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreissparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postscheck Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Rpf Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Rpf Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 30 Rpf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf Bestellgeld. Einzelpreis 10 Rpf

L / E

Folge 256 — Sonnabend, den 31. Oktober — Jahrgang 1936

## Wo ein Wille ist . . .

In Ostfriesland, am 31. Oktober 1936.

otz. Noch stehen wir alle unter dem Eindruck der aufrüttelnden Rede Hermann Görings, der vor einigen Abenden unser Volk zur tätigen Mithilfe zu einem Werk aufgerufen hat, das ihm vom Führer als Aufgabe gestellt worden ist. Hier bekundete sich zu tiefst jener unbeirrbare Geist nationalsozialistischen Kämpfertums, den die ersten Gefolgsmänner Adolf Hitlers einstmals stets und ständig vorleben mußten. Ein beredtes Zeugnis dafür ist das schwere Ringen um des Reiches Hauptstadt gewesen, das vor zehn Jahren unter der genialen Leitung von Dr. Goebbels begonnen worden ist. Wie haben wir Alten so häufig mit Stolz auf Berlin gesehen, als dort eine verschwindende Minderheit mutig das Banner der Zukunft aufpflanzte als Zeichen starken Glaubens! Es traf sich nun gut, daß der Ehrentag dieses Gaues zusammenfiel mit dem Zeitpunkt, da ein packender Weckruf an die gesamte Nation gerichtet wurde. Was damals der fanatische Wille einer um die Macht hart kämpfenden und schwer opfernden Partei war, muß heute das Lebensgesetz sein für das ganze Volk im Streben nach einem gewaltigen Erfolg.

Der Sieg wird unser sein! Das ist die Grundstimmung der von großer Leidenschaft getragenen Rede, die Hermann Göring im Sportpalast gehalten hat. Diese Zuversicht findet ihre Rechtfertigung in dem durch nichts zu erschütternden Standpunkt, daß es keine Schwierigkeiten geben kann, die ein Vorhaben als undurchführbar ansehen lassen. Wo ein Wille ist, da ist ein Weg! Dieses Wort ist für uns Nationalsozialisten niemals eine leicht ausgesprochene Redensart gewesen. Aus echtem Idealismus und klarem Realismus heraus haben wir stets die Maßnahmen getroffen, um scheinbar nicht zu übersteigende Hindernisse zu beseitigen. Heißes Herz und überlegender Kopf haben nicht im Gegensatz zueinander das notwendige Handeln verhindert, sondern in rechter Uebereinstimmung die schönste Tat ermöglicht. Wäre es nicht so gewesen, wir hätten gar nicht den Kampf um und für Deutschland zu beginnen brauchen. Wir wären an den ersten Fehlschlägen zerbrochen und hätten dem Juden das Reich als fette Beute überlassen.

Ist es jetzt anders? Nie und nimmer! Der Geist ist wie damals so auch heute ebenso entscheidend für den Sieg. So wie ehedem keine bürokratischen Hemmungen uns aufzuhalten vermochten, so ist auch jetzt die Vorsorge dafür getroffen, daß eine leitende Hand alle Zuständigkeiten zusammenfaßt. Und dieser eine Wille weist dann im Geiste des Führers den Weg, der beschritten werden muß, um das große Ziel, Deutschlands Unabhängigkeit in Ehre und Freiheit, zu erreichen. Alle müssen da mithelfen! Mahnend hat der Ministerpräsident und Generaloberst, unser Parteigenosse Göring, jedem Stande ins Gewissen gesprochen. Und vor allem ist den deutschen Hausfrauen jene ungeheure Verantwortung erneut aufgezeigt worden, die sie als die wichtigsten Käufer gegenüber der eigenen Volkswirtschaft zu bezeugen haben. Uns alle muß die Vernunft beseelen, daß nur beste Disziplin die Durchführung jenes umfassenden Planes sichert, der kühn in eine stolze Zukunft weist.

Für uns Ostfriesen ist es nun besonders beglückend, daß in unserer Heimat wohl einer der ersten überzeugenden Beweise für die segensreiche Auswirkung der stärksten Kräftezusammenballung in einer Faust gegeben worden ist. Wir denken da an die großartige Hilfeleistung für die Emder Gemüsebauern, die seit Wochen von der schweren Sorge um die Unterbringung ihrer so reichen Ernte bedrückt waren. Nach den ernstesten Bemühungen der Partei ist es erreicht worden, daß der Ertrag der Felder insgesamt Absatz findet, und zwar wird dieser nach den verschiedensten Gauen geleitet. Da die Zeit vorangeschritten ist, ist Eile bei der Bergung der Ernte geboten. Und hier zeigt sich nun der Wert der Volksgemeinschaft, die jedem Stande zunutzen ist. Seit gestern leisten hundert Arbeitsdienstmänner den Gemüsebauern treue Dienste. Es ist eine Freude zu sehen, welch schönes Ergebnis dieses Zusammenstehen von Volksgenossen zu erzielen vermag. Eine Ehrensache ist heute die gegenseitige Hilfeleistung, und aus diesem wahrhaft sozialistischen Geiste erwächst reicher Segen der ganzen Nation.

Dieses Beispiel, das im Polder bei Emden gegeben wird, soll uns allen in Stadt und Dorf ein verheißungsvoller Auftakt für die Arbeit am Vierjahresplan des Führers sein. Hindernisse und Schwierigkeiten hemmen uns nicht, sondern sollen uns ermutigender Ansporn sein, durch eifrige Mithilfe und vorbildliche Disziplin das Werk des Aufbaus zielbewußt zu fördern. Wie einst in der Kampfzeit, so wollen wir auch jetzt wiederum zeigen, daß wir Ostfriesen im Einsatz für den wahren Nationalsozialismus der Tat gute Deutsche sind — wirklich berufen, des Reiches Grenzwacht im Nordwesten zu halten.

Menso Folkerts

# Der Führer ehrt die Alte Garde

## Adolf Hitlers Dank an den Gauleiter der Reichshauptstadt

Berlin, 31. Oktober.

Die Zehnjahresfeier der NSDAP., Gau Berlin, fand am Freitag abend ihren Höhepunkt in der gewaltigen Kundgebung im Berliner Sportpalast. Zu einer ernsten und stolzen Feierstunde versammelten sich an dieser für die Partei geschichtlich gewordenen Stätte die alten Berliner Parteigenossen um ihren Gauleiter Dr. Goebbels, alle die Männer und Frauen, die schon lange vor dem Sieg für die Partei gekämpft, geblutet und große Opfer gebracht haben.

In diesem gleichen Saal hat Dr. Goebbels sehr oft die Massen zum Kampf, zum Ausharren aufgefordert.

**In zwölf Sälen der Reichshauptstadt, deren Namen fast alle ebenfalls an die Kampfjahre erinnern, fanden gleichzeitig Parallelversammlungen statt. Der Rundfunk übertrug die Kundgebung in jedes Haus. Nicht nur Berlin, sondern das ganze Reich nahm Anteil an dieser Feier, die eine besondere Bedeutung noch durch die Anwesenheit des Führers bekam, der an diesem Ehrentage die alten Kämpfer Berlins selbst begrüßte.**

Auf der Tribüne hinter dem Rednerpult hatten die Mitarbeiter der Gauleitung und die Ortsgruppenleiter Platz genommen. Zu ihnen gesellten sich später die Träger des goldenen Gauehrenzeichens.

Im Parkett saßen in den ersten Reihen die Angehörigen der vierzig gefallenen Berliner Parteigenossen, die nächsten Reihen waren für die gestern abend mit dem silbernen Ehrenzeichen ausgezeichneten Parteigenossen und -genossinnen freigehalten, sowie für deren Angehörige.

Die gleiche lodernde Begeisterung, die den Berliner Gauleiter so oft an diesem Platz umjubelt hat, brach sich wieder Bahn, als Dr. Goebbels, gefolgt von den Trägern und Trägerinnen des goldenen und silbernen Gauehrenzeichens, unten im Saal erschien und seinen Weg durch das SS.-Spalier zum Podium nahm. Eine ungeheure Welle der Liebe, der Freude und des Stolzes schlug ihm entgegen.

Kaum hatte Dr. Goebbels Platz genommen, als die Musik einsetzte mit dem hinreißenden Marsch „Durch Groß-Berlin marschieren wir". Stehend sangen die 15 000 Anwesenden die altbekannten Verse mit.

Der stellvertretende Gauleiter Staatsrat Görlitzer gab den Gedanken aller Ausdruck, als er die Kundgebung mit den Worten eröffnete: „Für zehn Jahre Kampf um Berlin und zu seinem Geburtstag gratulieren wir unserem Gauleiter Dr. Joseph Goebbels! Sieg-Heil!" Ein Begeisterungssturm, Heilrufe, minutenlanges Händeklatschen und Füßetrampeln setzte ein. Immer wieder mußte Dr. Goebbels nach allen Seiten hin danken für diesen Ausdruck der Liebe und des Vertrauens.

Zu Beginn seiner Rede an die Parteigenossen des Gaues Groß-Berlin gedachte

### Gauleiter Dr. Goebbels

im Sportpalast der alten Parteigarde, der in erster Linie die Tage des Gaujubiläums gegolten hätten. Diese Tage hätten gerade für ihn unzählige Erinnerungen lieber und auch trauriger Art gebracht, als er wieder die Gesichter der alten Kampfgenossen sah, und als die alte SA. wieder an ihm vorbeimarschierte.

**Es gehörte schon ein unerhörter Idealismus dazu, das tollkühne Wagnis zu unternehmen, auf dem Asphaltboden dieser bolschewistischen Stadt das Banner Adolf Hitlers aufzupflanzen im Kampfe gegen eine tausendfache Uebermacht, der alle modernen Hilfsmittel der Presse und des Rundfunks, die politische Macht der Parteien, der Gewerkschaften und des Geldes zur Verfügung standen!**

Dieser Idealismus ist meistens nicht bei der Intelligenz oder gar der Intellektualität zu finden gewesen, sondern gerade in dem kleinsten und ärmsten Teil unseres Volkes. (Stürmische Zustimmung.) Es ist dabei gleichgültig, aus welchen Motiven der einzelne zu uns kam — ausschlaggebend ist, daß er kam, daß er den Mut hatte, sich zu uns zu gesellen und alle Leiden und Gefahren auf sich zu nehmen, die mit der nationalsozialistischen Bewegung nun einmal verbunden waren. Denn nicht immer — so fügte Dr. Goebbels mit feiner Ironie unter jubelnder Zustimmung seiner alten Kameraden hinzu — nicht immer trug man uns auf Händen und nicht immer bemühte man sich, uns zu erklären, man habe auch schon immer so gedacht!"

Er schilderte die Minuten feierlichen Gedenkens bei der Kranzniederlegung am Grabe Horst Wessels und sprach in bewegten Worten noch einmal von den Kämpfen und dem

## König Boris an Bord der „Emden"

Sofia, 31. Oktober.

König Boris von Bulgarien stattete am Freitag vormittag dem im Hafen von Varna liegenden Schulkreuzer „Emden" einen Besuch ab. Der König, der mit militärischen Ehren begrüßt wurde, unterzog das Schiff einer eingehenden Besichtigung.

Nach dem zweistündigen Besuch König Boris' an Bord des Schulkreuzers „Emden" waren der Kreuzerkommandant Kapitän zur See Lohmann, einige Offiziere sowie Generalkonsul von Unrelter Gäste des bulgarischen Königs im Schloß Euxinograd.

Die bulgarische Oeffentlichkeit wie auch die Presse haben dem deutschen Kreuzer eine sehr freundliche Aufnahme bereitet. Die Blätter berichten in allen Einzelheiten über die zahlreichen Veranstaltungen seitens der bulgarischen Militär- und Zivilbehörden zu Ehren der Kreuzerbesatzung, wobei immer wieder der Freude darüber Ausdruck gegeben wird, daß der Kreuzerbesuch mit dem Jahrestag zusammenfällt, an dem während des Weltkrieges im Jahre 1917 zwei deutsche Unterseeboote zum Schutz der bulgarischen Küste eintrafen und die Stadt Varna vor der Zerstörung durch feindliche Kriegsschiffe bewahrten.

## Botschafter von Ribbentrop überreicht sein Beglaubigungsschreiben

London, 31. Oktober.

König Eduard VIII. empfing am Freitag vormittag Botschafter von Ribbentrop zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens.

In Begleitung des Botschafters befanden sich Gesandter Woermann, Botschaftsrat Fürst Bismarck, Legationsrat Bielfeld, Legationsrat Freiherr Marschall von Bieberstein, Legationssekretär Dr. Kordt sowie der Militärattaché General Geyr von Schweppenburg, der Marineattaché Konteradmiral Waßner und der Luftfahrtattaché General Wenninger.

# Preisbildung wird überwacht

## Die Befugnisse des neuen Reichskommissars

Berlin, 31. Oktober.

Durch Gesetz vom 29. Oktober 1936 zur Durchführung des Vierjahresplanes hat die Reichsregierung auf dem Gebiete der Preisbildung die Befugnisse des vom Führer und Reichskanzler zum Reichskommissar für die Ueberwachung der Preisbildung ernannten Oberpräsidenten und Gauleiters Joseph Wagner festgelegt.

Aus dem Zusammenhang der Preisfrage mit dem Vierjahresplan, wie diese Ministerpräsident Göring bereits erläutert hat, ergibt sich, daß der Reichskommissar für die Preisbildung dem Beauftragten für den Vierjahresplan untersteht. Ihm ist die Preisbildung für Güter und Leistungen jeder Art übertragen. Seine Zuständigkeit erstreckt sich auf die Preise für alle Bedürfnisse des täglichen Lebens und umfaßt nach der ausdrücklichen Klarstellung im Gesetz selbst auch die gesamte landwirtschaftliche, gewerbliche und industrielle Erzeugung, den Verkehr mit Gütern und Waren sowie sonstige Entgelte. Die Befugnisse, die bisher den obersten Reichsbehörden auf dem Gebiete der Preisüberwachung zustanden, gehen mit dem Gesetz auf den Reichskommissar über. Bis zum 30. November werden diese Stellen die Arbeiten zur Ueberleitung noch ausführen.

Durch diese umfassende Zuständigkeitsregelung ist der Reichskommissar in die Lage versetzt, alle Maßnahmen zu treffen, um die Versorgung der Bevölkerung mit Verbrauchsgütern jeder Art zu angemessenen Preisen sicherzustellen.

Zuwiderhandlungen gegen Anordnungen des Reichskommissars für die Ueberwachung der Preisbildung werden mit Zuchthaus, Gefängnis, Haft oder Geldstrafen belegt. Der Reichskommissar ist ermächtigt, bei Zuwiderhandlungen gegen seine Anordnungen und Maßnahmen Betriebe zu schließen oder die Weiterführung des Betriebes von Auflagen abhängig zu machen.

Landesbibliothek Oldenburg

Sterben des jungen Berliner Sturmführers, der durch seinen Opfertod zum Heros der gesamten Bewegung wurde, er sprach von seiner Sterbestunde im Krankenhaus und seiner feierlichen Beisetzung, an der seine Kameraden ihm ewige Treue schworen, während jenseits der Friedhofsmauern der bolschewistische Mob die Internationale gröhlte.

Gauleiter Dr. Goebbels schilderte dann, immer wieder von Beifallsstürmen unterbrochen, die nationalsozialistische Versammlungswelle, die Woche um Woche in den kleinsten und größten Sälen über die 4½-Millionenstadt hereinbrach, und er brauchte nur einige der so bekannten Versammlungsstätten zu nennen, um bei jedem einzelnen der Zuhörer die Erinnerung an so viele kleine Einzelzüge aus dem historischen Werden des Gaues wachzurufen. „Sportpalast", „Pharussäle", „Friedrichshain", „Neue Welt", „Wedding", „Bernau", „Teltow" — bei der Aufzählung dieser wenigen für die Berliner Bewegung so bedeutungsvollen Kundgebungsstätten, in denen die Alte Garde Abend um Abend kämpfte, wurde in jedem einzelnen die Erinnerung an diese Zeit wach, als wenn es gestern gewesen wäre.

„Wer hätte im Oktober 1926, als wir in breiter Front den Kampf aufnahmen" — so sagte Dr. Goebbels — „auch nur zu hoffen oder zu träumen gewagt, daß keine zehn Jahre bis zur Machtergreifung vergehen würden! Es ist uns manchmal so, als hätten wir gestern erst angefangen, und manchmal erscheinen uns diese zehn Jahre wie eine Ewigkeit."

Gauleiter Dr. Goebbels erörterte dann die besondere Eigenart des politischen Kampfes in Berlin. In dieser Stadt hatte das internationale Judentum sein Hauptquartier aufgeschlagen, das von hier aus mit Lüge, Niedertracht und Verleumdung jede andersgesinnte Regung sofort unterdrückte. Unter großer Heiterkeit nannte Dr. Goebbels als Beispiel nur

**den „Vipoprä Isidor"**

den „Schutzpatron aller Berliner Juden". „Gegen diese jüdische Flut der Parteien und der Zersetzung sind wir aufgestanden, um Berlin für das Deutschtum wieder zurückzuerobern. Wir haben uns zu dem Mut bekannt, gefährlich zu leben!

Ich war überzeugt: Wenn es uns überhaupt gelingen sollte, uns in dieser Stadt auch nur bemerkbar zu machen, dann müssen wir zielbewußter, ehrlicher, charaktervoller, aber auch radikaler sein als die anderen. Die Millionenmassen müssen uns verstehen, und deshalb müssen wir auch die Sprache sprechen, die die Millionenmassen zu sprechen gewohnt sind.

Mit diesem unbeugsamen Willen begann ich den Kampf um Berlin! Die Organisation, die ich vorfand, war keiner Rede wert, aber der Idealismus und die Opferbereitschaft der alten Kämpfer, die sich mir sofort zur Verfügung stellten, war bewunderungswürdig."

In eindrucksvoller Weise stellte Dr. Goebbels die einzelnen Etappen auf dem Wege zur Macht dar. Mit feinem Spott und scharfer Ironie schilderte er, wie man auf der gegnerischen Seite zunächst versuchte, „uns Krakeeler" zu überhören, wie man dann anfing, zu schimpfen und schließlich von Terror durch feigen Ueberfall, Verbote und zum Mord überging. „Wir aber haben uns durch Terror und Verbote, Mord und Gefängnis, Gefahren und Schikanen nicht beirren lassen, sondern sind unseren Weg weitergegangen. Man hat uns damals entgegengehalten, wir hätten keine Köpfe. Wir haben darüber gelacht und haben sie eines Besseren belehrt. In diesem Kampf entstand die eiserne Gefolgschaft, die später

**gegen jede Krise gewappnet**

war. Jeder Versuch des Gegners, uns zu zersplittern oder Rebellen uns ins eigene Lager zu schicken ist abgeprallt an der weltanschaulichen Festigkeit unserer alten Parteigenossenschaft."

In leidenschaftlichen Worten ließ nunmehr Dr. Goebbels den Endkampf um die politische Macht, die Geschehnisse des Jahres 1932 und die dramatische Wucht der letzten Auseinandersetzungen mit dem System vor den Hörern abrollen. Er schilderte die Reichstagswahl, die der Bewegung 230 Mandate brachte, und er zeigte, wie Deutschland immer mehr vor die Entscheidung zwischen Nationalsozialismus oder Bolschewismus gestellt wurde. Der letzte entscheidende Kampf war angebrochen! Er wurde ausgetragen in dem kleinen Ländchen Lippe, in dem sich die nationalsozialistische Bewegung mit ihrer ganzen Wucht auf die Landtagswahl im Jahre 1933 legte. Wir siegten in Lippe, und damit waren die historischen Grundlagen des 30. Januar gegeben. An diesem Abend erlebten wir Berliner die glücklichste Stunde unseres Lebens! (Begeisterte Zustimmung) und damit war die Entscheidung gefallen!"

Hier gedachte Dr. Goebbels in ergreifenden Worten des Sturmführers Maikowski, der in der Nacht des Sieges dem roten Mordterror zum Opfer fiel, und schilderte dann, wie sich die Bewegung daran machte, in letzter Stunde die Nation vor dem drohenden Chaos zu retten und ein neues Reich aufzubauen. Der Reichstagsbrand war das letzte, lodernde Fanal einer Auseinandersetzung, die nun fällig war. Wir haben dann auch gehandelt.

**Im Auslande hat man das vielfach nicht verstanden und versteht es mitunter auch heute noch nicht, vor allem nicht in den Ländern, die selbst vom Bolschewismus bedroht sind. Wir aber, so erklärte Dr. Goebbels unter stürmischen Beifallskundgebungen, haben diese Auseinandersetzungen hinter uns, und niemals wieder werden sie bei uns fällig werden!**

Wenn der Kommunismus glaubt, daß für ihn nochmals der Hafer in Deutschland blühen könnte, so irrt er. Wir brauchten nur die festgehaltenen Zügel der Partei etwas lockern lassen, und die letzten Reste eines gegnerischen Widerstandes würden von dem Gewicht dieser Bewegung zermalmt werden. (Tosender Beifall begleitet diese Feststellung.)

„Vier Jahr Zeit forderte der Führer. Wir erlebten es, daß das ganze Volk hinter ihn trat, wir sahen das Wunder einer nationalen Wiedergeburt. Wir haben das Heer der Kritiker im Ausland und Inland Lügen gestraft. Als die führenden Männer des Staates sind wir immer wieder aus der stickigen Luft der Amtszimmer herausgegangen und haben die lebendige Beziehung zu den briten Massen unseres Volks aufgenommen, aus denen wir kamen, und immer wieder neue Kräfte schöpften."

Der Gauleiter nannte in diesem Zusammenhang die hauptsächlichsten Erfolge, die dieser Kampf zeitigte und die es dem Führer ermöglichten, an eine planmäßige Neuorientierung der Außenpolitik heranzugehen.

**„Es sage mir keiner", so erklärte er unter begeisterter Zustimmung, „daß Deutschland nicht anders geworden wäre! Deutschland ist nicht mehr wiederzuerkennen! Fragen Sie einen, der vier oder fünf Jahre draußen war und nun zurückgekehrt ist! Er findet eine Nation vor, die nicht, wie früher so oft, vor den Widerständen kapituliert, sondern ihnen kämpfend begegnet.**

Wie teilnahmslos hat man früher die entehrendsten Verträge gutgeheißen, ohne Protest, ohne Auflehnung, so daß wir manchmal schon glaubten, daß diesem Volk überhaupt nicht mehr zu helfen sei. Unser Volk ist besser gewesen als seine Regierungen. Es hat sich geschlossen hinter den Führer gestellt. Willig gibt es auch dem Führer seine Söhne, damit sie in zweijähriger Dienstpflicht unser Land vor der Ueberheblichkeit des Bolschewismus schützen können, dienend in einer Armee, die wieder Kanonen und Flugzeuggeschwader hat (tosender Jubel begleitet diese Erklärung), die stark genug ist, unsere Grenzen zu beschützen.

**Versailles ist tot!**

Auf den neuen Vierjahresplan hinweisend, gab Dr. Goebbels seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß nun erst recht unser Volk seine ganze Kraft zur Erfüllung der mit ihm verbundenen Aufgaben bereitstellen wird. Jetzt ist der ganze Fanatismus der Nation in die Lösung der deutschen Rohstofffrage gesetzt worden. Wenn das Ausland bisher geglaubt haben sollte, so erklärte der Gauleiter unter stürmischer Zustimmung, „uns durch das Vorenthalten dieses Rohstoffes sozusagen aushungern zu können, so wird die Nation nun beweisen, daß ein solches Unterfangen vergeblich und ergebnislos wäre!" Minutenlanger, brausender Beifall erfüllte die Halle, als Dr. Goebbels in diesem Zusammenhang zum Ausdruck brachte, daß wir der Welt gegenüber auch den Kampf um unsere Kolonien aufgenommen haben, einen Kampf, von dem Deutschland nicht lassen werde. „Wie können da", so fragte er, „ausländische Zeitungen uns den geradezu beleidigenden Rat geben, wir sollten doch die Rohstoffe kaufen. Diese Schreiber sollten doch wissen, daß Deutschland die dazu notwendigen Devisen nicht hat. Aber die Rohstoffe müssen wir haben, und wenn wir sie nicht besitzen, dann muß man uns", so betonte der Minister unter erneutem Beifall, „teilhaben lassen an den Schätzen der Welt!"

Wir sind ein friedfertiges Volk, wir wollen und werden keinen Krieg führen. Wir wollen unserer Arbeit nachgehen und die großen Aufgaben im Innern unseres Landes lösen. Wir sind nicht von Revanchegedanken erfüllt. Man soll uns in Frieden lassen, uns aber auch nicht den Weg in die Welt versperren!"

**Aus allen Ecken und Enden des Saales scholl Dr. Goebbels ein vielstimmiges und entschlossenes „Nein" entgegen, als er sich dann wieder an die Alte Garde wandte und sie fragte, ob er ihr vor zehn Jahren vielleicht zuviel versprochen hätte. „Nein!" — das war die Antwort auf jede seiner Fragen: „Habe ich zuviel gesagt, als ich damals erklärte, es würde einmal das**

25 ₰ 45 ₰ Blendax Zahnpasta

# Deutsche Seeleute finden die Anerkennung des Führers

Bremen, 31. Oktober.

Auf die Meldung des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger über die Rettung von 17 Menschenleben aus Seenot in den schweren Stürmen des 27. und 28. Oktober ist folgendes Telegramm eingetroffen:

„Ich danke Ihnen für Ihre Meldung und bitte Sie, den Rettungsmannschaften der Stationen Westerland, Friedrichskoog, Norderney und Neuharlingersiel meine Anerkennung zu übermitteln. (gez.) Adolf Hitler."

**Lutze dankt der Gruppe Nordsee**

Aus Anlaß des selbstlosen, hingebungsvollen Einsatzes der SA. bei Abwehr der durch den Orkan auf der Nordsee den Küstengebieten drohenden Katastrophe sandte Stabschef Lutze in Anerkennung der vorbildlichen Haltung der SA.-Männer der Gruppe Nordsee nachfolgendes Danktelegramm an den Führer der Gruppe, Gruppenführer Böhmcker:

**„Den Männern der Sturmabteilung, die in den Tagen der Sturmflutkatastrophe im Küstengebiet der Nordsee durch ihren aufopferungsvollen Einsatz unübersehbares Unglück verhindern halfen, spreche ich hiermit für ihre vorbildliche vom alten SA.-Geist getragene Einsatzbereitschaft meinen Dank und meine Anerkennung aus. Lutze."**

Mit berechtigtem Stolz werden die SA.-Männer der Gruppe Nordsee von dem Dank des Stabschefs Kenntnis nehmen, dessen Anerkennung ihres aus altem SA.-Geist erwachsenen tapferen Verhaltens ihr schönster Lohn für den Einsatz in den Tagen der Gefahr ist. Kameradschaft überwindet die Not!

**Ersatzfeuerschiff für „Elbe I" in Cuxhaven eingetroffen**

Cuxhaven, 31. Oktober.

Das Ersatzfeuerschiff für „Elbe I" ist am Donnerstag von Bremerhaven in Cuxhaven eingetroffen und soll etwas westlich von der nautischen Position des gesunkenen Schiffes ausgelegt werden, sofern die Wetterlage es gestattet. Damit wird innerhalb von drei Tagen trotz schwieriger Umstände der für die Schiffahrt so wichtige Ansteuerungspunkt in der Elbmündung wiederhergestellt sein.

# Auf dem Ausguck

In Ostfriesland, am 31. Okt. 1936.

otz. Moskaus Versuch, sich vor dem Londoner Nichteinmischungsausschuß im Gewand des reinen Friedensengels darzustellen und eine Fülle von Vorwürfen gegen andere Staaten vorzubringen, kann heute endgültig als mißglückt gelten. Wenn schon der Ausschuß selber in seiner letzten Sitzung festgestellt hat, daß alle die Beschuldigungen der Sowjets gegen Italien und Portugal als unbegründet und unbewiesen abgelehnt werden müssen, so wird das noch unterstrichen durch die Worte des britischen Außenministers vor dem Unterhause. Anthony Eden hat bekanntlich wörtlich ausgeführt: „Uns liegen nicht die geringsten Nachrichten vor, die geeignet wären, die sowjetrussischen Beschuldigungen zu stützen Ebenso ist der Ausschuß nicht imstande gewesen, auch nur eine einzige der von Sowjetrußland gegen die portugiesische Regierung erhobenen Beschwerden als berechtigt anzuerkennen." Das ist deutlich und unmißverständlich gesprochen und zieht einen Schlußstrich unter ein in allen Einzelheiten überaus bezeichnendes Konto Moskauer Politik.

Ein hübsches Gegenstück zu diesen Machenschaften ist der ununterbrochene Pilgerzug schwerbeladener roter Frachter, der sich nun von den Ostsee- und Schwarzmeerhäfen des Sowjetstaates in Richtung Spanien bewegt. Natürlich — so sagen die Kominternagenten — sind das nur Lebensmittel. Merkwürdig aber, daß diese „Konserven" offenbar ausnahmslos in den größten Waffenfabriken Moskaus hergestellt werden, daß man weiter bestimmte russische Hafenstädte für den Zivilverkehr geradezu sperrt und ebenso den Personenverkehr auf ukrainischen Strecken beschränkt, weil sonst die Munitionstransporte nicht rechtzeitig genug ans Ziel kommen.

Inzwischen hat in Barcelona der „Generalkonsul" Antonoff-Owsejenko — Fachmann für Bürgerkriegsdinge — alle Hände damit zu tun, die Sowjetfiliale Katalonien für alle Fälle auszubauen. Denn der Vormarsch der spanischen Armee auf Madrid kann heute auch von den glühendsten roten Fanatikern nicht mehr bestritten werden, ebenso wenig die nationalen Erfolge an den anderen Fronten. Ein merkwürdiger „Generalkonsul" muß dieser Genosse Owsejenko schon sein, der große Besichtigungsreisen durchführt und auch sonst durchaus als Diktator Moskauer Prägung auftritt . . .

*

Als vor einiger Zeit die französische Volksfront-Regierung die neue Abwertung des Franken durchführte, da wurde — um den sauren Apfel einigermaßen schmackhaft zu machen — auch die Annahme geäußert, daß die Abwertung den erwünschten Ausgleich in Frankreichs Staatshaushalt mit sich bringen werde. Um so mehr muß es überraschen, daß die bisher bekanntgewordenen Einzelheiten dieses Haushaltsplanes den Versprechungen der Regierungsparteien durchaus widersprechen. Zwei Milliarden Franken soll selbst nach den nüchternen Haushaltszahlen die ungedeckte Spanne zwischen Einnahmen und Ausgaben betragen. Das wäre an sich gewiß nicht so bedeutend, wenn man den niedrigen Kurs des Franken in Betracht zieht. In Wirklichkeit verhält sich die Sache aber doch erheblich anders und die nichtmarxistische Presse von Paris spart nicht mit sehr herben Worten der Kritik über die wirkliche Haushaltsgestaltung. Man tut gut, sich folgende Einzelheiten zu merken:

8,6 Milliarden Franken Rüstungsausgaben werden in einem besonderen außerordentlichen Haushalt aufgeführt, obwohl auch im ordentlichen Haushalt bereits über ein Viertel der Gesamtsumme für Rüstungsausgaben vorbehalten sind. Weiter: ein Fehlbetrag von sechs Milliarden muß vom letzten Jahre vorgetragen werden. 12 Milliarden Franken sollen allein auf dem Anleihewege aufgebracht werden. Die französischen Blätter bezweifeln zu einem erheblichen Teil, ob die von Vincent-Auriol recht optimistisch beurteilte Aufwärtsentwicklung der Steuereingänge Wirklichkeit wird. Bisher jedenfalls — so folgern sie aus der Entwicklung der letzten Monate — hat die Abwertung nicht zu einer starken Belebung der Wirtschaft geführt, während man alle Schattenseiten einer solchen Währungsoperation bereits am eigenen Leibe erfahren hat.

Es besteht kein Zweifel darüber, daß über den ersten Haushaltsplan der Volksfront-Regierung ein heftiger Kampf auch in den französischen Parlamenten entbrennen wird.

*

Die Tschechoslowakei ist zwar ein reiner Binnenstaat, aber das ist für eine bestimmte Sorte 350prozentiger tschechischer Ueberpatrioten kein Grund, nicht gelegentlich auch einmal einen „Seekrieg" eigener Art zu führen. Diesmal war es der kleine Hirschberger See in Nordböhmen, der ihren starken Grimm erregte. Wie war das? Da unterstand sich so ein See, einen verdächtigen deutschen Namen zu führen? Das konnte man doch wohl nicht ruhig mit ansehen, selbst wenn der See schon seit Jahrhunderten so hieß.

Es hob also in den genannten Kreisen ein gewaltiges Rumoren an, das sich erst dann legte, als man einen guten tschechischen Namen gefunden hatte, unter dem nun der verträumte See in die Geschichte eingehen konnte . . .

Soweit war nun alles in Ordnung, nach Meinung der Prager Biedermänner wenigstens. Feierlich wurde verkündet, daß der anstößige See künftig den Namen des tschechischen Dichters Macha tragen und damit allen guten Tschechen Genugtuung geben würde. Erst dann, als einige Eingeweihte bei der Namensnennung vernehmlich schmunzelten, fiel den Hütern des Kapitols ein, daß die Sache doch wohl einen Haken haben müßte. Sie haben sich diesmal nicht geirrt. Denn Macha war zwar ein Dichter aus tschechischer Familie, aber seine Werke schrieb er auf gut deutsch. Tschechische Uebersetzungen wurden erst viel später durchgeführt.

Das ist die heutige Lage im „Hirschberger Seekrieg". Die Fanfarenbläser im Streite sind merkwürdig still geworden. Sicherlich zerbrechen sie sich den Kopf, ob sie den See nun noch einmal umtaufen sollen oder ob man sich bisher schon ausreichend blamiert hat . . .

*

„Hyänen des Schlachtfeldes" nannte man einst jene schamlosen Kreaturen, die so oft in der Vergangenheit bei Kriegen ihr gemeines Handwerk betrieben, wenn sie die Gelegenheit witterten, auf der Walstatt der

Landesbibliothek Oldenburg

# Tausend Jahre Norder Theelacht

otz. Der 31. Oktober dieses Jahres ist in der Geschichte der Stadt Norden ein großer Tag. An diesem Tage feiert die Norder Theelacht ihr tausendjähriges Bestehen. Die Theelacht zu Norden ist eine uralte Interessentengemeinschaft von Erbpachtberechtigten, die ihren Ursprung auf die ums Jahr 880 bei Norden geschlagene Normanenschlacht zurückführt. In alten Akten der Theelacht heißt es: „Es geht die Sage, daß die Eingesessenen des Norder Landes die Theenlande als Communiongut pro indiviso hätten liegen lassen zum Andenken an die 888 Jahre nach Christi Geburt zwischen den Friesen unter der Anführung des Erzbischofs Rembrandt von Bremen und den Normannen bei Norden vorgefallenen Schlacht. Das „Chronikon Bremense" will wissen, daß damals genau 10 377 Normannen erschlagen wurden."

Die Kirche hat diesen gewaltigen Sieg den Gebeten und Ratschlägen des Bremer Bischofs Rembert zugeschrieben und ihn für seine große Tat heilig gesprochen. Ausführlich weiß uns darüber die Sage zu berichten:

„Es war gerade der Erzbischof Rembert von Bremen zum Sendgericht (in Norden) anwesend, und als es zur Schlacht kommen sollte, bat er, auf einen Stein niedergekniet, den Allmächtigen in inbrünstigem Gebet, er möge die heidnischen Dänen schlagen oder wenigstens den Seinen ein sicheres Zeichen des Sieges geben. Da zeigten sich auf dem Fels die Eindrücke der Knie, und dies deutete der Bischof als göttliches Zeichen. Er feuerte die Friesen zum Kampfe an, und, durch das Wunder in ihrem Mut gestärkt, schlugen sie die Dänen." Noch heute wird auf dem alten Friedhof zu Norden bei der Luidgerikirche dieser Findling gezeigt. Er führt im Volksmunde den Namen „Warzenstein", weil dem nach jedem Regen in seiner Vertiefung stehenden Wasser eine Heilkraft gegen Warzen zugeschrieben wurde.

So gering unser Wissen um diese Schlacht bei Norden auch ist, so dürfen wir doch wohl behaupten, daß die Zahl der Erschlagenen übertrieben hoch angegeben ist; aber die Schlacht war dennoch so gewaltig, daß sie sich tief ins Gedächtnis des Volkes eingeprägt hat, wie auch der Haß gegen die Unterdrücker aus dem Norden. Wenn man auch neuerdings von den Folgen, welche die Sage an dieses gewaltige Ringen geknüpft hat, nichts mehr wissen und die Entstehung der Norder Theelacht aus anderer Ursache ableiten will, so darf man andererseits nicht vergessen, daß an jeder Sage auch Wahres ist. Für die Annahme, die Sage wäre eigens zu dem Zwecke einer Verherrlichung des Ursprungs der Theelacht erdacht worden, fehlt jeder zwingende Grund. Der bekannte Erforscher ostfriesischer Heimatgeschichte, Pastor Dr. Reimers auf Spiekeroog, will zwar die Folgerungen, die man später in betreff der Theelacht und anderer Dinge aus diesem Ereignisse gezogen hat, nicht gelten lassen, gibt aber auch zu, daß die Normannenkämpfe, die weite Strecken friesischer Erde auf Jahrzehnte hinaus veröden ließen, tief in das friesische Volksleben eingegriffen und daß die Erinnerungen an den grimmen Feind von Norden her noch nach Jahrhunderten in den Volksüberlieferungen ihr unheimlich gespenstisches Dasein geführt haben. Es besteht somit keine Veranlassung, die Folgerung, die Karl Engelkes vor etwa Jahresfrist in einem Bildartikel der Ostfriesischen Tageszeitung zog, nämlich das Theelrecht als eine Heldenehrung anzusprechen, von der Hand zu weisen. War es nicht uralter germanischer Brauch, Helden durch Zuteilung von Landbesitz zu ehren? Auch die Geschichte des deutschen Kaisertums weiß uns zu berichten, daß tapfere Ritter mit Grundbesitz belehnt wurden. So angesehen, erhält das Theelrecht eine moralische Berechtigung; denn es ist ganz in der Ordnung, daß wenigstens den Erbbauern, als den Nachkommen der Sieger in der Normannenschlacht, ihr altes Erbrecht aufs neue zugesprochen wurde. (Das Theelrecht wurde nach zwanzigjähriger Unterbrechung, hervorgerufen durch die Inflation, im vergangenen Winter durch Gerichtsbeschluß aufgewertet.)

Die Auffassung, das Theelrecht aus dem Lehnrecht abzuleiten, hat wenig Anklang gefunden, vor allem wohl deswegen, weil dadurch die eigentümlichen Erbverhältnisse des Theelrechts nicht geklärt werden konnten. Dr. Friedrich Swart, ein gebürtiger Ostfriese, hat bei der Untersuchung der Vererbung der Theelrechte die Behauptung aufgestellt, daß die Theelacht aus einer Deichgenossenschaft hervorgegangen wäre. Nach ihm war die Theelacht ursprünglich eine Bauerschaft oder eine Vereinigung mehrerer Bauerschaften, die sich zum Bau und zur Instandhaltung kostspieliger Deiche zu einem Verband zusammengeschlossen hatten. Dr. Swart nimmt an, daß die Theelacht vormals alles Marschland bei Norden umfaßt hätte, daß aber in späterer Zeit das beste Land in das Eigentum einiger Bauern übergegangen und nur das magere Land Gemeinbesitz geblieben wäre. Das Asegabuch gibt folgende Aufklärung über das Vererben der Theele:

„Nach den Grundregeln der Theelacht darf kein Theelbauer sein Erbtheel, auch nicht einmal an seine nächsten Blutsverwandten, veräußern. Nur allein die Nachkommen eines Theelbauern, die ehelich geboren sein müssen, erwerben die Erbtheele. Das Erbtheel eines ohne Kinder oder Enkel verstorbenen Theelbauern erlischt und fällt der Theelacht zurück. Ein Erbtheel ist daher die Ahnenprobe eines Theelbauern. Es beurkundet ihm seine uralte echte ostfriesische Abkunft. Kein deutscher Edelmann kann aus einem so greisen Zeitalter das Vaterland seiner Vorfahren mit solcher Gewißheit angeben, als der ostfriesische Theelbauer.

Hat der Vater mehrere Söhne nachgelassen, so folgt der jüngste in dem väterlichen Erbtheel und tritt solches ipso jure gleich an. Den übrigen Söhnen wird von der Theelacht, sobald sie eine eigene Oekonomie anfangen, ebenfalls ein Theel angewiesen. Wenn also der Vater auch zehn Söhne nachgelassen hätte, so bekäme doch jeder ein Theel, so daß sie zusammen zehn Theele erhielten, obgleich der Vater nur eins gehabt hat. Nur wenn keine Söhne vorhanden sind, folgt die Tochter im väterlichen Erbtheel und heißt dann Erbbäuerin.

Verkauft ein Unbeerbter seine Kauftheele, so kann das zwar geschehen; aber nach des Verkäufers Tode genießt der Käufer weiter keinen Vorteil davon, da er wohl Eigentümer des Kauftheels sein kann, das Besitzrecht daran aber nicht erwirbt und nach seinem Tode das Theel an die Acht zurückfällt. Wenn ein Theelbauer sein Erbtheel an einen andern Theelbauern, durch Not oder sonstige Umstände, veräußert, so wird er für einen „Landaffen" gescholten, gleich als ehrenrührig gehalten, aus dem Gericht der Theelbauern verwiesen und zu keinem Zeugnis in Theelsachen mehr zugelassen." In den nachfolgenden Jahren sind diese Bestimmungen stark herabgemildert, so daß wir heute neben den „Arfburen" zahlreiche „Koopburen" haben. (Das Wort „Landaffe" hat mit dem Affen ebensowenig zu tun wie das Wort Maulaffen. Es will ursprünglich nur besagen, daß der Bauer von seinem Land „ab" sein soll.) Die Erbbauern wählen noch heute aus ihrer Mitte den Theelachter, den Vorsteher der Theelacht. Sie beschließen auch über die Aufnahme neuer Bauern und geben die Genehmigung zum Verkauf der Erbtheele. Alles, was in der Theelacht geschieht, vollzieht sich nach althergebrachten Bräuchen, und es ist nur eine Selbstverständlichkeit, daß auf der Theelkammer nur plattdeutsch gesprochen wird.

Wenn eingangs erwähnt wurde, daß unsere Geschichtsforscher über den Ursprung der Theelacht nur Vermutungen anstellen können und daß keine der bisherigen Annahmen auf allgemeine Gültigkeit Anspruch erheben kann, so ist dem hinzuzufügen, daß uns auch die sonst so findigen Sprachforscher auf diese heikle Frage nicht zu antworten wissen. Wohl dürfte feststehen, daß das Wort „Theel" nichts mit Teil zu tun hat, sondern dem Worte „Theen" verwandt und vielleicht eine altfriesische Bezeichnung für das deutsche Wort „Ortsteil" ist. Möglich ist auch, daß Theel oder Teel von dem altfriesischen „tilia" (zeugen) herkommt und somit eine ertragreiche Landschaft bedeutet. In dem einen wie dem andern Falle aber führt das Wort „Theel" in weit zurückliegende Zeiträume hinein und ist somit auch ein Beweis für das uralte Norder Theelrecht. (Nach den im Text angegebenen Quellen bearbeitet von Heinrich Drees.)

## Edelsteine liegen auf der Straße

### Idar-Oberstein arbeitet wieder für das WHW.

Erst das Winterhilfswerk machte Idar-Oberstein in weiteren Kreisen Deutschlands bekannt. Nur wenige, meist solche, die mit dem Schmuckgewerbe in nähere Berührung kamen, wußten früher näheres über die Doppelstadt an der Mündung des Idarbaches in die Nahe, die seit Jahrhunderten Mittelpunkt der Edelsteinbearbeitung und des Weltedelsteinhandels ist. Die zweite Reichsstraßensammlung des Winterhilfswerkes 1936/37 am 31. Oktober und 1. November schenkt uns erneut eine Arbeit der rheinischen Edelsteinschleifer, die an Schönheit und Güte der Arbeit die Edelsteinabzeichen des vergangenen WHW. noch übertrifft. Da die Fassungen diesmal in fünf verschiedenen Ausführungen gehalten sind, werden die mit Edelsteinen geschmückten neuen Ansteckrosetten viele Liebhaber finden.

Uralt ist die Achat- und Edelsteinschleiferei an der Nahe. Seit mehr als 1000 Jahren läßt sie sich nachweisen. Ursprünglich gab fast ausschließlich der heimische Achatstein den Werkstoff ab. Nach und nach aber wurde Idar-Oberstein Mittelpunkt für den Edelsteinweltmarkt. Junge Idar-Obersteiner ließen sich in aller Welt nieder und sammelten im australischen Busch wie in den Urwäldern Südamerikas und Afrikas die kostbaren Rohstoffe für die Arbeit der Vaterstadt. Idar-Oberstein erlangte Weltruf. Sein Name bürgt überall für hochwertige deutsche Werkarbeit.

Die Weltwirtschaftskrise ging aber auch an der Nahe-Industrie nicht spurlos vorüber. Das Edelsteingewerbe war in der Vorkriegszeit zu fast 90 Prozent auf Auslandsabsatz eingestellt, der um so schneller in Fortfall kam, als auch anderwärts gerade in der sogenannten Luxusindustrie sich die Krise besonders stark fühlbar machte. Von Jahr zu Jahr ging die Schmuckwarenherstellung infolge des immer empfindlicher werdenden Mangels an Aufträgen zurück.

# Beginn der Buchumschreibungen der Angestellten

otz. Nachdem die Buchumschreibung sämtlicher Verbände mit Ausnahme der Angestellten-Verbände bereits erfolgt ist, werden ab sofort nunmehr die alten Unterlagen der Angestellten eingezogen und umgeschrieben. Es ist darauf zu achten, daß die Unterlagen in Ordnung sind, d. h., Unterlagen, die noch im Monat Oktober eingereicht werden, müssen die Marken der Deutschen Arbeitsfront vom 1. Januar 1935 bis einschließlich Oktober 1936 enthalten, während bei Eingabe im nächsten Monat auch noch die Marke für November 1936 eingeklebt werden muß.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß die Beitragszahlung eine Aenderung erfährt, und zwar sind folgende Punkte genau zu beachten:

1. Der Beitrag ist nur genau dem Bruttoeinkommen einschließlich etwaiger Sachleistungen entsprechend zu zahlen, also weder in einer höheren noch niedrigeren Klasse.

2. Erwerbslose Mitglieder dürfen auch während der Inanspruchnahme der DAF.-Arbeitslosen- oder Krankenunterstützung nur noch den Beitrag nach Klasse E, also 0,40 RM., entrichten, und nicht mehr nach Klasse 4 oder aufwärts.

3. Invaliden, die von der DAF. Invaliden-Unterstützung beziehen, mit einem Gesamteinkommen von über 80 RM. monatlich (Kriegs- und SA.-Beschädigtenrenten bleiben als Ehrengeld außer Ansatz) zahlen in Zukunft den Beitrag der Klasse 6, 1,20 RM. und nicht mehr die I-Marke gleich 0,60 RM.

4. Selbständige Gewerbetreibende mit einem Gesamteinkommen von über 120 RM. zahlen laut Beitragstabelle Beiträge, anstatt wie bisher 1,80 RM.

5. Mitgliedern mit einem Kind unter 21 Jahren wird keine Beitragsermäßigung mehr gewährt.
Zwei und drei Kinder eine Klasse niedriger,
vier und fünf Kinder zwei Klassen niedriger,
sechs und sieben Kinder drei Klassen niedriger,
und über sieben Kinder vier Klassen niedriger, jedoch mindestens Klasse 4.

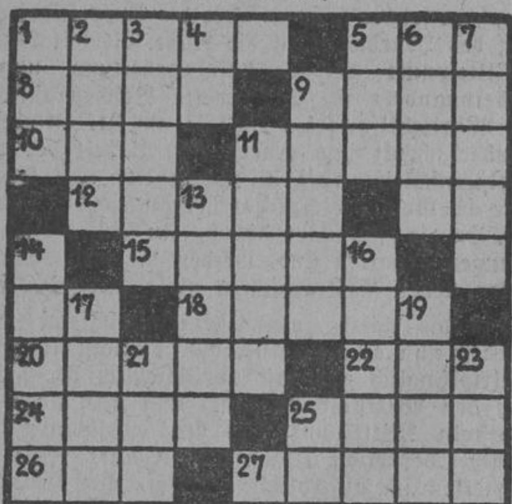
6. Jede Vergünstigungsberechtigung für Kinder erlischt mit Ablauf eines jeden Jahres. Das Mitglied muß also den Nachweis über die Kinderzahl jährlich erneut nach Aushändigung der Steuerkarte erbringen.

Die Beitragsermäßigung tritt mit dem der Eintragung in das Mitgliedsbuch folgenden Monat in Kraft.

Landesbibliothek Oldenburg

# RÄTSEL-ECKE

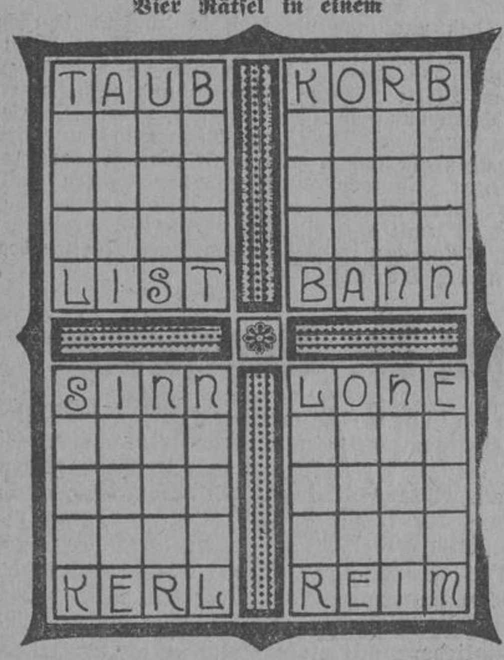
### Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Säugetier, 5. Papagei, 8. Hauptstadt der Samoainsel Upolu, 9. Fluß in Ungarn, 10. Farbe, 11. Blume, 12. Ablagerung aus der Luft, 15. Hausvorbau, 18. Künstler, 20. inneres Organ, 22. Kurort, 24. Musikinstrument, 25. modernes Verkehrsmittel, 26. Segelstange, 27. Grasfläche.

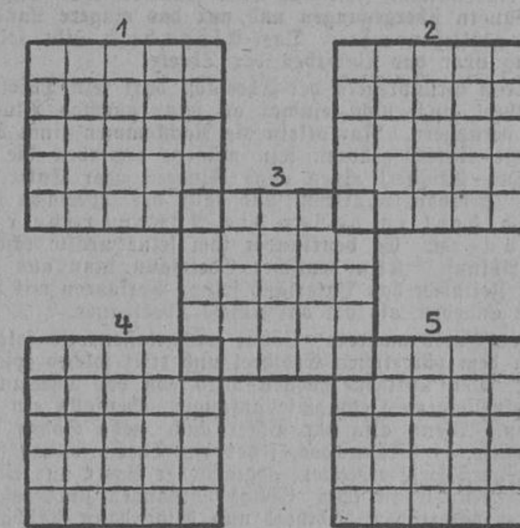
Senkrecht: 1. Herrschertitel, 2. Heldenlied, 3. Wunsch, 4. Sonnengott, 5. Fisch, 6. Oelpflanze, 7. Tageszeit, 9. russische Münze, 11. Pfefferfresser, 13. großer Truppenkörper, 14. Witz, 16. Bilderrätsel, 17. Stadt in Südwestarabien, 19. Teilzahlung, 21. portugies. Besitz in Vorderindien, 23. Fluß in Rußland, 25. Fluß in Kurland.

### Vier Rätsel in einem




Aus jedem der vier oberen Wörter sind über je drei Buchstabenbrücken die angegebenen Schlußwörter zu bilden.

### Magische Figur



Die Buchstaben:
aaaaaaaaa bbbbbbb d eeeeeeeeeeeeeeeeee eeeeeeeeeeeeeee ff gg hhh iiiiiiiiiiiii kk lll lllllllllll mmmmm nnnnnnn o pp rrrrrrrr rr s tttt u z
ergeben in die Quadrate richtig eingesetzt waagrecht und senkrecht die gleichen Wörter folgender Bedeutung:

1.) 1. Wortteil, 2. Vorbild, 3. Werkzeug zum Messen, 4. Adelstitel, 5. Vorname der Königin von Italien.

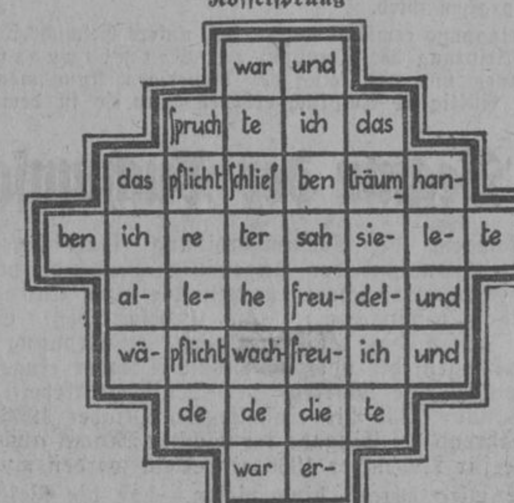
2.) 1. alte Hauptstadt von Babylonien, 2. polizeilicher Aufenthaltsnachweis, 3. Komponist der Oper „Carmen", 4. Flachland, 5. Hohlmaß.

3.) 1. hängende Lampe, 2. weiblicher Vorname, 3. Nebenfluß der Donau, 4. Wundabsonderung, 5. Berufsvorbereitung.

4.) 1. Nachkömmling zweiten Grades, 2. bibl. Frauengestalt, 3. Präsident der türkischen Republik, 4. Glasfluß, 5. Stadt in Frankreich.

5.) 1. westdeutsches Gebirge, 2. weiblicher Vorname, 3. Südfrucht, 4. Stadt in Westfalen (Grab Widukinds). 5. Vakuum

### Rösselsprung




### Silbenrätsel

Aus den Silben:
ad — an — an — bach — be — bi — che — de — der — den — di — dri — dun — e — ei — ei — ein — em — er — er — eu — fel — fel — feu — ge — ge — ge — gel — gen — ger — glas — gow — ha — ha — band — hau — hor — i — il — il — ka — ker — kom — land — len — lend — li — li — lun — ma — men — mie — nach — nar — ne — ne — ni — nis — nois — non — now — o — oeyn — pi — ragd — re — re — ruf — schuh — se — sen — sma — stäk — te — tei — tö — trei — tri — u — vent —
sind 32 Wörter zu bilden, deren Endbuchstaben von oben nach unten und deren Anfangsbuchstaben von unten nach oben gelesen ein Wort von Friedrich Nietzsche ergeben. (ch = 1 Buchstabe.) Bedeutung der Wörter:

1. Stadt in Schottland, 2. Faschingslust, 3. Germanenvolk am Rhein, 4. Nekrolog, 5. Südspitze von Amerika, 6. Teil des Rades, 7. Kurbad in Westfalen, 8. Handbekleidung, 9. Nadelholz, 10. Schlaginstrument, 11. Edelstein, 12. Stoffkunde 13. männlicher Vorname, 14. giraffenähnliches Tier in Afrika, 15. römischer Kaiser, 16. Wintersportplatz im Oberharz, 17. Schmetterling, 18. Andengipfel, 19. Stadt in Ostfriesland, 20. Stadt in Schottland, 21. deutscher Reiseschriftsteller, 22. Staat der USA., 23. Zündschnur, 24. weiblicher Vorname, 25. westdeutsches Gebirge, 26. Insekt, 27. Verdienst, 28. Gipfel der Glarner Alpen, 29. Deutscher Porträtmaler, 30. Vorweihnachtszeit, 31. Stadt in Mecklenburg, 32. Brotfrucht.

---

## Auflösung der Rätsel vom letzten Sonnabend

**Auflösung zum Kreuzworträtsel**

Waagrecht: 1. Rat, 4. Pirol, 5. Emu, 7. Adele, 10. Maid, 12. Mars, 15. Aaron, 16. Adria, 17. Igel, 19. Eton, 20. Faden, 23. Mal, 24. Monat, 25. Ran.

Senkrecht: 1. Ried, 2. Armee, 3. Toul, 6. Waage, 7. Adolf, 8. Emden, 9. Orion, 10. Mai, 11. Ire, 13. Art, 14. San, 18. Adana, 21. Amor, 22. Elan.

**Auflösung zum Silbenrätsel**

1. Ithaka, 2. Norderney, 3. Athen, 4. Lhasa, 5. Lofoten, 6. Estragon, 7. Mailand, 8. Wigwam, 9. Amsel, 10. Spengler, 11. Dwina, 12. Ernestine, 13. Riesling, 14. Maritza, 15. Elster, 16. Niobe, 17. Salamanca, 18. Cholera, 19. Santander, 20. Alicante, 21. Gichtknoten, 22 Tetuan, 23 Matterhorn, 24. Urania, 25. Siegfried, 26. Skutari, 27. Ersatz, 28. Rochade, 29. Wiedehopf, 30. Ahnen.
**In allem was der Mensch sagt, muß er wahrhaftig sein, er soll nicht taeuschen.**

**Auflösung zum Rösselsprung**

„Der ist kein kühner Reiter, / Der nie den Sand geküßt: / Der ist kein wackrer Streiter, / Wer ohne Wunden ist. / Und hat die Welt dir weh getan, / So greif sie frisch von neuem an / Bis du, trotz Sturz und Wunden, / Im Kampf sie überwunden. Jul. Sturm."

**Auflösung zur Denksportaufgabe:**
**Der verschwundene Dukaten**

Er löste heimlich von seiner Uhrkette ein Medaillon, das eine entfernte Aehnlichkeit mit einem Goldstück hatte und reichte es in einer Gesprächspause seinem Freunde mit den lauten Worten: „Hier hast du deinen Dukaten wieder." Dabei beobachtete er die Tischrunde scharf. Und richtig, ein gegenübersitzender Fremder faßte erschreckt in seine Westentasche.

**Auflösung zu: Rechne mit Buchstaben**
1 2 3 4 5 6 7 8 9 = R h e i n g o l d

**Auflösung zu: Wer kann das lesen?**
**Bücher verkünden uns, was auf Erden lebendig ist.**

**Auflösung zu: Kennst Du das Alphabet?**
Wer nicht auf gute Gruende hoert, — Dem werde einfach zugekehrt — Die Seite, welche wir benuetzen, — Um drauf zu liegen und zu sitzen.

---

# Sturm / Teufelsdorn

Roman von * Gertrud * v. Brockdorff

16) (Nachdruck verboten.)

„Gehen Sie jetzt nach Hause, Herr Peters. Ich kann Ihnen die hundert Pfund nicht geben. Und Sie dürfen jetzt keinen Lärm mehr machen, sonst bekommen wir es mit Frau Burns zu tun . . . ."

Sartorius zog die Tür hinter sich ins Schloß. Im Treppenhaus roch es nach gebackenen Fischen; das kleine Oellämpchen brannte still auf seiner Konsole. Er wartete, bis er Uncle Peters davongehen und die Haustür ins Schloß fallen hörte; dann stieg er langsam die Treppe nach oben. Auf dem Gange des ersten Stockwerks kam ihm Frau Burns entgegen; sie wechselten einige freundliche Belanglosigkeiten miteinander, während die weiße Tür von Ellidas Zimmer einem groß und lockend entgegenzuwachsen schien.

„Gute Nacht", sagte Frau Burns freundlich. Herr Doktor Wachtmeister hat sich bereits schlafen gelegt, glaube ich."

Wachtmeister lag lesend im Bett; die Tür zwischen den beiden Räumen war nur angelehnt; das grünliche Lampenlicht fiel als langer, zitternder Streifen in das Dunkel.

„Hallo, Sartorius! Sind Sie es?"

„Ja."

„Haben Sie sich gut unterhalten."

„Ja."

Sartorius entkleidete sich im Dunkeln und bemühte sich, den Gedanken an Ellida von sich fernzuhalten.

Die angelehnte Tür zum Nebenzimmer wurde plötzlich breit aufgestoßen.

„Ist Ihnen etwas?" fragte Wachtmeisters Stimme.

„Nein, Herr Doktor. Was sollte mir sein?"

„Sie werfen sich so viel hin und her. Sie sind so unruhig. Ich fürchtete schon, daß Sie krank wären."

Sartorius lachte. Er wäre gewiß nicht krank. Aber er hätte sich wohl durch Grübeln wachgemacht; es gingen ihm vielerlei Gedanken durch den Kopf.

Ob er es lieber hell haben wollte, fragte Wachtmeister besorgt. Nein, kein Licht, wehrte sich Sartorius.

„Dann gestatten Sie mir wenigstens, daß ich die Tür offen lasse."

Eine Zeitlang lagen sie schweigend in der Stille.

„Schlafen Sie schon, Doktor?" fragte Sartorius halblaut.

„Noch nicht."

„Sagen Sie: haben Sie schon einmal die Namen Morenga und Morris gehört?"

„O ja", entgegnete Wachtmeister. Eine Pause entstand. „Darf ich fragen, wie Sie gerade in diesem Augenblick auf diese beiden Namen verfallen, Herr Sartorius?"

„Sie gingen mir nur gerade im Kopfe herum. Der Mann aus Kimberley nannte sie mir heute abend."

„Wer?"

„Der Mann aus Kimberley. Der melancholische Brigant, wie Sie ihn damals bezeichneten."

„Der Bekannte von diesem Lewis?"

„Ja." Sartorius fühlt deutlich, wie ihm die Röte in die Wangen stieg.

„Hören Sie: das ist interessant", sagte Wachtmeister sehr wach und lebhaft, und man konnte hören, wie er sich im Bett aufrichtete. „In welchem Zusammenhang nannte er Ihnen die Namen?"

„Aus dem Zusammenhang bin ich leider nicht recht klug geworden. Sie wissen ja, daß es den Ausführungen unseres Freundes bisweilen an Deutlichkeit fehlt. Wer sind aber die Leute, von denen er sprach?"

„Die beiden Morris sind Unterkapitäne der Bondelzwart-Hottentotten, die im Süden des deutschen Gebietes leben. Jakob Morenga ist ein Hererobastard, Abkömmling eines Hottentotten und einer Hererofrau, der unter den Bondelzwarts ansässig ist und bei ihnen großen Einfluß hat. Er hat sich längere Zeit in Kapland aufgehalten, soll mehrere Sprachen sprechen und allerlei gefährliche Beziehungen angesponnen haben."

„Gefährliche Beziehungen?"

„Begreifen Sie doch: Morenga ist den Deutschen aus irgendwelchen Gründen nicht besonders freundlich gesinnt. Vielleicht steckt ein bestimmtes Kapital bestimmter Gesellschaften dahinter. Das ist in diesem Lande häufig genug des Rätsels Lösung."

„Sie meinen also, daß für die Deutschen im Süden des Gebietes durch diesen Jakob Morenga irgendwelche Gefahren entstehen könnten?" fragte Sartorius aufmerksam und richtete sich ebenfalls auf.

„Ich kann die Lage dort nicht beurteilen, lieber Sartorius. Ich meine nur, daß uns der Waffenschmuggel, den Sie neulich erwähnten, zu denken geben sollte."

„Doktor, jetzt besinne ich mich auf die Wendung, die dieser Peters heute abend gebrauchte. Es war die Rede davon, die Geschichte mit Morenga und den beiden Morris würde wieder losgehen."

Sartorius sprach zuletzt leise, fast zischend; die Erregung erstickte seine Worte.

„So, so", sagte Wachtmeister nur Nicht mehr. Aber der kurze Pfiff, den er dabei durch die Zähne stieß, war deutlich zu hören.

Plötzlich sprang Sartorius auf; er machte auch jetzt noch kein Licht, sondern tappte auf seinen nackten Sohlen bis vor Wachtmeisters Bett.

„Was denken Sie davon?" fragte er heiser. „Müßte man nicht Alarm schlagen, müßte man nicht alle Hebel in Bewegung setzen?"

„Vor allen Dingen müßte man versuchen, den Aufenthaltsort dieses Peters auszukundschaften, was wahrscheinlich nicht ganz einfach sein dürfte."

„Er wohnt bei einem gewissen Campbell."

„Wir werden sehen. Campbell ist ein Name, mit dem sich allerhand anfangen läßt."

„Und dann?"

„Wir müssen schrittweise vorgehen. Dann müßte man versuchen, die Rolle zu ermitteln, die Lewis bei der ganzen Angelegenheit spielt. Denn mein Gefühl sagt mir, daß er dabei beteiligt ist. Und jetzt würde ich Ihnen raten, lieber wieder zu Bett zu gehen."

Wohin treibe ich? dachte Sartorius, als er die Decke von neuem über sich warf, die sich ihm wie eine unerträgliche Last auf die Brust legte. Laue Nachtluft floß durch das offene Fenster und blähte die Vorhänge. Ein Vogel schrie irgendwo War es nicht der gleiche, der vorhin über ihm und Ellida gerufen hatte?

*

Es war in der dritten Nacht nach jener ersten Fahrt. Der Himmel hing voll großer, glitzernder Sterne über ihnen; das ferne Meer war ein tiefes schwarzes Rauschen.

Sartorius schüttelte den Kopf.

„Was kann er nur gegen mich haben, Ellida?"

„Du bist ein Deutscher", sagte sie leise zwischen zwei heftigen Atemzügen.

„Das wäre doch lächerlich, Ellida! Ich kann es nicht glauben."

„Hast du die Nummer der „Cape Times" nicht gelesen, die ich dir gab?"

„Ich habe sie gelesen und gebe zu, daß das Blatt den Deutschen nicht besonders günstig gesonnen zu sein scheint. Obwohl ich den Grund nicht recht zu begreifen vermag . . ."

„Ihr seid ihnen zu stark, Hannes. Ihr wachst ihnen zu rasch."

Sie spähte ängstlich in sein aufwärts gerichtetes Gesicht, das ihr im Sternenlicht hart und verschlossen erschien.

Ihr Gesicht war ganz nahe bei ihm; er konnte das weiße Blitzen ihrer Zähne sehen und erschrak wieder vor dem eigentümlichen Ausdruck in ihren Zügen. Es gab jetzt für ihn bisweilen solche Augenblicke des Erschreckens, in denen er gleichsam auf Bruchteile einer Sekunde erwachte und einen Abgrund neben sich fühlte. Fast immer waren es jene Augenblicke, in denen aus Ellidas Wesen oder aus ihrem Lachen etwas Dunkles, Afrikanisches hervorzubrechen schien, das blitzhaft aufzuckte und sofort wieder verschwand. Diese Augenblicke versanken so schnell wieder, daß man schon wenige Minuten später nichts mehr von ihrem Vorhandensein wußte.

(Fortsetzung folgt.)

Warta Seife 15 u. 25 Pfg. Gesunde Haut

Der Einkreiser für Musikliebhaber
in Allstromausführung RM. 186,— mit Einfachröhren

Wechselstromausführung mit Einfachröhren
RM 163.–

RADIO AG DS LOEWE
BERLIN-STEGLITZ


Ueber die Begebenheiten, welche sich auf der Reise des

**schwedischen Dampfers „Hasting“**

von Kotka nach Hull ereignet haben, findet am Montag, dem 2 Nov. nachmittags 3 Uhr vor dem schwedischen Vicekonsulat Emden eine

**Verklarung** statt.

**Sonntags-Dienst der praktischen Aerzte**
vom 31. Oktober 12 Uhr
bis 1. November 22 Uhr
**Dr. med. Brunzema**
Gräfin-Theda-Straße 2
Fernruf 3468

**Emden**

**Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken**
31. Oktbr. bis 6. Novbr.
**Lilien-Apotheke**
Kleine Osterstraße
Fernruf 2418


*Das Schiff*

treibt hilflos auf den Wellen, wenn die Steuerung versagt!... Und Du?.... Wenn Du Dein Schifflein ungefährdet durch des Lebens wilde Wogen steuern willst, dann - müssen Deine Kräfte Deinem Willen stets gehorchen!... Frischen Wind in Deine Segel!! Sonnenstrahlenheilen Havarien!! Sonne macht lebenstüchtig, lebensfroh!.. Bestrahl' Dich regelmäßig mit der „Hanauer Höhensonne“.

Prospekte, Vorführung, Beratung durch Quarzlampen = Auslieferungs = Lager und Vertretung

**W. Högner** Oldenburg
Heiligengeistwall 5 Telephon 4594

„HÖHENSONNE“ -Original-Hanau-


**HERR HASE**

hat es leider auch nicht gewußt, daß es heute schon für ein paar Mark eine so schöne »Schnellschußkamera« gibt. Er ärgert sich Tag für Tag mit seiner veralteten Platten-Kamera herum. Wenn er sich wenigstens eine Rollfilmkassette dazu angeschafft hätte. Aber auch das hat er nicht gewußt, daß es so etwas gibt

Wir Emder haben es doch so bequem. Das gute, alte

**Fachgeschäft**
**Foto-Brunke**
**Emden, Neutorstr. 18**

hat stets eine große Auswahl preiswerter Apparate, Zubehör, Alben usw. Wie wäre es mit einer modernen Kamera zum Weihnachtsfest??!!


**Haarhaubennetze**
doppelt u. einfach in allen Farben
**Friedrich Bock, Aurich**
Norderstr. 17. Zw. beid. Märkten

*Größter Genuß*

macht auch der kleinste Löffel bei einem guten Besteck. Sie kaufen noch nach vielen Jahren Ergänzungen zu Ihrem Besteck bei

FRANZ Richter JUWELIER

Emden, Zw. beid. Sielen


*Ab Sonntag, den 1. November 1936, wird*

*in Hage ärztlicher Sonntagsdienst*

*eingeführt. Auf Schildern, die im Fenster der Arztwohnungen und der Apotheke angebracht sind, wird mitgeteilt, welcher Arzt den Sonntagsdienst versieht. Die Sprechstellen in den Ortschaften des Bezirks sind ebenfalls unterrichtet.*

*Hage, den 30. Oktober 1936.*

*Dr. Borrmann. Dr. Esders.*

Statt Karten
Ihre Verlobung geben bekannt
**Clara Regemann**
**Wilhelm Liebermann**
Osteel Oktober 1936 Südarle
z. Zt. Schortens

**Korvettenkapitän Eugen Richter und Frau** Liesel, geb. Groenewold
zeigen die Geburt ihres **dritten Sohnes**
**Kay-Udo** an
Kiel, den 28. Oktober 1936
Karolinenweg 11.

Statt Karten!
**Anni Kloppenburg**
**Wilhelm Eusen**
Verlobte
Strackholt Grimersum, z. Zt. Strackholt
Oktober 1936

Ihre Verlobung geben bekannt
**Himkea Weichers**
**Berend Wurps**
Völlenerfehn, den 31. Oktober 1936.

Ihre Verlobung geben bekannt
**Johanne van der Pütten**
**Hermann Termöhlen**
Heisfelde Leer
31. Oktober 1936

Ihre am 24. Oktober vollzogene Vermählung geben bekannt
**Hans Heeren und Frau**
Gertjen, geb. Nanninga
Emden, Meistergeerdsstr. 7
Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten

Statt Karten!
Ihre Vermählung geben bekannt
**Hermann Engels und Frau**
Elfriede, geb. Boerma.
Emden, den 31. Oktober 1936.
Martin-Faber-Straße 11.

Ihre Verlobung geben bekannt
**Geelkea Kuhr**
**Wilhelm Wöstehoff**
Emden Weservünde
z. Zt. Emden
Oktober 1936.

**Lest die OTZ.**

**Trauerhalber**
bleibt unser Geschäft am
**Montag**
dem 2. November 1936,
**von 13—17 Uhr**
**geschlossen**
**H. A. Hartmann**
Bäckerei und Konditorei
**Emden**

Westerende, 29. Oktbr. 1936.

Nach kurzer heftiger Krankheit wurde unser lieber Kamerad, der
**Junggenosse**
**Frerich Bengen**
aus unserer Mitte gerissen.
Ehre seinem Andenken!
**Deutsches Jungvolk i. d. HJ.**
**Fähnlein 17/1/191**

Emden, den 31. Oktober 1936.
**Statt des Ansagens**
Nach kurzer schwerer Krankheit verschied am 28 ds. Mts. unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin Tante und Nichte, meine innigstgeliebte Braut

**Ria Wilken**

In tiefer Trauer
**Jakob Wilken und Frau**
geb. Schütte
**Georg Hinrichsen und Frau**
Diny geb. Wilken, Oldenburg
**Georg Löwenkamp und Frau**
Anni, geb. Wilken. Bremen
**Egbertus Wilken und Frau**
Netti, geb. Timermann, Emden
**Sophie Wilken,** Bremen
**Hermann Bahns und Frau**
Gerda geb. Wilken, Bremen
**Auguste Wilken,** Frankfurt a. M.
**Hilmer Hische,** Bremen
als Bräutigam
**Bernhard de Vries und Kinder**
Emden
und die nächsten Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 4.30 Uhr, vom Trauerhause, Staatswerft 34, aus.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Die Beerdigung unseres kleinen
**Hinrich**
findet am Dienstag nachmittag 2 Uhr vom Hundepfad 2a aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
**Wiebt Wurps**
Emden. nebst Angehörigen.

**Nachruf**

Am Mittwoch, dem 28. Oktober, verschied plötzlich und unerwartet unser Kollege,

der Bäckermeister
**Herr Hinrich Hartmann**

im 71. Lebensjahre, er war uns allen ein lieber Kollege.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Bäcker-Innung, Emden
Th. Brouwer, Obermeister.

Unser Arbeitskamerad, der
Steuermann
**Bernhard Iken**
Wiesede
wurden uns durch einen Unglücksfall entrissen. Er starb als ein Opfer der Arbeit.
Ehre seinem Andenken!
Deutsche Arbeitsfront, Auslandsorganisation
Sachwaltung Seeschiffahrt
Unterabschnittswaltung Emden Stützpunkt Leer

Unser treuer Mitarbeiter
**Bernhard Iken**
aus Wiesede,
Steuermann unseres Dampfloggers »Dorothea« hat am 27. Oktober 1936 in den schweren Herbststürmen den Seemannstod gefunden.
Das Andenken an unseren Arbeitskameraden werden wir stets in Ehren halten.

Führer und Gefolgschaft
der Leerer Heringsfischerei
Act.-Ges.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir allen
herzlichen Dank
Münkeboe. Geschwister Goldenstein

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen in so überaus reichem Maße erwiesene Anteilnahme sprechen wir auf diesem Wege unseren **tiefgefühlten Dank** aus.

Frau Sophie Hempel
und Angehörige.
Emden, den 31. Oktober 1936.

Landesbibliothek Oldenburg

## Norden

**H-Mäntel und Anzüge**
ganz nach Ihrem Geschmack!

**Schnittige H-Ulster**
85,– 75.– 64.–
58.– 49.– 36.–
32.– 28.50 RM.

**Hochelegante Ulsterpaletots**
75.– 69 – 54.–
48.– 39.– 36.–
34.– 29.– RM.

**Mod. Kammgarn-H-Anzüge**
1- und 2reihig,
75.– 68.– 56.–
46.– 39.– 36.–
34.– 32.– RM.

**Flotte Cheviot-H-Anzüge**
unverwüstlich im Tragen
69.– 64.– 58.–
54.– 45.– 36.–
32.– 26.50 RM.

**Knaben-Mäntel-Anzüge**

H-Hüte
Oberhemden
Krawatten
Handschuhe

**T. F. Damm**

---

## Osteeler Turnverein (DRL.)

Am **Sonntag dem 1. November,** abends 8 Uhr, im **Seeberg**schen Saale

**Werbeturnfest**

unter Mitwirkung des Turnvereins Norden.
**Reichhaltiges Programm.** / Anschließend **Tanz.**

---

**Carl B. Freese, Norden – Tel. 2046**
**Anerkannte DKW.-Vertretung**
Vorführungswagen am Lager, prompt lieferbar.

---

Kaufen Sie Ihre **Auto-, Diesel-, Motoren-, Maschinenöle** sowie andere **techn. Oele und Fette** i. d. Mineralölhandlg.

**Christian Carls, Norden**
**Sielstraße 23 a, Telephon Norden 2470 Norddeich 2068**

---

**Winter-Lodenjoppen, Pullover u. Westen**
**Futterhosen * Unterjacken**
**Schlüpfer * Prinzeßröcke**
in großer Auswahl bei
**Edenhuizen, Marienhafe**

---

schon für einen wirklich flotten MANTEL aus unserer großen Auswahl.

Sie finden

**Mäntel**

in neuesten Formen und Stoffen für **19.- 23.- 28.- 33.- 36.- 41.-**

**Pelzgarnierte Mäntel** in entzückender Ausführung für **29.- 34.- 45.- 55.-** und höher

Ferner in großer Auswahl **Seidenkleider, Wollkleider, Blusen, Kasacks, Pullover.**

**Mädchen- und Baby-Mäntel**

Immer niedrige Preise!

**B. H. Bührmann** J. G. Rose Nachf.
NORDEN

---

*Mutti, wie bist du fein!*

**Sogar den Kindern fällt es auf, wenn Mutti endlich einen hübschen BP-Damen-Mantel trägt. Als sparsame Hausfrau hat sie erkannt, daß man damit die guten Sachen schont und dabei doch immer adrett aussieht.**

**Große Auswahl in Farben und Preislagen**

**H. G. Koch**
Claas Oldewurtel Nachfolger
**NORDEN**

---

Modische **Strick-kleidung!**

D.-Strickkleider
Mädchen-Strickkleider
D.-Pullover
M.-Pullover
Kinder-Pullover
Herren-Pullover
H.- u. D.-Strickwesten
H.- u. K.-Pullunder
Kinder-Sweater
Strickanzüge
Strickhosen

**T. F. Damm**
**Norden**

---

**Autospritzlackierung**
**Fr. Krieger**
Ausbesserung einzelner Teile
**NORDEN**
GROSS-NEUSTR. TELF. 2509

---

Ohne **Zeitung** lebt man auf dem Mond!

---

**Wäscherei und Plätterei-Maschinen**
Fabrikniederlassung
**Gebr. Poensgen A.-G.**
Hamburg 15, Spaldingstr. 160, Ruf 24 2314

---

**Olsberg Öfen**
**DEUTSCHE WERTARBEIT**

---

## Osteel.

**Schau der Poolachtsgräben**
am **Sonnabend, 7. November.**
Nicht ordnungsmäßig gereinigte Pfänder werden auf Kosten der Pflichtigen ausverdungen.
**Der Poolrichter.**

---

**Am Unterricht im Nähen**
können noch junge Mädchen teilnehmen.
**Frau Poppinga, Tjüche.**

---

**Alles für ein gutes Bett!**

Bettdamast
Bettsatins
Bettkatune
Bettuchleinen
Haustuche
Inlets
Federn
Daunen
Fertige Bettbezüge
Kissenbezüge
Bettücher
Steppdecken
Anfertigung vollständiger Aussteuer

**T. F. Damm**
**Norden**

---

Särge und Leichenwäsche in verschiedenen Preislagen und Ausführungen
Bestattungsinstitut
**Heye Steen**
Norden Fernr. 2142
Ueberführungen mit Leichentransportauto werden fachgemäß und preiswert ausgeführt.

---

**Sonntag, den 1. November,** abends 8 Uhr

**Gottesdienst**

in der Schule zu
**Süderneuland**
Es predigt
Pastor **Meyer, Aurich.**
Jedermann ist eingeladen

---

**Viehverkaufsverein Dornum.**
**Anmeldung von hochtragenden**
**Kühen und Rindern**
für die **Auktion in Aurich** am 17. Nov. erbitten wir bis zum **5. November** an
**A. Bruns, Westeraccum.**
Fernruf Dornum 29.

---

*In jede Familie*
**TRIUMPH DURABEL**
von mon. RM 8.– an

**Johann Janssen**
**Norden,** Posthalterstrohne
Büromaschinen
Büromöbel
Bürobedarf

---

**Am Sonntag im Schützenhaus:**

**Lustiger bunter Abend**
unter Mitwirkung des bekannten Humoristen **Emil Buschmann** und der **Dortmunder Stimmungskapelle.**
Eintrittskarten im Büro der NSG. »Kraft durch Freude« sowie an der Abendkasse.
**NSG. »Kraft durch Freude«, Norden**

---

Er sieht gut aus, ist sehr geräumig,
läuft phantastisch und ist dabei so sparsam!
X Die Probefahrt ist sein stärkstes Argument

**OPEL »6« der Zuverlässige**

Vertretung und Dienststelle
in Emden: J. Janssen . . . . . Tel. 2508
in Esens: Hans Janssen . . . . Tel. 172
in Hage: G. C. Cassens . . . . Tel. 2175
in Leer: H. D. Meyer . . . . . Tel. 2314
in Wittmund: H. Wessels . . . . Tel. 141
in Aurich: Hippen & Romanchsen Tel. 624

---

## Heirat

**Großeheanbahnung Fr. Alma Horstmann, Wilhelmshaven,** Börsenstr. 27 I. 18 eig. Niederl. i. gr. Städt. Deutschl. Die preisw. Vermittl. f. alle Volksschichten. Ind. pers. Bearb. u. Vorstellung. Reichh. Vorschlagslist. bew. d. gr. Auswahl. Bei Anfr. Rückp. beif.

---

**Haben Sie rheumat. Schmerzen?** Roosenboom's homöop. Mönchenöl befreit Sie v. Ihrem Leiden, wenn Sie die in der Gebrauchsanw. angegeb. Ratschl. genau bef. Fl. 5,50, 3,— u. 1,— M. Erh. in allen Apotheken. Anerk. beilgd.

---

**Pächter! Mieter!**
Erwerben Sie sich ein „Eigenheim", eine **eigene Scholle,** einen **eigenen landwirtschaftlichen Betrieb,** denn durch Pacht oder Miete wird kein Brett und kein Stein Ihr Eigentum! Darum sichern auch Sie sich noch heute durch die Deutsche Bau- und Hypotheken-Sparkasse e. G. m. b. H., Hamburg 1, die notwendigen

**Darlehen**
**(zinslos und unkündbar)** auch zur **Ablösung von Zins-Hypotheken** von **2 bis 50 000 RM mit einer Monatsrate** von **RM 3.20 für je RM 1000.- Darlehen** während der Spar- und Tilgungszeit. Schreiben Sie noch heute an die
**Hauptagentur für Niedersachsen**
**Walter Goetz, Bremen, Sternstr. 13**
Kostenlose, unverbindliche Vorprüfung und Beratung, jedoch nur auf schriftliche Anfrage.

---

## Höhere Landbauschule, Quakenbrück

Der zweite Lehrgang beginnt am 2. Dezember 1936 (er schließt Ende Oktober 1937).

Anmeldungen erbitten wir an die
**Höhere Landbauschule, Quakenbrück.**

Nähere Auskünfte und Prospekte werden auf Anforderung durch die Lehranstalt gegeben.

---

## Hautpflege für Ihre Schuhe?

Das Leder Ihrer Schuhe ist zwar keine lebende Haut. Gerade deswegen muß sie aber besonders sorgfältig gepflegt werden, wenn Ihre Schuhe länger halten und länger gut aussehen sollen. Nehmen Sie daher zum Schuhputzen statt einer billigen lieber eine Creme, die besonders edle Wachse enthält — wie Diamantine. Ihre guten Wachse geben dem Leder einen dauerhaften, hochglänzenden Überzug, der es gegen Staub, Wasser, Regen, Schnee usw. schützt. Die Schuhe bleiben länger schön. Außerdem hilft Ihnen das Diamantine-Sparsieb Schuncreme sparen. Diamantine die Normaldose zu 22 Pfg. überall zu haben.

**Diamantine**
*mit Tyontinb*

Landesbibliothek Oldenburg

**ganze Volk auf unserer Seite stehen? Als ich beim Tode unseres Horst Wessels sagte: Es wird der Tag kommen, da eine ganze erwachte Nation sein Lied singt?" und noch einmal brauste dem Eroberer Berlins das tausendfältige „Nein!" entgegen, als er schließlich die Frage stellte: „Sind Kampf und Opfer umsonst gewesen?"**

„Die Angehörigen unserer gemordeten Kameraden, die damals ungeachtet ihres tiefen Leides doch aufrecht und stolz an den Gräbern ihrer Männer und Söhne standen, sie werden am ehesten diese Frage verneinen, sie sind am tiefsten erfüllt von diesem wunderbar stolzen Gefühl. So brauchen wir uns nicht zu schämen, wenn wir heute an die Gräber unserer Toten treten. Wir haben

## mitten im Frieden einen Krieg geführt

und erst durch diesen Krieg wieder Frieden gebracht."

Ergreifende Worte widmete Dr. Goebbels seiner Alten Garde. „Es sind Helden und Heldinnen gewesen", so sagte er, „die unsere Bewegung zum Siege geführt haben, nicht zuletzt die Frauen, die sich in aufopfernder Fürsorge verzehrten, die an den Toren des Sportpalastes unseren hungernden SA.-Männern Stullenpakete zusteckten. Wer wollte es nicht verstehen, daß uns heute ein stolzes Gefühl der Befriedigung erfüllt, da die Fahne, unter der wir kämpften, zur Flagge des Staates erhoben ist! Das möge auch die Welt begreifen lernen.

**„Die Alte Garde hat das historische Verdienst, die Bewegung kämpfend vorwärtsgetragen zu haben. Sie fordert keinen Lohn, aber sie hat ein Recht auf Anerkennung. Ohne diese alte Garde wäre Deutschland versunken, wäre heute vielleicht die Welt bolschewistisch". Nur wenige von ihnen tragen ihre Namen in die Geschichte. Das ist nun einmal so im Lauf der Welt. Sie alle werden unsterblich sein, solange man deutschen Kindern den Nationalsozialismus lehrt, solange deutsche Soldaten nationalsozialistische Lieder singen!"**

Dr. Goebbels fügte diesem Dank an seine Alte Garde den herzlichen Dank an den Führer hinzu, daß er ihn mit dieser Aufgabe betraut und ihm gerade auch in den Zeiten der Krisen immer wieder Richtung und Ziel, Lebensinhalt überhaupt gegeben habe. „Mit ihm haben wir kämpfend und fechtend die Bewegung zum Siege geführt. Was wären wir ohne ihn gewesen! Was wäre aus Deutschland geworden ohne ihn! Ja, was wäre ohne ihn aus der Welt geworden! Mit ihm bilden wir den neuen Orden einer neuen Zeit!"

**Minutenlange Stürme des Beifalls durchtobten den Sportpalast, als Dr. Goebbels feststellte: „Er unser Führer, ist in allen Zeiten immer derselbe geblieben. Das soll auch unser Grundsatz sein! Und wie so oft von dieser Stelle aus der Ruf erscholl, so soll er auch heute erklingen:**

**Die nationalsozialistische Bewegung und ihr Führer — Sieg Heil!"**

Immer wieder aufbrandende Heilrufe zeugten von dem tiefen Widerhall, den diese Rede des Gauleiters in den Herzen seiner alten Kampfgefährten gefunden hatte.

Kaum war der Jubel nach der Rede des Gauleiters verklungen, kündigte der stellvertretende Gauleiter Görlitzer an, daß auch der Führer kommen werde, eine Mitteilung, die mit unbeschreiblicher Freude von den alten Berliner Parteigenossen aufgenommen wurde. Als dann der Badenweiler Marsch ertönte und der Führer im Eingang der Halle sichtbar wurde, bot der Sportpalast ein altes und oft erlebtes Bild. Wie so viele Male in den großen Kampftagen der Bewegung, erdröhnte der Raum von der Begeisterung der Massen, die, auf den Plätzen stehend, dem Führer zujubelten und deren Heilrufe kein Ende nehmen wollten.

Lange stand

## der Führer

auf dem Podium, nachdem er den Gauleiter begrüßt hatte und sah die Kopf an Kopf gefüllten Ränge auf und ab. Wohin er sich auch wandte, überschütteten ihn die Stürme der Liebe und der Verehrung seiner alten Getreuen, die hier in diesem Raume ihren Freudentag begingen. Der Jubel wiederholte sich, als Dr. Goebbels an das Mikrophon trat und verkündete: „Der Führer spricht". Erst nach Minuten kann der Führer, nachdem er erneut nach allen Seiten gedankt hatte, das Wort ergreifen.

**Unter atemloser Stille der alten Kampfgefährten erklärte der Führer, daß er die Gefühle wohl zu ermessen wüßte, die diese Versammlung an diesem Tage bewegten. In großen Zügen ließ der Führer vor den Augen der alten Parteigenossen die Nachkriegszeit erstehen, in der viele empfunden hätten, daß Deutschland nach einem so unerhörten Widerstand während des Krieges nicht so elend zu Grunde gehen dürfe.**

Es habe auch nicht an Ideen gefehlt, das Schicksal zu ändern, aber die Träger dieser Ideen hätten bei der überwältigenden Aufgabe schon verzagt, ehe sie nur den Versuch machten, ihre Ideen in die Tat umzusetzen. Es sei eine unendlich schwere Aufgabe gewesen, das Reich zu erkämpfen, und nur dadurch, daß überall, wo ein Nationalsozialist kämpfte, der seinen Gegnern überlegen war. habe sich die Idee des Nationalsozialismus durchsetzen können. Der Führer schilderte, wie unbekannte Männer aus allen Schichten zu ihm kamen, die ihm die Idee weitertragen helfen wollten, Männer, deren Namen heute in der ganzen Welt bekannt seien.

Nur in einer Stadt habe es nicht vorwärtsgehen wollen, dem Millionenkoloß Berlin, in dieser Stadt, in der die Gegner alle Machtmittel in den Händen hatten, die Bewegung aber nichts als den Glauben einiger Idealisten. Die Rufe nach einer Führerpersönlichkeit für die Hauptstadt des Reiches seien immer häufiger und immer lauter geworden. Er habe gewußt, daß zur Bezwingung dieser gewaltigen Stadt ein besonderer Mann erforderlich gewesen sei.

Nach zwei Jahren, erklärte der Führer unter dem minutenlangen Jubel der alten Berliner Garde, habe er dann den Mann in Dr. Goebbels gefunden, und damit habe die Geschichte der Bewegung in Berlin eigentlich erst begonnen. Mit wenigen Sätzen beschwor der Führer noch einmal die Kampfzeit herauf, die unendlich schwer, aber doch auch wundervoll gewesen sei. Mit etwas Wehmut denke man an die kleine Schar der Männer zurück, die die Kraft vermittelten, an das Volk zu glauben, und der Dr. Goebbels voranmarschierte.

**Der Führer dankte den alten Parteigenossen für ihre Treue, die sie durch wechselvolle Zeiten bewiesen. Er dankte unter erneuten minutenlangen Beifallsstürmen Dr. Goebbels dafür, daß er die Fahne, die der Führer ihm in die Hand gegeben habe, zum Banner der Nation in Berlin erhob. Der Name des Berliner Gauleiters sei nicht mehr aus der Geschichte der Bewegung und Deutschlands fortzudenken.**

Der Führer dankte aber auch unter tiefer Ergriffenheit der Teilnehmer dieser Kundgebung den Blutzeugen, die ihr Leben für die Partei und damit für die Wiederauferstehung des deutschen Volkes dahingegeben haben. Unter dem Zeichen des Hakenkreuzes, das sei die gewonnene Erkenntnis aus der Zeit des Kampfes, werde Deutschland gegen alle Widersacher siegreich sein und den Feind, den wir im Innern bezwungen hätten, auch dann bezwingen, wenn er uns von außen bedrohe. Der Kampf, so betonte der Führer, habe mit dem Januar 1933 kein Ende gefunden. Der Nationalsozialismus sei eine Lehre der Volkserziehung und auch eine Erziehung an sich selbst, der Anpassung, der Rücksichtnahme und der gegenseitigen Hilfe, die, von Generation zu Generation weitergetragen, immer lebendiger die Gemeinschaft der Zukunft forme.

Noch einmal dankte der Führer unter jubelndem Beifall Dr. Goebbels, der zehn Jahre ein treuer, unerschütterlicher Schildknappe der Partei gewesen sei. Unter stürmischer Zustimmung erklärte der Führer am Schluß seiner Ausführungen, daß er überzeugt sei, daß Dr. Goebbels und auch er nach zehn weiteren Jahren wieder vor der alten Kämpferschaft stehen würden, die mit noch viel mehr Stolz dann auf die Zeit des Kampfes und der Gestaltung des neuen Deutschlands zurückschauen werde.

In das Sieg-Heil, das der Führer auf seinen Berliner Gauleiter ausbrachte, fielen die Zehntausenden jubelnd ein. Das Freiheitslied Horst Wessels und das Deutschlandlied sangen sie als Bekräftigung, daß sie ihm auch fortan in gleicher Treue folgen werden.

# Rundschau vom Tage

## Furchtbare Mordtat in Rumänien

Ein grauenhaftes Verbrechen wurde am Freitag morgen in Galatz im Hause eines Bäckermeisters aufgedeckt. Als der Laden zur üblichen Zeit nicht geöffnet wurde und sich auch im Hause kein Lebenszeichen regte, verschaffte sich die Polizei gewaltsam Zutritt. Beim Oeffnen der Tür stießen die eindringenden Polizeibeamten auf die blutüberströmten Leichen des Bäckermeisters und seiner Frau. Im nächsten Raum wurden die Leichen von drei Bäckergesellen in einer Blutlache liegend gefunden. Bei weiteren Durchsuchen des Hauses fand man im Keller die Leichen zweier Kinder und eines Greises, die offenkundig vor den Mördern geflüchtet waren. Bemerkenswert ist, daß die Mörder ihre furchtbare Tat nicht mit Waffen, sondern mit Hilfe von Selterwasserflaschen verübt hatten. Die Schädel der Opfer waren durch wuchtige Schläge zerschmettert. Es wird angenommen, daß es sich um mehrere Täter handelt. Ein Geldschrank, der sich im Laden befand, war erbrochen und ausgeraubt. Spuren der Verbrecher fehlen bisher.

### Todesurteil im Ravensburger Giftmordprozeß

Das Schwurgericht Ravensburg fällte in dem Prozeß gegen den Giftmörder Guth und seine Helfer am Freitag folgendes Urteil:

Johann Baptist Guth wird wegen dreier Verbrechen des vollendeten Mordes zum Tode verurteilt, wegen eines Verbrechens des versuchten Mordes zu zwölf Jahren Zuchthaus; dem Verurteilten werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt.

Der angeklagte Siebert wird wegen Beihilfe zum vollendeten Mord zu fünfzehn Jahren Zuchthaus veurteilt; die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf zehn Jahre aberkannt. Ueberdies ist Polizeiaufsicht angeordnet.

Die Angeklagte Oesterle wird wegen Mitwisserschaft eines Verbrechens des vollendeten Mordes zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurteilt; die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihr auf fünf Jahre aberkannt.

Erdal hilft sparen!
Schuhcreme

### Deutschlandsender überträgt Mussolinirede

Die Rede Mussolinis in Mailand am Sonntag, dem 1. November, wird vom Deutschlandsender in der Zeit von 16 bis 16.20 Uhr übertragen und anschließend bis 16.45 Uhr in deutscher Uebersetzung wiederholt.

### Der Komponist Georg Schumann vom Führer geehrt

Der Führer und Reichskanzler hat dem Direktor der Singakademie, Professor Dr. Georg Schumann, aus Anlaß seines 70. Geburtstages sein in Silber gerahmtes Bild mit einer persönlichen Widmung durch Staatssekretär Funk überreichen lassen.

Kämpfer billige Diebesbeute zu erwerben. Wo immer man sie traf, diese Leichenfledderer und Räuber an Verwundeten, da wurden sie nach Kriegsbrauch ohne viele Umstände aufgeknüpft. Es ist kein Wunder, daß sich bei der „Kriegsführung" der Marxisten und Bolschewiken in Spanien — die auch sonst eine Mustersammlung menschlicher Greuel darstellt — wieder einmal so etwas ähnliches zeigt. Denn unbedingt gehören jene Halunken, die skrupellos die spanischen Baudenkmäler ausplündern und dann die Kunstschätze gegen Judaslohn an ausländische Hehler verschieben, zu den Hyänen des Schlachtfeldes.

Bezeichnend ist dafür der Hinweis Londoner Blätter, daß sich heute so manches unersetzliche Kunstdenkmal aus Spanien längst in der Hand fremdrassiger Händler befindet. In welchem Umfange insbesondere im Escorial und im Prado — diesen beiden Brennpunkten spanischer Kunst — gemaust worden ist, das wird man sicher erst nach der Besetzung der Hauptstadt durch die Armee feststellen können. Schon heute aber kann man sagen, daß von den Handlangern bolschewistischer Völkerverhetzung eine andere Haltung gar nicht zu erwarten war. „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!"

*

Daß der Moskauer Bürgerkriegsstab der dritten Internationale von jeher auf Marokko ein besonderes Augenmerk genommen hat, ist nicht neu. Immer wieder zeigten sich hier die Versuche einer systematischen bolschewistischen Verhetzung. Als dann in Spanien der Tag kam, an dem die rote Meute die letzte Maske fallen ließ, um nun die Sowjetrepublik auszurufen, da versuchten die Komintern auch in Spanisch-Marokko eine Mine auffliegen zu lassen. Die Hoffnung aber, daß nach dem Fortgang General Francos und starker Truppenabteilungen die Garnison zu schwach für eine Abwehr der Moskauer Pläne sein würde, war trügerisch.

Wie nun Moskau auf diese Schlappe antwortet, das wird aus den besorgten Meldungen verschiedener französischer Zeitungen klar. Das Schwergewicht der Moskaupropaganda wird — wie beispielsweise „Gringoire" mitteilt — nach Französisch-Nordafrika verlegt. Schon hat im Kreml zu Moskau eine Geheimsitzung der „Nordafrikasektion" stattgefunden, bei der dann Leute wie Dimitroff die Stichworte ausgegeben haben. Es heißt, daß die kommunistischen Agenten die Eingeborenen vor allem mit dem Versprechen eines (angeblich) „selbständigen Sowjet-Afrika" locken wollen. Die Hetze gegen hohe französische Kolonialbeamte hat schon seit längerem begonnen und wird mit dem Ziel geführt, die energischen Gouverneure, Residenten usw. durch nachgiebige Marxisten zu ersetzen. Es wird nicht überraschen, daß diese Entwicklung in allen französischen Kreisen außerhalb der Volksfront sehr große Mißstimmung ausgelöst hat.

Eitel Kaper.

**Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden.** / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptschriftleiter: J. Menso Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menso Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: Dr. Emil Kritzler; sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach. / Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy. Emden. — D.-A. IX. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland" über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland" gültig. Nachlaßstaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland", B für die Hauptausgabe. **Anzeigenpreise** für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpf.

# OTZ.-Preisausschreiben!

**Heute Sonnabend und Sonntag**

**letzte Einsendungstage!**

## Aurich

Alleinverkauf:

**H. Bockstiegel, Aurich**

---

**Weidevieh-Abtrieb**

am Dienstag, dem 3. Nov. von 9 Uhr an

Staatliche Moorverwaltung
Wiesmoor

---

**Ihr Radiofachmann ist Schönenberg**

denn Schönenberg bietet Ihnen die größte Auswahl aller Apparate aller Marken, gewissenhafte Beratung auf Grund umfassender Erfahrungen, unverbindliche Vorführung in Ihrem Heim, angenehmste Zahlungsweise nach Ihren Wünschen. Verwertung Ihrer alten Anlage usw., kurz: alle Vorteile, die Ihnen nur das best geleitete Fachgeschäft bieten kann! Darum:

**Schönenberg, Aurich** Norderstraße 28 Telephon 320

Ihr Radiofachmann

---

Anmeldungen von tragenden

**Kühen und Rindern**

für die am 17. November in Aurich stattfindende

**Gebrauchsvieh-Auktion**

erbitte ich sofort spätestens bis Montag.

**Edo Uphoff, Georgsheil. Telephon 2.**

---

glänzend begutachtet!

**Gebr. Böwe, Aurich**

Einige gebrauchte Oefen billig abzugeben.

---

**Wo kaufe ich meine Brille?**

bei **Th. Habben**
Optik und Uhren
**Aurich, Wilhelmstraße 34**

---

**1 Steinmahlgang**
ca. 85 cm Steindurchmesser,
**1 Häckselmaschine**
kräftige Ausführung,
für Hand- und Kraftbetrieb verwendbar.

**Aurich. Fooke Janßen.**
Fernsprecher Nr. 297.

---

Schöne warme

**Hausschuhe**

0.95 1.25 1.50 1.90 2.65
2.75 3.50 4.25 4.90

Schuhhaus **Albert Janssen**
Aurich, Lilienstraße 10

---

**von Emden's Möbelspedition**
**Aurich Telef. 272**

Umzüge per Bahnmöbelwagen
Spezial-Möbeltransporte von und nach Richt. Berlin, Hamburg, Hannover, Köln mit modernen
**Automöbelwagen**

---

**Bestellungen in Speisekartoffeln**

nehme entgegen.

**Sicken, Strackholt**

## Harlingerland

**Experimental-Vortrag**

Ing. Ehrhardt, Osnabrück

**„Gase und Kräfte im Dienste des Motors"**

Ein Lehrvortrag für Kraftfahrer

am Dienstag, dem 3. November, 20,30 Uhr
Wittmund: Gasthof Onnen, Am Markt.

Eintritt frei! **Deutscher Benzol-Vertrieb Lotte bei Osnabrück**

---

**Großer Preisskaat in Neuharlingersiel**

1. Preis ein Fahrrad

**Janssens Gasthof**

---

**Gaskoks**

bester Qualität vorrätig
Zentner 1.75 RM. frei Haus
bei Großabnahme billiger
Verkauf auch nach auswärts

**Gaswerk Wittmund**

---

**Westerholt**

Donnerstag, den 5. Nov.

**Rindvieh-, Schaf-, Schweine- und Krammarkt**

Abends großer Jahrmarktsball

---

**Deutsche Christen, Esens**

**Reformationsfeier**

am **Sonntag, dem 1. Novbr.**, nachmittags 5 Uhr, im Schulsaal

Es sprechen: Pastor Engelkes-Westerholt u. Pastor Meyer-Esens

Thema:

**„Erneuerung u. Vollendung der deutschen Reformation"**

Gäste willkommen!

---

**Volksbibliothek Wittmund**

**Die Ausgabe der Bücher**

erfolgt künftig **Montags ab 18 Uhr** im Amtszimmer des Rektors in der Volksschule.

**Der Bürgermeister**

---

Vor den schlimmen Folgen vitaminarmen Futters, wie Lähme Krampf, Kümmern, schützt sicher M. Brockmanns vitaminstarkes

**Osteosan**

Für Qualität dieses Dorschlebertran-Emulsion-Mischfutters

bürgt diese Garantiemarke

M. Brockmann

Unentbehrlich bei der Aufzucht!
Die überraschende Wirkung erklärt **M. Brockmanns „Ratgeber"**.
Neue (10.) Ausgabe mit neuzeitlichen Fütterungsratschlägen kostenlos in den Verkaufsstellen.

**Emden:** Löwen-Apoth., zw. beiden Sielen; Med.-Drog. Bruns, Neutorstraße, Central-Drog. Müller, zw bd. Sielen; Smits Drog., Neuestr.; Gebr. Boeljen, Mühle „Zeldenrüst", Habbo Wilts, Große Straße. **Aurich:** Löwen-Apotheke, Drogerie Maaß. **Spetzerfehn:** Drogerie Hinrichs. **Firrel:** H. J. Freese; W. Keiser; **Ihrhove:** Apoth. Schapp; A. Brandt; J. Hch. Brandt; **Marienhafe:** Apotheke. **Leer:** Drog. Buß, Inh. L. Grubinski; Drog. Drost, Rathaus-Drog. Hafner; Germ.-Drog. Lorenzen; H. B. Meyer, Kolw., am Bahnhof; Bez.- u. Abj.-Gen. d. Landw. Krs. Leer. **Loga:** J. F. Brahms, Drogen; F. Bruser. **Logabirum:** F. Klostermann. **Westrhauderfehn:** Apoth. Sarrazin; Drog. Prahm; C. A. J. Hagius Sohn. H. Luikenga, Kolw. W. Olligs, Kollw. **Neermoor:** Med.-Drog., J. Heidebrink jr., Kolw. **Papenburg:** Schwanen-Apoth.; Drogerie Luitjens Wwe. **Detern:** Apotheke. **Augustfehn:** Kramer & Bruns **Ditzum:** Apotheke; D. Steen, Mühlenbetr.

---

**Malaria-Untersuchungsstation EMDEN**
Wilhelmstr. 54

**Sprechstunden** zur **kostenlosen** Blutuntersuchung auf Malariaerreger in den Wintermonaten. Oktober—März Dienstags und Freitags **von 9.00 bis 12.00 Uhr.**

## Leer

**Ein Lastzug Woeste-Sparherde eingetroffen**

Durch eine neue patentierte Zug- und Heizregulierung ist jeder Woeste-Herd ein Doppelsparherd. Ich lade Sie ein zur unverbindlichen Besichtigung meines großen Herd- u. Ofen-Lagers. Sie sind begeistert von einer solchen Auswahl.

**Joh. Harms**
Papenburg-Ems
Fachgeschäft für Oefen u. Herde

---

**Feuer-Versicherungsgesellschaft „Constantia".**

Die Dienstzeit folgender Herren **Distrikts-Deputierten** ist satzungsgemäß beendet:

**I. Harm Evers in Langholt,**
**II. Hermann Saathoff in Holtland.**

**Termin zur Neuwahl**

wird anberaumt
für **Nr. I** am **Donnerstag**, dem **5. November, 14½ Uhr**, im Schmidtschen Gasthofe zu **Langholt**,
für **Nr. II** am **Freitag**, dem **6. November, 14½ Uhr**, im Preytschen Gasthofe zu **Holtland**,

wozu die nach § 6 der Satzung Stimmberechtigten hiermit eingeladen werden.

Heisfelde, den 30. Oktober 1936.

**G. van Hoorn, Direktions-Deputierter.**

---

**Möbelkauf** *ist Vertrauenssache!*

*Wenden Sie sich bei Bedarf an das altbekannte, größte u. leistungsfähige Fachhaus Ostfrieslands*

**C. F. Rüter Söhne, Möbelmanufaktur**
**Leer**

*Seit 1783 — Fernruf 2174*
*Gr. Spez.-Abtlg.: Teppiche, Innendekoration.*
*Auf Wunsch Zahlungserleichterung.*

---

**. . . da haben wir's!**

Überlegenheit setzt sich durch, wo findest Du bessere Straßenlage oder Kurvensicherheit —

und erst der ruhige Lauf seines bergfreudigen Motors —

dazu sein fabelhaftes Aussehen.

Dein Tip „Hansa zu kaufen" ist goldrichtig, noch dazu da er so preiswert ist.

Von RM 2950.- an a. W. **HANSA**

Hansa-Lloyd-Goliath-Werke A.G., Bremen

**Vertretung Emden: Autozentrale Emden, Inh. Ed. Arerda, Emden, An der Bonnesse 11—14, Ruf 3173.**
**Vertretung Leer: M. Dirks, Leer, Vaderkeborg 13—17, Ruf 2792.**

Landesbibliothek Oldenburg

# Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung

vereinigt mit

Leerer Anzeigeblatt — Allgemeiner Anzeiger

Folge 256 — Sonnabend, den 31. Oktober — 1936


# Leer Nordl und Lond

## Gestern und heute

otz. Wieder treten heute und morgen Sammler für das Winterhilfswerk an uns heran. Es sind die Männer im Braunhemd der Kampfformationen der NSDAP, die, bewaffnet mit den bekannten Sammelbüchsen, alle Straßen besetzen. — In der Zeit vom 17 bis 19 Uhr sammeln heute nachmittag die Führer der Formationen in der Adolf Hitlerstraße und in der Hindenburgstraße.

Morgen mittag findet übrigens im Rahmen der Winterhilfsaktion der Formationen ein Platzkonzert am Denkmal, veranstaltet vom Musikzug der Standarte R 52, statt.

Der trübe Himmel mit seinen grauen Wolken, die vor dem Wind herstiebenden falben Blätter, entlaubte Bäume und schlammige Wege und Straßen, alles vereint sich vor unseren Augen jetzt zu einem gewaltigen Rahmen, der ein düsteres Bild einschließen soll, das Bild des Totengedenktages. Dann werden wir noch durch viel regnerische Stunden gehen müssen, viele von Stürmen durchtobte Nächte zu erleben haben, bis die Natur draußen vollends kahl und leer geworden ist. Immer mehr zeigt sie ihre Bereitschaft, die winterliche Oede bei sich aufzunehmen, sie harrt des Schnees, dessen Vorboten wir in Form des Hagels und Schlackerschnees dieser Tage bereits bei uns sahen.

## Ein Opfer der See

### Steuermann Iken vom Logger „Dorothea" über Bord gegangen.

otz. Den Stürmen der letzten Tage ist leider der Steuermann eines Leerer Loggers zum Opfer gefallen. Vor einigen Tagen trieb der Logger „Dorothea" mittags bei Windstärke 12 unter Segel an der holländischen Küste und fuhr außerdem mit voller Maschinenstärke gegen die See. Es bekam zunächst wenig Wasser an Deck. Da kam plötzlich durch irgendeine Winddrehung eine See hoch und brauste über das Schiff dahin. Der Kapitän gab daraufhin sofort das Kommando: „Alles festhalten!", was auch befolgt wurde. Dennoch mußte festgestellt werden, daß der Steuermann über Bord gespült war.

Es handelt sich um den Steuermann Bernhard Iken aus Wiesede vom Logger „Dorothea". Er tauchte noch einmal vor dem Schiff auf war jedoch anscheinend bewußtlos. Der Logger versuchte sofort die Stelle zu halten. Ein vorbeifahrendes holländisches Schiff wurde durch Notsignal ersucht, Hilfe zu leisten. Beide Schiffe konnten wegen des außerordentlich heftigen Sturmes nicht viel ausrichten. Dennoch wurde noch stundenlang gesucht.

Zur Zeit des Unfalls waren vier Mann an Deck beschäftigt, um das Segel zu flicken. Es wurden von der Loggerführung alle erdenklichen Maßnahmen zur Sicherung der Mannschaft getroffen.

otz. **Zu dem Rednerlehrgang,** über den wir gestern berichteten, sind bis jetzt 27 Anmeldungen eingegangen. Da nur noch wenige Teilnehmer zu diesem Kursus eingetragen werden können, sind Anmeldungen möglichst sofort, spätestens aber am 1. Lehrgangstag, einzureichen. Die Kreisleitung der NSDAP gibt Auskunft.

otz. **Neue Müllermeister.** Die Müller J. G. Ahten-Leer, Speckmann-Ihrhove, Sterrenberg-Neermoor und Bohlsen-Emden bestanden am Mittwoch die Meisterprüfung im Müllerhandwerk.

otz. **Bestandene Gesellenprüfung.** Die Gesellenprüfung im Schneiderhandwerk bestand Fräulein Mariechen Dirksen aus Esklum. Die Lehrmeisterin war Fräulein E. Sweers, Leer, Vaderkeborg.

otz. **Reformationsfeier.** Die evangelischen Schüler und Schülerinnen unserer Stadt fanden sich heute vormittag in der reformierten Kirche ein, um des Reformationstages zu gedenken. Im Mittelpunkt der von Gedichtvorträgen und Chordarbietungen sowie Lutherworten umrahmten Feier stand eine Ansprache von Pastor Buurman, der die Bedeutung des Reformationstages würdigte.

otz. **Kontrolle von Gaststättenbetrieben.** Von der Deutschen Arbeitsfront wird uns mitgeteilt, daß die Kreisbetriebsgemeinschaft Handel, Fachgruppe Gaststättengewerbe, in Leer befugt ist, Kontrollen in der Hinsicht vorzunehmen, ob die in den Gaststättenbetrieben beschäftigten Gehilfen im Besitz ordnungsgemäßer Arbeitsbücher sind befinden. Es ist erfreulich, daß die gelernten Gehilfen in Zukunft auf diese Art gegen den Wettbewerb von Aushilfskräften geschützt werden, die nicht den Beruf erlernt haben.

otz. **Säubert die Straßen vom Laub.** Gestern am Spätnachmittag ist in der Edzardstraße eine ältere Frau über feuchte Blätter auf dem Bürgersteig ausgeglitten. Ein zufällig des Weges kommender Hitlerjunge hob sie auf und war ihr behilflich, ihre Wohnung zu erreichen.

## Haustafeln der Partei

### Anbringung in allen Wohnhäusern.

Im Zuge der organisatorischen Neuerungen der NSDAP in den unteren Einheiten will die Reichsleitung der NSDAP in allen Wohnhäusern Haustafeln der Partei anbringen lassen. Auf diesen Haustafeln werden die Hausbewohner unter anderem Angaben darüber finden, wer der zuständige Ortsgruppenleiter, Blockwart, NSV.-Wart usw ist, die dort mit ihren Anschriften verzeichnet stehen. Auch werden dort sonstige Bekanntmachungen der Bewegung, die für die Volksgenossen wichtig sind, angeschlagen werden. Der Reichskriegsminister hat die Anbringung solcher Tafeln in wehrmachteigenen Familienwohnhäusern gestattet.

## Tagung der Müller-Innung in Leer

otz. Gestern nachmittag fand in Leer im „Haus Hindenburg" eine Innungsversammlung der Müller des Kreises Leer statt, die sehr gut besucht war und an der auch die Mitglieder der Müllerinnung des Kreises Aschendorf-Hümmling in großer Zahl teilnahmen. Obermeister Bohlen-Warsingsfehn eröffnete die Versammlung mit dem Müllergruß „Glück zu!" und hieß außer den Mitgliedern besonders herzlich den Präsidenten der Handwerkskammer, Kreisleiter Bohnens-Aurich, den Vertreter der Kreisbauernschaft Leer, den Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft de Witt-Leer, und den Obermeister der Innung von Aschendorf-Hümmling, Abrahams-Papenburg, willkommen.

Zur Adolf-Hitlerspende des deutschen Handwerks sprach dann der Präsident der Handwerkskammer Bohnens-Aurich. In längeren Ausführungen nahm der Kammerpräsident zu allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Fragen Stellung und warnte im Hinblick auf die reibungslose Durchführung des Vierjahresplanes vor Sabotage und Hamsterkäufen. Der Redner wies ferner auf die Möglichkeit der Devisenersparnis durch sorgsame Behandlung der Säcke hin und hob die Bedeutung der Bekämpfung des Mäusefraßes zur Sicherstellung der Ernährung hervor. Nachdem vom Kammerpräsidenten noch nachdrücklich auf die Notwendigkeit der Erhaltung der Windmühlen hingewiesen hatte, wobei er hervorhob, daß jede Gemeinde sich glücklich schätzen könne, die eine Windmühle besitze, gab er der Hoffnung Ausdruck, daß die Innungsmitglieder ihre ganze Kraft einsetzen werden, um an der erfolgreichen Durchführung des Vierjahresplanes mitzuhelfen.

Nachdem dann vom Obermeister einige Handwerkskarten an Innungsmitglieder ausgehändigt worden waren, hielt der Referent Lagemann-Berlin einen Aufklärungsvortrag über die Neukontingentierung der Vermahlung. Der Redner wies einleitend darauf hin, daß in der Zeit von 1925 bis 1933 von insgesamt 35 000 Mühlen im Reiche rund 5 000 Mühlenbetriebe verlorengegangen seien. Mit der Einführung der Kontingentierung sei dieser Abwärtsentwicklung Einhalt geboten worden. Der ersten Kontingentierung sei jetzt die zweite gefolgt, die heute restlos im ganzen Reiche bis auf die Nordwestecke Deutschlands durchgeführt worden sei. In seinen weiteren Ausführungen ging der Vortragende auf allgemeine Fragen der Kontingentierung ein und wies dabei darauf hin, daß der Müller insofern heute eine sehr wichtige Stellung bei der Durchführung des Vierjahresplanes habe, als dieser viel besser durch seine Beziehungen die Hand am Puls der bäuerlichen Wirtschaft habe, als viele andere Stellen. Nachdem der Referent noch über die Fragen der Verschnung, der Mengenrabatte, der Festlegung der Kontingente und andere Fragen aufklärend gesprochen hatte, wurde dem zweiten Referenten Stumpf-Berlin das Wort zu Ausführungen erteilt, die sich mit allgemeinen Fragen der Getreidewirtschaft und mit der Lage auf dem Futtermittelmarkt befaßten.

Die beiden Referate riefen eine lebhafte Aussprache hervor, in der viele Zweifelsfragen von den Referenten sofort geklärt werden konnten.

## Remels

### Das große Dorf in Uplengen.

otz. Das Uplengenerland war von jeher ein stiller Winkel in Ostfriesland. Abgegrenzt durch weite unwegsame Moore war es eine von der großen Weltabgeschlossene Landschaft, in die alle Neuerungen erst spät eindrangen. So konnte lange Zeit die Nordostecke des Kreises Leer ihre Ursprünglichkeit wahren, und die Bewohner blieben bis in die neueste Zeit hinein ihrer Eigenart in Sprache, Sitte und Brauch treu.

Der Mittelpunkt des Lengenerlandes war von altersher das Kirchdorf Remels. Der Ortsname ist allerdings nicht sehr alt. Eine Deutung des Namens habe ich bislang nicht gefunden, obwohl er erst in jüngerer Zeit auftaucht. Aeltere Urkunden reden, wenn sie den Ort Remels meinen, nur von Lengen. Und diese Bezeichnung ist alt. Zum ersten Male wird das „Lengenerlant" erwähnt in einer Urkunde vom 11. September 1398.

Daß die Besiedelung der Gegend von Remels bis weit in die Urzeit zurückgreift, beweisen die zahlreichen urgeschichtlichen Funde, die in und bei Remels gemacht wurden. In Remels kreuzen sich zwei uralte Wege, der Bentstreekweg, der von Hopels her über das Moor führt und in der Nord-Südrichtung verläuft, und der sogenannte „Postweg", der Uplengen von Westen nach Osten durchquert. Der letztere ist bestimmt der älteste. An beiden Seiten dieses Weges lagen zahlreiche Grabhügel, von denen heute leider nur noch wenige erhalten sind. Dort, wo der Postweg nach Westen zu auf die jetzige Landstraße stößt, liegt ein Grundstück mit dem Flurnamen „Swartbarg". Es sollen dort vor 70 Jahren noch zwei Hügel gelegen haben, die als Grabhügel der Urzeit anzusprechen waren. Wo jetzt der Nordgeorgsfehnkanal im Osten von Remels den Postweg durchschneidet, haben sich bis in die neuere Zeit hinein die Totenhügel unserer Urväter gehäuft. Jetzt sind nur noch zwei vorhanden, beide wurden schon vor rund 60 Jahren „ausgeraubt". Alte Uplengener wissen davon zu erzählen, daß man in der Gegend der „Postdannen" mehrere Urnen fand. Untersuchungen, die vor einigen Jahren an zwei aus Unwissenheit schon zum größten Teil zerstörten kleineren Hügeln vorgenommen wurden, ergaben, daß es sich hier um Zeugen einer Zeit handelt, die bis zu 4500 Jahren zurückliegt. Verschiedene Funde, die verschiedenen Zeiten angehörten, zeigten, daß die Menschen der Eisenzeit die

(„OTZ"-Bild)

Bedeutung dieser heiligen Stätten wohl erkannten und sie über ein Jahrtausend als Ruheplatz der Toten ehrten. Wir bedauern es heute unendlich, daß diese Ehrfurcht in späterer Zeit verloren ging.

An der Stelle, wo der Postweg das heutige Dorf im Osten verläßt, findet sich der Flurname „Oldehoff". Auch er deutet auf einen Begräbnisplatz, denn der Name bezeichnet den alten Friedhof oder Kirchhof. Es wird erzählt, daß auf diesem Grundstück bei Ausschachtungen Knochen gefunden worden sind, doch fehlt darüber jede nähere Nachricht. In der nächsten Nähe steht die Janssensche Mühle, die früher einmal Eigentum der Kirchengemeinde war, ein Beweis dafür, daß dieses Grundstück, die Fortsetzung vom Oldehoff, der Kirche zugehörte.

Im Dorf an der Hauptstraße nach Bühren liegt ein Grundstück, das ebenfalls der Kirche gehört und den Namen „Fiskeldiek" trägt. Ob dort früher ein Fischteich gewesen ist, läßt sich heute nicht mehr nachweisen. Doch hat in dem benachbarten Grundstück, der jetzigen Höschelschen Besitzung, ein von einem breiten Graben umgebener Hügel gelegen, der in den sechziger Jahren des verflossenen Jahrhunderts geschlichtet wurde. Er trug damals starke, gutgewachsene Eichen. Gefunden wurde bei den Erdarbeiten ein irdener Topf. Ob es eine Graburne oder ein Gebrauchsgefäß gewesen ist, läßt sich heute nicht mehr sagen, und so werden die Art und der Zweck dieses Hügels wohl für immer verborgen bleiben.

Ganz in der Nähe dieser Stelle wurden vor drei Jahren beim Herrichten von Kartoffelmieten zahlreiche Tonscherben auf dem Scheidtschen Grundstück gefunden. Es handelte sich um eine Abfallgrube, die Asche, Steinstücke und diese Tonscherben enthielt. Sie rühren, wie von einem Sachkundigen festgestellt wurde, von Gebrauchsgefäßen her, die aus dem 12. Jahrhundert stammen. Es darf angenommen werden, daß auf diesem Grundstück eine mittelalterliche Siedlung bestanden hat. Vielleicht geben noch einmal weitere Funde und Feststellungen näheren Aufschluß. Ein heil gebliebenes Gefäß, das schon vor Jahren an gleicher Stelle gefunden wurde, ist leider wieder verloren gegangen.

Das älteste Bauwerk in Remels ist die Kirche. Sie ist aus Findlingen und Ziegelsteinen erbaut. Wann das Gebäude entstanden ist, läßt sich nicht mehr feststellen. Da Ziegelsteine großen Formats, die sogenannten „Kattenkoppen", erst im 13. Jahrhundert in Ostfriesland Verwendung fanden, wird die Kirche wohl nicht vor 1300 erbaut worden sein. Erwähnt wird aber die „Lengener kerken" in einer Urkunde vom 9. Juni 1427. Es wird darin gesagt, daß die Kirchen „gedeshuse bliven unbeset van jemende", woraus hervorgeht, daß auch die Uplengener Kirche damals schon als

Landesbibliothek Oldenburg

## Neues Land für den Pflug

**1400 Hektar neues Bauernland in Ostfriesland.**

Wie wir dem „Wochenblatt der Landesbauernschaft Hannover" entnehmen, besichtigten Landesobmann Groeneveld und Hauptabteilungsleiter I, Neupert, mit dem Geschäftsführer der Hannoverschen Siedlungsgesellschaft, Direktor Zeuske, dem Kreisbauernführer Iderhoff und Stabsleiter Dr. Andreesen das zwischen Norden, Esens und Aurich gelegene Moorgebiet. Es soll erstrebt werden, dieses etwa 1300 bis 1400 Hektar umfassende Gebiet, das von den Dörfern Berumerfehn, Münkeboe, Moordorf, Tannenhausen, Willmsfeld begrenzt wird, nach Aufschließung durch Straßen der Neubildung deutschen Bauerntums zuzuführen. Sobald für diesen Plan die für die Aufschließung notwendigen Gelder zur Verfügung stehen, wird mit den Vorarbeiten begonnen. Bei Durchführung des Planes werden nicht nur viele Kolonisten aus den anliegenden Dörfern durch Anliegersiedlung auf Erbhofgröße gebracht werden können, sondern darüber hinaus werden eine ganze Anzahl Neubauerstellen geschaffen.

Das Land ist zur Hälfte Oedland und wird durch Torfstich genutzt, zum Teil ist es kultiviert, in Weide gelegt und wird mit Pensionsvieh beweidet. Eigentümer sind der Preußische Domänenfiskus, die Ackerbaugesellschaft Berlin, „ein Unternehmen zur Nutzung von Ackergrundstücken", und die Norder-Fehn-Gesellschaft. Es soll versucht werden, das Land zum angemessenen Wert zu erwerben; notfalls müßte ein Teil des Landes enteignet werden. Für das Berumerfehn ist dies möglich mit Hilfe des Fehnerbpachtgesetzes, das im Jahr 1932 auf Anregung des damaligen Landtagsabgeordneten Jaques Groeneveld erlassen wurde.

## Leerer Filmbühnen

**Tivoli-Lichtspiele: „Der schüchterne Casanova."**

otz. Dieser schüchterne Casanova ist — — niemand anders als Paul Kemp, der den ewig zappeligen und in die unmöglichsten Situationen geratenden Innocenz Freisleben in einer geradezu köstlichen Weise wiedergibt. Paul Kemp liegen ja gerade diese Rollen. Mehr als einmal macht er den schüchternen Versuch, ein Frauenherz zu erobern. Aber mehr als einmal muß er auch bei diesem Bemühen unterliegen. Er ist eben immer wieder zu gut. Das nutzen „Freundinnen" und „Freunde" in jeder erdenklichen Weise aus. Paul Kemp ist immer wieder der Mann, der leer ausgeht und die Zeche bezahlen muß. Aber so ganz leer soll er zum Schluß doch nicht ausgehen. Ein Herz schlägt ihm doch in Liebe entgegen, nämlich das seiner Dody; er merkt das erst im allerletzten Augenblick. Erst mußte man ihn für eine Nacht „einlochen", als angeblichen Zechpreller. Köstlich ist es ja auch, zu sehen, wie die Frau Admiralin (Adele Sandrock) seine innere Sinneswandlung und „Bekehrung" zu seiner wirklichen Freudin mit einem herzhaften „Na endlich" und einer schallenden — — Ohrfeige quittiert. Als überzerstreuter Verkäufer ist Paul Kemp überhaupt in nichts zu überbieten. Wie er seine Hündchen verkauft und mit dem niedlichen Fahrrad durchs Kaufhaus kutschiert, wirkt in jeder Weise erheiternd. Aber doch zieht er zum Schluß, treulich geführt von seiner Dody (Fita Benkhoff) dahin. Eine prächtige Figur gibt aus der Fülle der übrigen Darsteller noch O. E. Hasse als Reklamechef Schnellhase ab. Auch Franz Felix ist als Tenor Salcher eine prächtige Type. Die bereits erwähnte Admiralin kommt aus „sichtlicher Entrüstung" gar nicht heraus. Der Film ist ein heiteres Lustspiel, hergestellt nach dem Buch „Aber Innocenz" von Karl Hans Strobl. — Außerdem läuft ein reichhaltiges Beiprogramm. S.

otz. **Beningafehn.** 82 Jahre alt. Am Dienstag kommender Woche kann der frühere Kaufmann und Kolonist Johann Doyen seinen 82. Geburtstag feiern. Der Alte wurde am 3. November 1854 in der Gemeinde Stickelkampersehn geboren. In jungen Jahren übernahm er ein Moorkolonat und ließ sich darauf ein Wohnhaus erbauen. Nebenbei betrieb er früher den Handel mit Tee und Tabak. Er handelte auch oft mit geschlachteten Schweinen und vertrieb das Fleisch in Leer. Zwei seiner Söhne sind nach Amerika ausgewandert und sind dort evangelische Pastoren.

# Aus dem Kreidnkland

## Offizielle Eröffnung der Buchwoche

otz. Unter reger Beteiligung wurde gestern abend im Hotel zum „Weinberg" die Buchwoche offiziell eröffnet. Nach dem Fahneneinmarsch und einigen Musikvorträgen der Hauskapelle der NS-Kulturgemeinde eröffnete Kreispropagandaleiter Strankmeyer-Leer die Buchwoche gewissermaßen nachträglich, da am Mittwoch, dem eigentlichen Tag des Beginns, allen Volksgenossen Gelegenheit gegeben werden sollte, die große Göring-Rede zu hören.

Weener hatte ja bekanntlich die Durchführung der Buchwoche für den ganzen Kreis unternommen. Der Kreispropagandaleiter sprach über den Wert des Buches an sich, das die Ausdrucksform des Lebens der Nation sei. Er gab eine treffende Gegenüberstellung zwischen der Schmutz- und Schundliteratur aus der Zeit des Niederganges, die wesentlich vom Juden beeinflußt wurde, und der heutigen Literatur, die sich ebenso siegreich Bahn breche, wie man Erfolge in der Arbeitsschlacht gehabt habe. Mutig fördere man auch den kulturellen Aufbau ebenso sehr, wie man freudig an den neuen Vierjahresplan herangehe. Maßgebend für uns sei das Wort des Führers „Ich habe viel gelesen", das er in der Zeit seiner Landsberger Festungshaft bewahrheitete. Im Festhalten am Buch sei uns der Führer besonders ein Vorbild. Der Kreispropagandaleiter betonte noch, daß Weener die beste Bücherei des Kreises Leer aufweisen könne und dankte allen Stellen, die zur Durchführung der Buchwoche mitgewirkt hätten.

Der Büchereileiter, Mittelschullehrer Banken, sprach über den Wert des Buches für alle deutschen Volksgenossen. Gerade für den schaffenden deutschen Volksgenossen sei das Buch sehr wertvoll. Es wirke erzieherisch, belehrend und unterhaltend. Auch trat er der Meinung entgegen, daß das Buch zu teuer sei. Die Benutzung der Bücherei Weener koste monatlich nur 10 Pfg.

Hauptlehrer Blickslager-Möhlenwarf las dann aus seinen Werken vor. Kreisschulungsleiter Odens würdigte die Bedeutung des Buches im weltanschaulichen Sinne. Ausgehend vom Heimatgedanken betonte er, daß wir Deutschen im Pflicht- und Verantwortungsbewußtsein unsere Stärke sehen sollten. Auch das gute deutsche Buch trage mit dazu bei, alles Undeutsche von uns abzutun. Ortspropagandaleiter Schmidt machte noch einige Ausführungen und wies noch auf die Großkundgebung der NSDAP mit Graf Schwerin als Redner hin, die am Dienstag stattfindet.

Die Eröffnungsfeier wurde von ansprechenden Chordarbietungen von Landjahrmädeln, BDM und HJ umrahmt.

otz. **Hollen.** Seinen 88. Geburtstag begeht am 2. November Hinrich Schmidt, hier. Dem weit über die Grenzen unseres Dorfes hinaus bekannten Alten werden an seinem Ehrentag zahlreiche Glückwünsche zugehen.

otz. **Ihren.** Die erste Spendensammlung bei den Bauern und Landwirten muß als sehr gut bezeichnet werden. Außer Bargeld wurden etwa 100 Ztr. Kartoffeln, 4 Ztr. Roggen, 1 Ztr. Bohnen, Wurzeln, Torf usw. aufgebracht. Der dritte Teil unserer Bauern erfüllte sein Gebesoll schon bei der ersten Sammlung. Von einigen „Ewiggestrigen", die den Opfergeist unserer Zeit einfach nicht fassen können oder wollen abgesehen, ist die Opferfreude und Gebefreudigkeit aller hoch anzuerkennen.

otz. **Neermoor.** Die Kriegerkameradschaft Neermoor und Umgegend hielt im Vereinslokal einen Monatsappell ab. Kameradschaftsführer Frerichs gedachte zu Beginn der Opfer des Feuerschiffes „Elbe" Sodann wurde die alljährlich sich wiederholende Kasselfahrt näher besprochen. In Erwägung gezogen wurde die Abhaltung eines Winterfestes im Januar 1937.

otz. **Oldersum.** Auslegung der Winterbetonnung. Der Tonnenleger „Friesland" vom Wasserbauamt Emden war in letzter Zeit damit beschäftigt, die Sommerbetonnung der Ems aufzunehmen und dafür die Winterbetonnung auszulegen. — Bautätigkeit. Der Neubau für den Schmiedemeister Reinhard Barth am sogenannten „Mausgang" konnte trotz Sturm und Regen am Dienstag gerichtet werden. Der Neubau an der Bahnhofstraße für Friedrich de Haas schreitet rüstig vorwärts und kann voraussichtlich in etwa acht Tagen gerichtet werden.

otz. **Oldersum.** Von den Oldersumer Werften. Auf der Helling liegen zur Zeit zwei Prahme, die repariert, entrostet und neu gestrichen werden. — In die eiserne Seetjalk „Trintje", Kapt. Bohlen, wird ein Motor eingebaut. — Auf die neue Schiffshelling von Joh. Wiese & Sohn wurde das hölzerne Motorschiff „Gesine", Schiffer Wiese aus Wilhelmsfehn, zwecks Ueberholung auf Slip gelegt. Das Schiff erhält ein neues Wendegetriebe. Ferner wird der Schiffsboden repariert.

otz. **Remels.** Herbstviehmarkt. Gestern wurde hier bei der Wenkeschen Gastwirtschaft der diesjährige Remelser Herbstviehmarkt abgehalten. Der Platz war diesmal reichlich mit Vieh besetzt. Trotz des großen Auftriebs konnten viele Tiere umgesetzt werden. Bis zum Mittag dehnte sich der Handel hin. Für Ferkel wurden immer noch sehr niedrige Preise gezahlt. Der Handel war alles in allem genommen, flau. Einige Händler boten ihre Waren aus. Ihre Tische wurden dauernd umlagert, denn jeder Marktbesucher wollte sehen, was es nun wieder „Neues" gab.

## Die Gaufrauenschaftsleiterin sprach in Flachsmeer

otz. Die NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Flachsmeer, hielt gestern abend im festlich geschmückten Saale von Reepmeier eine Kundgebung ab. Schon vor Beginn der Feierstunde war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Es waren zahlreiche Frauenschaftsmitglieder aus den übrigen Ortsgruppen des Oberledingerlandes, sowie Vertreter der Kreisleitung Leer, der Einladung gefolgt.

Mit Beifall wurde die Gaufrauenschaftsleiterin begrüßt, als sie den Saal betrat. Nach einleitenden Musikvorträgen des Jungvolk-Musikzuges, die sehr ansprechend von der jugendlichen Schar unter Leitung von Lehrer Holste zu Gehör gebracht wurden, eröffnete die Ortsfrauenschaftsleiterin Frau Brandt mit Begrüßungsworten die Kundgebung. Insbesondere galt ihr Willkommensgruß der Gaufrauenschaftsleiterin. Umrahmt wurde die Feierstunde von Gesangsdarbietungen der NS-Frauenschaft und weiteren Musikvorträgen des Jungvolks. Auch eine Reihe von Gedichtvorträgen wurde sehr wirksam vorgetragen. Dann folgte ein Vortrag über die Stellung der Frau im Dritten Reich. Anschließend folgte die Festansprache der Gaufrauenschaftsleiterin Friedel Clausing. Die Rednerin gab ein klares Bild über die mancherlei Arbeiten der NS-Frauenschaft, die stets von Freudigkeit und Zuversichtlichkeit getragen sein müßten. Volk und Gemeinschaft seien im Zeitgeist von gestern unbekannte Begriffe gewesen. Sie sollen im Dritten Reich stets voranan gestellt werden. Die Gaufrauenschaftsleiterin streifte dann noch die mancherlei Aufgaben, die noch von der Frauenschaft in Angriff genommen werden müssen. Es sei unbedingt erforderlich, die Frauenschaftsabende stets regelmäßig zu besuchen, damit jede einzelne Frau ihre Pflicht dem Volke gegenüber tun kann. Weiter sprach die Rednerin noch über die Mütterschulungsarbeit, die zu den wichtigsten Arbeiten der NS-Frauenschaft gehört. Reicher Beifall wurde der Rednerin zuteil.

Am Schluß der Veranstaltung wurde vom Ortsgruppenleiter Kleemann das goldene Buch der NSV überreicht. Der Reinertrag der Veranstaltung kommt übrigens dem Reichsmütterdienst zugute.

---

Wehrkirche gedient hat. In einer Urkunde von 1435 steht, daß „de kerke tende torn to Lenghene" Focko Utena als fester Platz übergeben werden. Im selben Jahrhundert soll einmal der Turm umgeschossen worden sein. Im Jahre 1507 wurde ein neuer Turm wieder aufgebaut, doch stürzte er bald wieder ein, und man hat einen neuen Versuch nicht wieder unternommen. Bis Ende des letzten Jahrhunderts stand auf dem westlichen Teil des Friedhofs ein Glockenstuhl, der 1891 für baufällig erklärt wurde. Er wurde abgebrochen, als 1898 der neue Turm fertiggestellt war. Noch älter als die Kirche ist eine unserer Glocken. Sie stammt aus dem 13. Jahrhundert. Sehr alt ist auch der Taufstein. Der Altar wurde in der Amtszeit des Pastoren Johann Viktor angeschafft, der von 1665—1674 in der Kirchengemeinde tätig war. Im Jahre 1786 bekam die Kirche die jetzige Orgel. Die kleine Orgel, das Nebenwerk, ist schon älter und soll vorher auf einem Podium unten in der Kirche gestanden haben.

Der Eingang zu der Kirche war früher an der Nordseite. Noch heute ist der gemauerte Rundbogen zu sehen. Neben dem Eingang hängt das Halseisen, das früher als Pranger diente. Unter den Granitsteinen ist einer von besonderem Ausmaß. Er saß früher in der Westmauer der Kirche und wurde beim Turmneubau im Westen neu eingemauert. Die Diagonale dieses Steins trägt das Uplengener Boonmaat, über das schon früher im einzelnen berichtet wurde.

Den Osteingang zur Kirche bildet das sogenannte „Osterpoortje." Es ist ebenfalls sehr alt und war früher das feste Tor, das bei einem Angriff des Feindes verrammelt werden konnte. Wie die Sage berichtet, soll oben in dem Tor einmal ein Schuster gewohnt haben.

Mit der Kirche eng verbunden war in alter Zeit die Schulstelle in Remels, war doch der Inhaber der Stelle zugleich der Küster und Organist oder Kantor. In Remels war die Hauptschule und der alleinige ordentliche Schulmeister für ganz Uplengen. Alle Dörfer mußten ihre Kinder nach dort zur Schule schicken. Weil die Wege aber sehr weit und im Winter kaum gangbar waren, entstanden nach und nach Nebenschulen, in denen ein des Lesens und Schreibens kundiger Einwohner des Dorfes die Kinder unterwies. In einer Hausakte vom Jahr 1670 unterzeichnet ein Didde Janßen als „scholmeister zu vff Lengen" ((Ufflengen). Anscheinend ist die Stelle immer besetzt gewesen. Die Wahl erfolgte durch die Gemeinde. Im Jahr 1792 wurde eine neue Schule mit Lehrerwohnung gebaut. Die Schule mußte 1828 um 13½ Fuß verlängert werden. Zugleich wurde das Gebäude durch eine hölzerne Wand in zwei Teile geteilt. Die jetzige Schule ist an der Stelle der eben erwähnten im Jahr 1863 errichtet. Die alte Lehrerwohnung stand bis zum Jahr 1911. Die Schülerzahl ist stets sehr hoch gewesen. 1861 hatte die Schule sogar über 270 Kinder, „welche in der alten Schule so dicht zusammen saßen, daß sie sich kaum rühren konnten.

In einer Geschichtsbetrachtung über die Vergangenheit des Dorfes Remels darf der alte Uplengener Schützenverein nicht unerwähnt bleiben. Er führt seine Entstehung auf das Jahr 1551 zurück. Hier in Remels wurde das Fest des Vogelschießens jedes Jahr gefeiert. Es ist zum echten Volksfest der Uplengener geworden und ist es auch bis auf den heutigen Tag geblieben. Die alte Schützengilde diente ursprünglich der Landesverteidigung. Die Aufgabe des Vereins war stets, zur Wehrhaftmachung des Volks sein Teil beizutragen, darum fand er auch stets die Anerkennung der Landesregierung. Dies bekunden bis auf den heutigen Tag die Wertstücke, die der Verein besitzt. Zum alten silbernen Königsvogel stifteten die Drosten vom Amt Stickhausen silberne Platten mit ihren Wappen. Vom Kronprinzen von Hannover erhielt der Verein im Jahr 1844 einen silbernen Pokal. Das Schlußglied der aus Königsmedaillen zusammengesetzten Königskette stiftete einst der deutsche Kaiser. Das Schützenfest wurde früher im „Schiewscheetenstück" bei der Molkerei gefeiert, seit 1863 auf dem jetzigen Schützenplatz, wo 1865 das erste Schützenhaus erbaut wurde.

Was Arends in seiner Erdbeschreibung des Fürstenthums Ostfriesland vom Jahre 1824 von Remels berichtet, ist wenig rühmlich. Er sagt: „Remels, das Kirchdorf, 297 Einwohner, an der Poststraße nach Oldenburg, besteht meist aus alten, unansehnlichen Häusern, die durch einander hin isoliert stehen, fast ohne Gärten und Bäume, ein Fall, den man auf der Gast sonst wohl nirgends findet. Es sieht öde aus." Allgemein von Uplengen sagt er: „Auf die Schweinezucht legt man sich vorzüglich stark, die Tiere laufen überall frei herum. Der Düngerhaufen liegt hinter dem Hause, unmittelbar an der Mauer, und nimmt die ganze breite Seite des Gebäudes ein, so daß man darüber fahren oder gehen muß, um ins Haus zu kommen; ein wenig einladender Anblick, jedoch nicht unreinlich, weil immer stark Stroh eingestreut wird."

Rund um Remels dehnten sich damals weite Heideflächen aus. Hornvieh konnte nur in beschränkter Anzahl gehalten werden, da das Winterfutter zu knapp war. Der Stalldünger wurde durch „Plack" gestreckt.

Anfang des 19. Jahrhunderts entstand die Kolonie Klein-Remels, die noch heute zur Gemeinde Remels gehört. Seit 1822 trägt sie ihren Namen. Ueberall machte sich bald infolge allmählich besser werdender Lebensverhältnisse ein Steigen der Einwohnerzahlen bemerkbar. So zählte 1867 die Gemeinde Remels 120 Haushaltungen mit 598 Einwohnern. Heute zählt man 1054 Einwohner in Remels und Klein-Remels.

Im 19. Jahrhundert wurde Uplengen und mit ihm Remels mehr dem Verkehr angeschlossen. Wohl fuhr seit etwa 1740 durch Remels schon die Post von Hesel nach Oldenburg, doch hatte Remels selbst wenig Nutzen davon, da die Poststation sich in Großsander befand. Immerhin bestand seitdem ein fahrbarer Weg übers Moor zum Oldenburger Land hin. Besser wurde es, als im Jahr 1838 — also vor knapp 100 Jahren — die Landstraße Hesel—Westerstede ausgebaut wurde. Ende der 80er Jahre wurde die Straße nach Detern fertig. Ein langgehegter Wunsch der Uplengener, noch einmal an das Bahnnetz angeschlossen zu werden, ist nicht in Erfüllung gegangen.

Wie hat sich in hundert Jahren vieles verändert! Arends hat nicht mehr recht. Durch den zähen Fleiß der Bewohner Uplengens sind die öden Sand- und Heideflächen in grünende und blühende Felder verwandelt worden, und Remels selbst ist ein schmuckes Geestdorf geworden. Und wer als Fremder heute nach Uplengen kommt und hier verweilte, kehrt gern nach hier zurück! D. Lüken.

Landesbibliothek Oldenburg

# Die Norder Theelacht feierte ihr tausendjähriges Bestehen

## Uraltes Brauchtum, das bewahrt wurde von Generation zu Generation, wird auch in Zukunft lebendig bleiben

otz. „Ich habe es von meinem Vater, dieser von seinem Vater, und so geht es immer weiter.“ Diese Aeußerung eines jungen „Arfburen“ kennzeichnet so recht das Wesen der Norder Theelacht. Hier ist noch eine lebendige Ueberlieferung vorhanden, die nicht nur auf dem Papier steht, sondern in der engsten persönlichen Verbindung vom Ahnen bis zum letzten Nachkommen besteht. Durch Jahrhunderte hindurch vererbte sich das Theelrecht in den Familien. Es ist eine ununterbrochene Kette, die in sinnfälligster Weise den Gedanken bäuerlichen Brauchtums verwirklicht. Und das ist auch das Große und Schöne, das die Theelacht so wertvoll macht; dieses bewußte Weiterführen der großen Linie, deren sagenhafter Ausgangspunkt in der grauen Vergangenheit zu suchen ist. Daher ist auch das Festhalten an den alten Sitten und Bräuchen innerhalb dieser uralten Gemeinschaft keine Spielerei oder leere Gepflogenheit, sondern eine durchaus ernsthafte Angelegenheit. Zudem sind diese Bräuche so urkräftig und volkstümlich, daß sie noch heute ihre Berechtigung haben und sich auch jetzt noch mit voller Ueberzeugung vertreten lassen. Das empfand wohl jeder, der Sonnabend vormittag als Gast an der

### Rechnungslegung der Theelacht

teilnahm.

In der Theelkammer im alten Norder Rathaus, einem schlichten Raum, dessen einzige Zierde ein großer Kamin, eine Ehrentafel und einige alte Bilder sind — versammelten sich zu dieser Rechnungslegung die Erbbauern (Arfburen). Der Theelbote überreichte dem Neueintretenden — welch schönes Sinnbild ostfriesischer Gastfreundschaft! — einen Holzbecher mit Theelbier und eine lange Tonpfeife. Man stopfte sich die Pfeife mit dem Tabak, der in alten Schalen auf dem Tisch stand, und zündete sie mit dem Fidibus an. Erst als alles so recht gemütlich um den Kamin saß, in dem das Feuer lustig flackerte, begann die Versammlung.

Theelachter Fleeth begrüßte Arfburen und Gäste, um dann „to vertellen, wo datt de Theelacht im Verloop van all de Tied gahn harr.“ An die bösen Zeiten erinnerte er: wie 1914 beim Kriegsausbruch die Theelkammer fast in eine Kleiderkammer verwandelt worden wäre, wie Inflation und die unseligen Verhältnisse der Nachkriegszeit der uralten Gemeinschaft ein Ende zu bereiten drohten. Auch den Kampf, der um die Erhaltung der alten Tradition geführt wurde, schilderte der Theelachter: den zähen verbissenen Krieg, der die 22 Jahre, in denen die Theelacht nicht zusammentrat, ausfüllte, und der schließlich mit dem siegreichen Ausgang des Prozesses endete. Es sei hierbei nicht darum gegangen, den Mitgliedern der Theelacht die jährliche Einnahme von 80 oder 50 Pfennig zu erhalten, sondern der Hauptzweck dieses Kampfes war, das uralte Heimatgut, das durch die Theelacht verwaltet wird, zu retten. In den Ministerien habe man damals die Theelachter abgewiesen, denn von Bauerntum und alter deutscher Heimatkultur wollte man hier nichts wissen. Heute sei das anders geworden, und die Theelacht stehe nicht nur durch den Prozeßgewinn auf gesunden Füßen, sondern ihre Volkstumsaufgabe werde auch von den Regierungs- und Parteistellen anerkannt.

Ueber den Aufwertungsprozeß, der zwei Jahre dauerte und 1932 endete, berichtete Rechtsanwalt Dr. Gieseke. Durch diesen Prozeß wurde nach langen Verhandlungen die Hälfte des Vorkriegsvermögens gerettet. Die 44 Beklagten wurden verurteilt, die Theelheuer mit 50 bzw. 80 Prozent aufzuwerten. Wenn der Prozeß anders ausgegangen wäre, hätte die Theelacht ihr tausendjähriges Leben beenden müssen.

Nach der Rechnungslegung durch den Syndikus Brandenburg, die von dem gesunden finanziellen Stand der Theelacht zeugte, wurden die aus der Fremde gekommenen Arfburen — Dr. Bruns-München und Udo Meppen-Schwerin — begrüßt. Die Arfburen Johann Sassen, Cornelius Fegter und Dr. Wilhelm Bruns wurden dann nach alter Sitte angetastet, das heißt, mit besonderen Zeremonien in die Rechte ihrer Väter und Großväter eingesetzt. Die neuen Erbbauern hatten jedem danach die Becher zu füllen.

Für zwei verstorbene Ausschußmitglieder wurden zwei neue — Johann Sassen und Cornelius Fegter — gewählt und der alte Theelbote Hinrich Albers wieder eingesetzt. Manches, „wat van de Arfburen sünst noch vörtodragen weer“, kam zur Sprache, und es wurde vor allem den Theelachtern Fleeth und Ufen, die den Kampf um das Bestehen ausfochten, herzlicher Dank ausgesprochen.

Gemütlich rauchte man zwischen den Beratungen die Pfeife, trank auf „Theelachtswollfohrt“ und unterhielt sich über dies und jenes.

Geschlossen zogen die Theelachter mit ihren langen Pfeifen um die Mittagsstunde zum „Deutschen Haus“, wo nach alter Sitte der mit der Rechnungslegung verbundene

### Theelachtsschmus

stattfand. Bei dem Essen bemerkte man u. a. den Präsidenten der Ostfriesischen Landschaft, Exzellenz von Eucken-Addenhausen, Kreisleiter Everwien, Bürgermeister Dr. Schöneberg, Kreisbauernführer Iderhoff, Schulleiter Strathmann-Pewsum als Vertreter des Gauleiters. Vertreten waren ferner die Leegemoorgesellschaft durch Dodo D. Stroman, das „Olden-Börger-Land“ durch Heinrich Soltau und die Niederdeutsche Bühne durch C. Kieviet.

Verschiedene Ansprachen wurden während des Essens gehalten. Exzellenz von Eucken-Addenhausen hob die Bedeutung der Theelacht für die Geschichte Ostfrieslands hervor, wobei er die Entstehung der Theelacht mit der Schaffung der ersten Deiche — dem gewaltigsten Werk auf der Erde, das die Friesen ausführten — verglich.

Kreisleiter Everwien verwies darauf, daß der Nationalsozialismus alte gute Sitten, die fest in der deutschen Scholle wurzeln, unterstützt und darum auch die Theelacht und ihr Wirken anerkennt. Der Kreisleiter schloß mit dem Hinweis auf den Führer, dem die Erhaltung dieser alten Volksgüter zu verdanken ist.

Daß sich in der Theelacht die ostfriesische Treue verkörpert, hob Kreisbauernführer Iderhoff besonders hervor, der auch auf den feinen Unterschied hinwies, der in der Theelacht zwischen den Koop- und Arfburen gemacht wird, und in dem sich der Bauernstolz auspräge.

Der zeitige älteste Vierte der Leegemoorsgesellschaft, Dodo Stroman, überbrachte die Grüße der von ihm vertretenen Gesellschaft und des „Olden-Börger-Land“. Die übliche Damenrede hielt D. G. Soltau.

Zwischen den Reden und dem Essen musizierte eine ausgezeichnete Kapelle. Besondere Aufmerksamkeit fand ein Walzer, den der Schlachter Altmeister Styk in Norden vor 65 Jahren komponierte.

# Ein echter Heimatabend

Der Heimatabend stand, wie schon der Titel besagte, völlig im Zeichen des von der Theelacht gepflegten Heimatgedankens. Selbstverständlich wurde auch hierbei offiziell nur Platt gesprochen, da Hochdeutsch bei der Theelacht nur ausnahmsweise zugelassen wird. Plattdeutsch waren die Begrüßungsansprache des Theelachters Fleeth und der Vortrag des Kunstwarts der Ostfriesischen Landschaft in Aurich, Dr. Hahn.

Der Letztgenannte erzählte in kurzer Zusammenfassung

**die Geschichte der Theelacht.**

Mit Humor plauderte er davon, daß sich das genaue Geburtsjahr der Theelacht nicht feststellen läßt. Es sei möglich, daß sie jünger oder älter sei. Der Ursprung der Theelacht verliere sich im Dunkel der Sage von der Normannenschlacht. Urkunden gebe es darüber weiter nicht, das älteste Dokument über die Theelacht stamme aus dem Jahre 1435. Es sei allerdings möglich, daß sich in Rom in den vatikanischen Archiven noch einige Urkunden befinden, die von den Mönchen bei der Auflösung der ostfriesischen Klöster mitgenommen wurden. Auch was der Name „Theel“ bedeute, sei nicht mehr festzustellen. Nur das eine sei klar, daß die Theelacht eng verbunden sei mit der Geschichte der Stadt Norden. Sie sei darum eine Sache, die alle Norder angehe. Darüber hinaus aber dürften auch alle Ostfriesen stolz sein auf die Theelacht, die unzählige Jahre an einem alten Brauch festhielt. Aber auch für unser ganzes Vaterland habe die Theelacht Bedeutung, denn sie sei die älteste bäuerliche Gemeinschaft in Deutschland, die sich in Deutschland schon seit tausend Jahren für den Gedanken einsetze, den der Führer in die Worte „Blut und Boden“ kleidete. „Das Blut der Alten, die vor tausend Jahren gegen die Normannen kämpften, rollt noch immer in den Jungen, die wie ihre Vorfahren für ihren Boden stritten“. Auch daran erinnerte Dr. Hahn, daß der Gedanke der Gemeinschaft in der Theelacht schon seit vielen Jahrhunderten eine Heimstatt gefunden hat. Wenn man auf „Theelachtswollfohrt“ trinke, sagte der Redner zum Schluß, trinke man auch auf das Wohl Ostfrieslands und Deutschlands.

**Die innere Berechtigung des Theelachtsgedankens**

stellte Schulleiter Strathmann-Pewsum heraus, der die Grüße des Gauleiters, des Gauschulungsleiters und des Landesbauernführers überbrachte. Er hob hervor, daß diese wertvollen alten Traditionen bedeutsames Kulturgut sind, das die Jugend des neuen Deutschland aus der alten Geschichte unseres Volkes übernimmt. Der Dreißigjährige Krieg, der Weltkrieg und die Nachkriegszeit hätten diese wundervolle Gemeinschaft der Theelacht nicht zerstören können, und es liege eine unerschöpfliche Kraft in dieser einzigartigen Genossenschaft, die — wie bei der Rechnungslegung hervorgehoben wurde — „nicht um Geldes willen, sondern um der Idee willen“ erhalten blieb. Heimatgefühl und Heimatbewußtsein seien die unerschütterlichen Fundamente der Theelacht gewesen, und auf ihnen sei auch das neue Deutschland aufgebaut.

Einen Einblick in das Wesen und Wirken der Theelacht gab ein Bühnenspiel, das die Niederdeutsche Bühne Norden sehr wirkungsvoll aufführte. Dieses Spiel, mit dem Titel „De Theelacht to Nörden“, schrieb Theelachter Johannes Fleeth im Jahre 1926 in der Sorge, daß das urwüchsige Wesen der Theelacht durch den Währungszerfall und die damaligen Verhältnisse verloren gehen könnte. In unverfälschter, reiner und schlichter Form zeigte das Spiel die jahrhunderte alten Gebräuche der Theelacht. Humor und Ernst durchklangen es, wie sie auch das ganze Wesen der Theelacht durchdringen. Johannes Fleeth hat mit diesem Spiel ein unvergängliches Zeugnis von der äußeren und inneren Art der Theelacht gegeben. Es sagte den vielen Besuchern des Heimatabends — der Saal war überfüllt — mehr als alle Vorträge, was die Theelacht ist.

Mit „Theelachtswollfohrt“ ging man nach den Darbietungen zum „Danz för all Lü“ über, und feierte dabei den tausendjährigen Geburtstag der Theelacht. Kö.

## Voller Einsatz der ostfriesischen SA., SS. und des NSKK. bei der 2. Reichsstraßensammlung

Aufnahme Schulze-Diekhoff (OTZ.-K.)

**SA., SS. und NSKK. sammelten Sonnabend und Sonntag erfolgreich für die Winterhilfe. Auch bei der Jahrtausendfeier der Norder Theelacht erschienen die Sammler, Führer der obengenannten Formationen, um die geschmackvollen Edelsteinblumen an den Mann zu bringen.** Aufn.: Ihnken. OTZ.-K.

Landesbibliothek Oldenburg

# Sterben die nordischen Völker aus?

**Von Professor Dr. K. A. Wieth-Knudsen**

Am 3. November spricht in Emden ein mannhafter Freund Deutschlands im Norden, der Professor der Nationalökonomie an der norwegischen Hochschule in Trondheim, Dr. K A. Wieth-Knudsen, über das Thema: „Sterben die nordischen Völker aus?". Als Einführung zu seinem Vortrag, den das Weser-Ems-Kontor der Nordischen Gesellschaft gemeinsam mit der NS.-Kulturgemeinde veranstaltet, können wir heute einen Aufsatz des Redners veröffentlichen:

Noch bis zur Jahrhundertwende war die Bevölkerungsfrage vor allem eine Frage, inwieweit es möglich sein würde, einer stark wachsenden Bevölkerung die nötige Nahrung zu sichern. In diesem Sinne wurde die Bevölkerungsfrage schon von dem englischen Nationalökonom James Mill (nicht mit seinem Sohn John Stuart Mill zu verwechseln) vor über hundert Jahren als „das wichtigste praktische Problem, dem der Staatsmann und der Philosoph seine Aufmerksamkeit widmen kann", bezeichnet. Allgemein bekannt ist jedenfalls die Bevölkerungslehre Malthus' (1797 und 1803), wonach es auf die Dauer unmöglich sein sollte, eine hemmungslos wachsende Bevölkerung mit den nötigen Nahrungsmitteln zu versehen.

Demgegenüber mag es fast widersinnig klingen, daß die Bevölkerungsfrage unserer Zeit umgekehrt lautet: Wie kann man die Volkszahl der Nationen unseres Kulturkreises so weit fördern, daß sie mit der — durch die Technik unserer Zeit sehr gesteigerten — Produktionsleistung jedenfalls Schritt halten kann? Denn infolge der schon seit der Jahrhundertwende immer schneller zurückgehenden Geburtenzahl ist, wie die meisten wissen, nicht allein die Zunahme, sondern auch die Erhaltung des Bestandes vieler europäischen Kulturnationen gefährdet. Diesem quantitativen Problem schließt sich aber ein nicht minder bedeutungsvolles qualitatives an. Es beruht darauf, daß der Geburtenschwund in allen den betreffenden Ländern am meisten die Bevölkerungskreise getroffen hat, welche in bezug auf Intelligenz, Fähigkeiten und Gesundheit weit über dem Durchschnittsniveau des betreffenden Volkes standen, während die stärkste Fortpflanzung vorwiegend von dem biologisch minderwertigen Teil der Bevölkerung fortgesetzt wurde.

Der ganze Ernst der Tatsache, daß die Völker unseres Kulturkreises, wenn es so weiter geht, sowohl quantitativ wie qualitativ bedroht sind, ist bis jetzt vorwiegend von deutschen Forschern, wie Herrn Professor Dr. E. Fischer und Dr. Burgdörfer, dem Direktor des Statistischen Reichsamtes, erkannt worden, und es ist das besondere Verdienst der nationalsozialistischen Bewegung, daß sie mit aller Kraft und Wucht die Folgerungen dieser Erkenntnisse gezogen hat.

Wie aber steht es in dieser Beziehung in den drei nordischen Ländern, deren Bevölkerung obwohl quantitativ mit ihren 12 Millionen Einwohnern eine bescheidene, doch sowohl in geistiger wie physischer Beziehung mit Recht als hochstehend betrachtet wird. Sind auch diese Völker durch Geburtenschwund, künstliche Geburtenverhinderung, Bedrückung der biologisch Höherstehenden und Förderung der biologisch Minderwertigen mit Verfall bedroht, oder sind sie nicht von allen diesen Tendenzen angekränkelt, welche aller Erfahrung nach immer den Anfang vom Ende des betroffenen Volkes bedeutet?

Das sind die Fragen, welche ich bei dieser Gelegenheit beantworten werde, in einer rein sachlichen Darstellung, an der Hand von Tatsachen. Und ich hoffe sagen zu dürfen, daß es wohl natürlich war, wenn die „Nordische Gesellschaft" in Lübeck sich in dieser Angelegenheit an mich wandte. Denn ich arbeite nicht allein seit einem Menschenalter besonders auf diesem Gebiet, sondern ich darf für mich in Anspruch nehmen, daß ich — leider im Gegensatz zu meinen nordischen Fachkollegen — gleich am Anfang die kommenden Gefahren erkannte. Es sei mir erlaubt, diese Tatsache durch einen einzigen Satz aus meinem ersten diesbezüglichen Werk nachzuweisen: („Formerelse og Fremskridt", Kopenhagen, 1908, S. 191).

„Wir wissen jetzt, was Malthus nicht wissen konnte, daß die Sterblichkeit, insbesondere kraft des Fortschrittes der hygienischen Aufklärung, nur noch in der Form steigender Unfruchtbarkeit auftreten konnte und aufgetreten ist; daß das Geschlecht ausstirbt oder die Gesellschaft geschwächt wird, derart, daß die Ausrottung durch die frühere normale Sterblichkeit jetzt einer Gesellschaftskrankheit Platz gemacht hat, nämlich dem jähen Absturz der Geburtenzahl, auf welche Krankheit man sogar die Vorhersage von Malthus direkt anwenden kann, daß sie noch tödlicher als die frühere ist".

Ich hatte damals die Freude, daß meine Arbeit, obwohl bis jetzt nur in dänischer Sprache erschienen, besonders in Deutschland Aufmerksamkeit erregte, indem kein geringerer als der deutsche Sozialanthropologe Otto Ammon in Karlsruhe 1908 eine ausführliche Wiedergabe des Inhalts meines Buches in der „Politisch-anthropologischen Revue" verfaßte. Die Ansichten, die er und andere deutsche Soziologen damals scheinbar hoffnungslos mit mir vertrat, haben sich jetzt als wahr behauptet und auch deswegen freue ich mich, über dieses Thema in einem Lande sprechen zu können, wo man aus der Diskussion der Probleme und aus der Notwendigkeit die Schwierigkeiten zu beheben, endlich zur zielbewußten Abwehr der Gefahren, also zur Tat auf diesem in jedem Sinn des Wortes vitalen Gebiet, geschritten ist.

„Kann ich Herrn Schröder sprechen?"
„Bedaure sehr . . . Herr Schröder ist weggegangen!"
„Ich habe ihn doch aber am Fenster gesehen!"
„Ja, aber er hat Sie zuerst gesehen!"

# Schmidt braucht ein neues Kniegelenk

**Der bewegliche künstliche Arm wird hundert Jahre alt — Triumph der deutschen Medizin**

(Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Hundert Jahre sind es gerade jetzt her, daß ein deutscher Zahnarzt, Hofrat Ballif, den ersten beweglichen künstlichen Arm erfand. Tausenden von Menschen — besonders auch den vielen Kriegsverletzten — wurden durch die künstlichen Gliedmaßen, die immer mehr verbessert und vervollkommnet wurden, neuer Lebensmut und die Möglichkeit, einen Beruf ausüben zu können, wiedergegeben.

Einst träumten die Menschen von einem Wunderelixier, das ihnen ewige Jugend verleihen solle. Wenn auch dieses Zaubermittel leider nicht gefunden wurde, so soll auf diese Weise doch manch brauchbarer Likör entstanden sein. Heute sind wir trotz aller technischen und medizinischen Fortschritte wesentlich bescheidener geworden. Wir wären schon herzlich froh, wenn wir so etwas wie ein Ersatzteillager hätten, in dem wir leicht beschädigte Glieder gegen neue auswechseln könnten.

### Goetzens eiserne Hand

Soweit es sich um einen künstlichen Ersatz handelt, ist dieser Gedanke keineswegs neu. Als der Römer Markus Sergius im Punischen Krieg die rechte Hand verlor, ließ er sich, wie Plinius erzählt, eine eiserne herstellen.

Allgemein bekannt ist die, für die damalige Zeit erstaunlich geschickt und zweckmäßig gearbeitete Hand des Götz von Berlichingen. Sie wurde nach den Angaben des Ritters im Jahre 1504 durch einen Waffenschmied hergestellt. Die Gelenke, und damit die Finger, konnten natürlich nur durch fremde Kraft mechanisch verstellt werden. Gerade vor hundert Jahren fertigte der Berliner Zahnarzt und chirurgische Techniker Hofrat Ballif den ersten künstlichen Arm an, der durch Ausnützung der Schulter- und Rumpfmuskulatur auch bewegt werden konnte.

### Professor Sauerbruchs große Erfindung

Das immer wieder in der Heilkunde auftauchende Problem der willkürlich bewegten Hand ist während des Krieges von Geh.-Rat Prof. Dr. Sauerbruch gelöst worden. Der Grundgedanke ist dabei, die noch vorhandenen Muskelkräfte des Armstumpfes zu Leistungen heranzuziehen. Zu diesem Zweck werden die Muskeln auf der Beuge- und Streckseite durchbohrt und der entstehende Kanal mit Haut ausgelegt. In ihm kommt dann je ein Elfenbeinstift, der die Kraft der Muskulatur auf die Gelenke und die Finger überträgt. Damit kann der künstliche Arm gebeugt und gestreckt, die Finger geschlossen und geöffnet werden. Vielen Amputierten ist es dadurch möglich geworden, ihren früheren Beruf ohne wesentliche Beeinträchtigung der Leistung wieder auszuüben. Auch die sonst so beschwerliche und manchmal gar nicht ohne fremde Hilfe durchführbare Einnahme der Mahlzeiten wird der des gesunden Menschen angenähert. Ist es doch zum Beispiel möglich, mit der Sauerbruch-Hand ein gefülltes Glas zu ergreifen, es zum Munde zu führen und wieder abzusetzen. Daß dies nicht nur eine körperliche Hilfe, sondern auch eine erfreuliche Hebung des seelischen Zustandes bedeutet, bedarf keiner besonderen Beweisführung.

### Geraubte und geliehene Zähne

Auch die Versuche, kranke oder fehlende Körperteile durch echte, sei es von Lebenden oder Toten, zu ersetzen, sind schon alt. Den römischen Sklaven schlug man die schönsten Schneidezähne aus, um damit die Zahnlücken der Patrizier auszufüllen, und im 17. Jahrhundert war es in England und Frankreich eine weitverbreitete Sitte, daß sich reiche Leute von den Armen gute Zähne kauften. In Deutschland ist es Dr. Schellhammer, der erstmals anfangs des 18. Jahrunderts, angeblich mit Erfolg, Zahnübertragungen durchführte. Auch in der neueren Literatur finden wir Berichte über gelungene Zahnübertragungen. So „lieh" ein 14-jähriges Mädchen ihrer Mutter einen Zahn, der sowieso entfernt werden mußte, weil er außerhalb der Zahnreihe stand. Im großen und ganzen gesehen ist aber auch heute noch die Verpflanzung von Zähnen unsicher. Auch die Versuche, künstliche Zähne aus Platin, Gold, Silber oder Porzellan direkt in die Zahnlücken einwachsenzu lassen, hatten noch kein befriedigendes Ergebnis.

Bei dem hohen Stand, nicht zuletzt der deutschen Zahnheilkunde, die einen einwandfreien und haltbaren künstlichen Zahnersatz selbst in den schwierigsten Fällen schaffen kann, ist die Angelegenheit auch nicht brennend.

### Kniegelenk wird eingesetzt

Durchaus sicher gelingt dagegen heute die Uebertragung von Haut-, Fett- und Muskelgewebe und von Knochen. So wurde, um von den vielen Fällen erfolgreicher Uebertragungen hier nur zwei zu erwähnen, das durch einen Unfall zerstörte Endgelenk des linken kleinen Fingers ersetzt durch das erste Gelenk der zweiten Zehe, das ohne Beeinträchtigung des Gehens weggenommen werden konnte.

In ähnlicher Weise hat der deutsche Chirurg Lexer sogar ein Kniegelenk eingesetzt. Die Ueberpflanzung hochwertiger Organe aber hat biologische und technische Schwierigkeiten. Der Reiz fremdartiger Eiweißstoffe, die durch ihre Giftwirkung ein Einwachsen verhindern können, ist bei Verschiedenheit der Rasse am größten, bei nahen Verwandten, besonders bei Geschwistern, am geringsten.

Die deutsche Forschung arbeitet zur Zeit daran, die Ueberpflanzung von Nebennieren, Keimdrüsen u. a., noch sicherer zu gestalten. An der Erzielung weiterer Erfolge ist kein Zweifel.

Die Schwierigkeiten wachsen, je höher der Zellenverband entwickelt und je größer der Gefäßreichtum ist. Deshalb liegt die Ueberpflanzung und Einheilung von Organen wie Niere, Leber, Herz nach dem Urteil der deutschen Fachleute noch weit außerhalb des praktisch Möglichen oder selbst der Vorstellbarkeit.

### Die Empfindlichkeit der inneren Organe

Nach den bisherigen deutschen Erfahrungen sind diese Organe so hochempfindlich gegen die plötzliche Unterbrechung ihrer Ernährung durch den Blutkreislauf, daß die Wiederherstellung aller Lebensbedingungen, in die auch die nervöse Versorgung mit eingeschlossen sein müßte, zur Zeit noch als eine Unmöglichkeit erscheint. Am Herzen ruft zum Beispiel der Versuch, das Blut umzuleiten, also das Herz zu umgehen, ein tödliches Versagen des Kreislaufes und damit des ganzen Körpers hervor.

Dr. Wilhelm Carlé.

# Deutsche Weintrauben als Medizin

Das diesjährige „Fest der deutschen Traube und des Weines" war ein schöner Beweis, daß das deutsche Volk begriffen hatte, um was es ging. Mit wieviel mehr Mut ist der deutsche Winzer in diesem Jahre in die Weinberge zur Lese gestiegen.

Obwohl manche Flasche Wein getrunken ist, hat dies doch bei weitem noch nicht ausgereicht, Keller und Fässer restlos zu leeren. Weiterhin müssen wir Helfer des schwer kämpfenden Winzerstandes bleiben. Unsere Hilfe fordert keine Opfer, sondern wir dienen durch den Genuß der Trauben unserer eigenen Gesundheit. Mehr und mehr setzen sich jetzt die Traubenkuren durch und gewinnen an Bedeutung. Ja, man könnte fast behaupten, daß eine richtig durchgeführte Traubenkur für alle Leiden die richtige Medizin ist. Außer dem wertvollen Traubenzucker, der Wein- und Aepfelsäure, besitzt die Traube weiterhin bedeutiame Kalisalze, Kalk und Phosphorsäure und nur geringe Mengen des vegetabilischen Eiweißes. Dazu kommt noch, daß gerade die deutsche Traube sehr reich an Vitaminen ist, deren geheimnisvolle Kräfte erst die neuere Forschung entdeckt hat. Der große Reichtum dieser Aufbaustoffe kommt daher, weil die deutsche Traube im Gegensatz zu den ausländischen bis zur Vollreife den Sonnenstrahlen ausgesetzt ist.

### Wann und wie soll eine Traubenkur durchgeführt werden?

Eine richtige Traubenkur darf nur auf Anordnung eines auf diesem Gebiete erfahrenen Arztes vorgenommen werden. Je nach dem Leiden dauert eine solche Kur bis vier Wochen, zuweilen auch länger. Besonders angebracht ist sie bei blutarmen, jugendlichen Menschen, als Nachkur nach schweren Erkrankungen oder anstrengenden Kuren; weiterhin bei Erkrankungen der Atmungsorgane, bei Gicht und ähnlichen Leiden. Der große Erfolg der Traubenkuren besteht einmal darin, daß sie durch Anregung der Ernährungsorgane den Appetit fördern; zum anderen wird der Stoffwechsel beschleunigt und eine Auflockerung und Ausscheidung der abgelagerten schädlichen Stoffe herbeigeführt. Je nach Anordnung des Arztes können nun die Traubenkuren auf verschiedene Art und Weise durchgeführt werden. Einmal kann der Kurgast die Trauben selbst verzehren. Allerdings dürfen nie die Traubenkerne und Häute mit verzehrt werden. Besser ist es noch, wenn man nur den abgepreßten Saft genießt. Wie groß die Menge der täglich aufzunehmenden Trauben sein kann, richtet sich nach der Anordnung des Arztes, nach Art der Krankheit und nach der Aufnahmefähigkeit des Patienten. Die Menge kann von 1 bis 6 Pfund und darüber gesteigert werden. Der geringe Gehalt der Trauben an Eiweißstoffen und die Anregung der Verdauungstätigkeit wirken vor allem sehr günstig auf die Abnahme der Körperfülle, mit einer ausschließlichen Ernährung von Trauben erreicht man geradezu Wunder. Bei dieser Kur dürfen allerdings wochenlang nur Trauben im Wechsel mit Weißbrot genossen werden. Obwohl diese Art der Kur sehr einseitig erscheint, ist sie durchaus zu ertragen; denn es gibt ja mehrere Traubensorten, die im Geschmack und Aroma so unterschiedlich sind, daß sie eine leichte Abwechselung in der Kost bringen. Ausgedehnte Wanderungen bei solcher Kur sind ausgezeichnete Ergänzungen. Gerade denjenigen, die sich nach Schlankheit sehnen, dürfte diese Kur sehr willkommen sein. Die Traubenkur fällt in die schönste Zeit des Jahres. Die sonnigen Herbsttage zur Zeit der Lese, die herrliche Farbtönung der Wälder und Weinberge bieten dem Auge so viel Schönes, daß sie ganz die Einseitigkeit der Kur vergessen lassen. Selbstverständlich kann die Traubenkur auch zu Hause durchgeführt werden; man muß dann lediglich auf das Wandern in der schönen rheinischen Landschaft verzichten.

## Heiteres

### Da wird sich die Queen freuen!

Es war auf dem schottischen Hochland. Dort, wo es am einsamsten ist. Wo jahrelang kein Fremder hinkommt. Ein Jäger verirrte sich. Nach längerem Umherirren begegnete er einem uralten Schäfer. Im Laufe des Gesprächs fragte dieser: „Nun, wie steht es denn mit dem Kriege?"

„Ja — um alles in der Welt — das wissen Sie nicht? Der ist doch längst vorbei!"

„So — so — und was hat man denn mit Ohm Krüger gemacht?"

„Mann Gottes — inzwischen haben wir doch einen Weltkrieg geführt!"

„Ach — und wer hat denn den gewonnen?"

„Herrgott, wir!"

„Na — da wird sich aber die alte Queen freuen!"

Chlorodont
die Qualitäts-Zahnpaste

Landesbibliothek Oldenburg

**H.F.&PH.F. REEMTSMA · ALTONA-BAHRENFELD**

Betrifft:

# PREISSENKUNG

*Auf Antrag der Fachuntergruppe Cigarettenindustrie ist eine neue Preisklasse im Kleinverkaufswert von 4 1/6 Pfg. geschaffen worden.*

*Die Hersteller hochwertiger Orientcigaretten haben daraufhin eine allgemeine Preissenkung der bisherigen 5 Pfg.-Preisklasse auf 4 1/6 Pfg. beschlossen.*

*Die Qualitäten bleiben unverändert.*

**REEMTSMA CIGARETTEN**

# OVA

4 1/6 ₰

eine Packung
zu 6 Stück

25 Pfg.

Landesbibliothek Oldenburg

# Sportdienst der „OTZ.“

Folge 257 — Beilage der Ostfriesischen Tageszeitung vom Montag, dem 2. November — Jahrgang 1936


# Interessante Kämpfe in der Gauliga

## Werder – Eintracht Braunschweig 3:2 (0:1)

Rund 5000 Zuschauer waren in der Bremer Kampfbahn vom Spiel Werders gegen Eintracht Braunschweig riesig enttäuscht und nach der 2:0-Führung der Eintrachtler noch eine Viertelstunde zu Tode betrübt, um dann schließlich doch noch in freudigster Stimmung den Kampfplatz zu verlassen, als die Partie beim Schlußpfiff des Osnabrückers Brömstrup 3:2 für Werder stand. Aber dieser Sieg hing an einem seidenen Faden und wurde erst in den letzten fünfzehn Minuten erfochten, als sich die Bremer endlich zusammenfanden und die Energie zu einem mitreißenden Kampf aufbrachten, der schließlich Erfolge bringen mußte. Fünfundsiebzig Minuten aber zeigte Werder ein Spiel, das man getrost als mittleren Durchschnitt bezeichnen kann, wenn man sich nicht zu einem noch krasseren Urteil bekennen will. Im Vergleich zum Spiel gegen Schalke stellten die Bremer gegen Eintracht Braunschweig nicht mehr und nicht weniger als Bezirksklassenformat auf die Beine!

Prigge (früher Militär-SV.), der diesmal an Stelle Freyes auf Halblinks spielte, war ein vollkommener Versager, aber auch alle anderen Spieler zeigten keine nennenswerten Leistungen. Das Zuspiel der Bremer war ungenau, das Tempo zu langsam und so fehlte es ganz und gar am Temperament, das einmal nötig ist, um erfolgreich zu bestehen. Die Braunschweiger dagegen waren ausgesprochene Kämpfer, wuchtig im Angriff wie in der Abwehr, jederzeit schnell und gefährlich in ihren Angriffen, also weitaus aktiver als die Bremer. Lachner war in diesem Spiel überhaupt der beste Mann auf dem Platze. Werder übernahm nach dem Anpfiff zunächst den Angriff, kam aber durch das ungenaue Zuspiel von der Läuferreihe zum Sturm und innerhalb des eigenen Angriffs nicht zum Zuge, zumal Braunschweigs vielbeinige Verteidigung überall im Wege war. Die wenigen Gelegenheiten, die dennoch für Werder sich ergaben, wurden ausgelassen. Plötzlich stieß der Braunschweiger Angriff aus der Defensive heraus vor und der Halbrechte Seßler setzte den Ball zum Führungstor für Eintracht ins Bremer Netz. Bis zur Pause mühte sich Werder, wenigstens den Ausgleich zu erzielen, aber daraus wurde nichts. Nach dem Wechsel erschien Werder mit völlig umgebauter Mannschaft. Wittenbecher führte nun den Sturm, Maier spielte halblinker Verbinder, Ziolkewitz Halbrechts und Mahlstedt Rechtsaußen, Prigge war als rechter Läufer eingesetzt worden und Frank nahm Wittenbechers Posten als rechter Verteidiger ein. Aber auch dieser Umbau schien nichts zu helfen, denn Werders Angriffe scheiterten nach wie vor an der Braunschweiger Deckung, die weiterhin stark massiert war, um das Spiel zu halten. Dafür holte Seßler bei einem weiteren plötzlichen Vorstoß den zweiten Treffer für Eintracht heraus und Werder schien verspielt zu haben. Viele Zuschauer verließen schon den Platz, da wendete sich endlich das Blatt. Mahlstedt, der vorher aus 30 Meter schon einmal gegen den Pfosten geknallt hatte, ließ eine weitere Bombe los, die ihr Ziel fand. 1:2. Das gab Auftrieb und nun diktierte Werder die Handlung ganz groß! Fünf Minuten später gab Mahlstedt sauber in die Mitte, Wittenbecher knallte los und die Partie stand 2:2. Der Druck Werders verstärkte sich noch mehr und Braunschweig kam in arge Bedrängnis. Zwei Minuten vor Schluß flankte Mahlstedt hoch zur Mitte, Ziolkewitz bedrängte den rechten Braunschweiger Verteidiger Schaper, der den Ball ins Aus befördern wollte, aber unglücklicherweise ins eigene Netz schoß. 3:2 für Werder und der Sieg! Dieser Punktgewinn der Bremer war dem Spielverlauf nach mehr als glücklich und kaum verdient, denn wenn auch Werder die technisch bessere Mannschaft war, so stellte doch Braunschweig die besseren Kämpfer.

## Gauliga

| | |
|---|---|
| **Werder Bremen — Eintracht Braunschweig** | **3:2 (0:1)** |
| **Rasensport Harburg — Hannover 96** | **0:6 (0:3)** |
| **VfB. Peine — Göttingen 05** | **6:4 (3:1)** |
| **Algermissen 1911 — Wilhelmsburg** | **1:2 (0:0)** |

In der Bremer Kampfbahn kam es zu dem erwarteten großen Kampf zwischen Werder Bremen und Eintracht Braunschweig. Die Bremer kamen erst im zweiten Spielabschnitt richtig in Fahrt und konnten während dieser Zeit nicht nur den knappen Vorsprung der Gäste aufholen, sondern einen knappen, aber nicht unverdienten Sieg herausholen.

Im Kampf zwischen dem VfB. Peine und dem Neuling Göttingen 05 blieben die Platzbesitzer erwartungsgemäß sicherer Sieger. Die Gäste versuchten zwar mit aller Macht die technische Unterlegenheit durch großen Kampfgeist auszugleichen; dieses gelang aber nicht ganz. Der Sieg des VfB. hätte leicht noch höher ausfallen können.

Hannover 96 fand in Harburg nicht den erwarteten harten Widerstand. Die Gäste zeigten ein sehr gutes Spiel und ließen den Rasensportlern nie eine Gewinnchance. Es war den Platzbesitzern nicht einmal vergönnt, den sechs Toren der Hannoveraner auch nur den Ehrentreffer entgegenzusetzen.

Mit einer Ueberraschung endete das Treffen zwischen Algermissen 1911 und dem Neuling Wilhelmsburg 09. Trotz des Platzvorteils mußte Algermissen von dem Neuling eine Niederlage hinnehmen, nachdem das Treffen beim Wechsel noch 0:0 gestanden hatte.

**Tabelle der Gauliga**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Arminia Hannover | 7 | 6 | 0 | 1 | 16:5 | 12:2 |
| Werder Bremen | 7 | 5 | 1 | 1 | 25:10 | 11:3 |
| Hannover 1896 | 6 | 4 | 1 | 1 | 22:10 | 9:3 |
| Borussia Harburg | 7 | 3 | 2 | 2 | 15:15 | 8:6 |
| Eintracht Braunschweig | 7 | 3 | 1 | 3 | 22:14 | 7:7 |
| Wilhelmsburg 09 | 7 | 2 | 2 | 3 | 11:21 | 6:8 |
| VfB. Peine | 5 | 2 | 1 | 2 | 10:11 | 5:5 |
| Rasensport Harburg | 7 | 2 | 0 | 4 | 9:23 | 4:10 |
| 1911 Algermissen | 6 | 0 | 3 | 3 | 8:12 | 3:9 |
| 05 Göttingen | 7 | 0 | 1 | 6 | 9:26 | 1:13 |

## Bezirksklasse

In der Bezirksklasse Bremen-Nord behauptete der Neuling ASV. Blumenthal durch einen 3:1-Sieg gegen Sportfreunde Bremen weiterhin klar die Spitze. Die Militärfußballer in Oldenburg mußten, wie nicht anders zu erwarten war, von Komet Bremen eine weitere Niederlage hinnehmen. Der Neuling VfL. Oldenburg leistete gegen Blauweiß Gröpelingen zwar hartnäckigen Widerstand, mußte sich am Schluß aber doch knapp geschlagen bekennen. Ueberraschend hoch unterlag der VfB. Oldenburg in Woltmershausen. Der Bremer SV. hatte gegen Sparta Bremerhaven sehr schwer zu kämpfen, behielt aber doch knapp die Oberhand.

Nachstehend eine kurze Uebersicht über die Spiele:

**ASV. Blumenthal — Sportfreunde Bremen 3:1 (1:1)**

In Blumenthal lieferte Sportfreunde Bremen zwar ein gutes Spiel, mußte im Endspurt den Sieg aber doch den Platzbesitzern überlassen. Die erste Halbzeit war völlig ausgeglichen und so hieß es beim Wechsel auch leistungsgerecht 1:1. In der zweiten Halbzeit setzen die Platzbesitzer sich dann besser durch und stellten durch zwei weitere Treffer den Sieg sicher.

**Sportfreunde Oldenburg — Komet Bremen 1:4**

Die Bremer stellten die weitaus bessere Mannschaft, so daß der Sieg als vollkommen verdient anzusprechen ist. Eine höhere Niederlage verhinderte der Oldenburger Torwart. Die Bremer sind durch diesen Punktezuwachs bis auf den dritten Tabellenplatz vorgerückt.

**Blauweiß Gröpelingen — VfL. Oldenburg 4:3 (3:2)**

Einen heiß umstrittenen Kampf gab es in Gröpelingen. Die Oldenburger waren ihrem Gegner fast in jeder Hinsicht ebenbürtig. Die Platzbesitzer konnten am Ende froh sein, beide Punkte behalten zu haben.

**FV. Woltmershausen — VfB. Oldenburg 6:0 (0:0)**

Ein wohl von keinem Sportanhänger erwartetes Ergebnis brachte das Spiel dieser beiden Mannschaften Die Oldenburger mußten sich mit Klassenunterschied geschlagen bekennen. Beim Wechsel stand das Treffen noch 0:0. In der zweiten Halbzeit erzielten dann die Platzbesitzer nicht weniger als sechs Tore. Durch diese Niederlage ist der VfB. Oldenburg von dem 4. auf den 7. Tabellenplatz zurückgefallen.

**Bremer SV. — Sparta Bremerhaven 2:1 (2:0)**

Heiß wurde auf dem Platz im Bremer Westen um die Punkte gekämpft. Die Platzbesitzer arbeiteten bis zum Seitenwechsel einen Vorsprung von 2:0 heraus. Nach dem Wechsel kam Sparta mächtig auf, konnte aber nur einen Gegentreffer anbringen.

## Bremer SV. – Sparta Bremerhaven 2:1 (0:0)

Das Bezirksligapunktspiel am Sonnabend zwischen dem Bremer Sportverein und Sparta Bremerhaven auf dem Sportplatz des Westens in Bremen endete leistungsentsprechend mit einem knappen 2:1 (0:0 der BSVer. Gewiß gestalteten die Bremerhavener den Kampf lange Zeit in der ersten Spielhälfte ausgeglichen, ja sogar bisweilen überlegen, aber im Ganzen gesehen, standen sie doch hinter den Leistungen der Bremer ein wenig zurück. Da sich beide Mannschaften auf massive, schlagsichere und zuverlässige Verteidigungen stützten, kam es zu einem wenig interessanten Spiel, in dem die Stürmerreihen wenig zur Geltung kamen. Der Angriff der Bremer wies Mängel auf, lediglich der Rechtsaußen Niemeyer kam über den Durchschnitt hinaus. Bei den Bremerhavenern ist vor allem der linke Angriffsflügel zu erwähnen, der das Tor der Bremer mehr als einmal bedrohte. Der Rechtsaußen dagegen war ein vollkommener Versager. — Nach einer torlos verlaufenen ersten Spielhälfte kamen die Bremer im zweiten Durchgang nach 15 Minuten durch den Linksaußen Burdorf zu ihrem ersten Treffer. Bremerhavens Tormann ließ einen scharfen Schuß Esdohrs abprallen und Burdorf konnte durch energisches Nachdrängen den Ball ins Netz befördern. Eine Viertelstunde später folgte nach einem Zusammenspiel der beiden Außen Niemeyer/Burdorf durch den ersten das 2:0. Als dann wenige Augenblicke später die Bremerhavener durch einen Elfmeter — der BSV.-Verteidiger Podin hatte Bremerhavens Halblinken unfair im Strafraum gelegt — zum 2:1 aufholten, sah es brenzlich um den Erfolg der Bremer aus. Mit ein wenig Glück verstanden sie es aber, ihren knappen Vorsprung zu halten.

**Tabelle der Bezirksklasse**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| ASV. Blumenthal | 7 | 5 | 1 | — | 12:2 | 18:9 |
| Bremer SV. | 8 | 4 | 2 | 2 | 10:6 | 22:12 |
| Komet Bremen | 7 | 4 | 2 | 1 | 9:5 | 18:11 |
| Sparta Bremerhaven | 7 | 4 | 2 | 1 | 9:5 | 16:11 |
| FV. Woltmershausen | 7 | 4 | 2 | 1 | 9:5 | 27:13 |
| Bremer Sportfreunde | 8 | 3 | 2 | 3 | 9:7 | 20:12 |
| VfB. Oldenburg | 7 | 3 | 2 | 2 | 8:6 | 13:16 |
| Blauweiß Gröpelingen | 7 | 3 | 3 | 1 | 7:7 | 12:20 |
| Germania Leer | 6 | 2 | 3 | 1 | 5:7 | 14:16 |
| SuS. Delmenhorst | 7 | — | 4 | 3 | 3:11 | 12:24 |
| VfL. Oldenburg | 8 | 1 | 6 | 1 | 3:15 | 13:30 |
| Sportfreunde Oldenburg | 5 | — | 5 | — | 0:10 | 4:20 |

## 1. Kreisklasse

Von den vier angesetzten Spielen kamen nur zwei zur Austragung. Die Treffen SuS. Emden gegen Sportvereinigung Aurich und Westrhauderfehn gegen Stern Emden wurden in letzter Minute vom Spielplan abgesetzt. Das Wilhelmshavener Lokalderby endete mit einem Siege des VfL. In Oldenburg stellte sich der Neuling Adler Rüstringen gegen TuS. Das Treffen endete unentschieden.

**Wilhelmshavener SV. — VfL. Rüstringen 0:4 (0:2)**

Vor einer großen Zuschauermenge endete das Wilhelmshavener „Derby“ mit einem verdienten Siege des VfL. Bereits bei der Pause führten diese mit 2:0. Die Platzbesitzer kamen auch in der zweiten Halbzeit nicht recht auf, so daß sie den zwei Toren der Gäste nicht einmal den Ehrentreffer entgegensetzen konnten. Durch diesen Sieg hat der VfL. jetzt den dritten Tabellenplatz inne.

**TuS. Oldenburg — Adler Rüstringen 1:1 (0:0)**

Einen völlig ausgeglichenen Kampf lieferten sich obige beiden Mannschaften. Die erste Halbzeit verlief torlos. In der 13. Minute nach Wiederbeginn erzielten die Platzbesitzer den Führungstreffer, aber fünf Minuten später hatten die Gäste den Gleichstand erzielt. An diesem Ergebnis wurde bis zum Schlußpfiff nichts mehr geändert.

**Tabelle der 1. Kreisklasse**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Frisia Wilhelmshaven | 5 | 3 | 1 | 1 | 7:3 | 10:7 |
| TuS. Oldenburg | 7 | 3 | 3 | 1 | 7:7 | 12:15 |
| VfL. Rüstringen | 5 | 3 | 2 | — | 6:4 | 15:10 |
| Wilhelmshavener SV. | 5 | 3 | 2 | — | 6:4 | 15:11 |
| Stern Emden | 4 | 2 | 1 | 1 | 5:3 | 7:3 |
| Sportvgg. Aurich | 4 | 2 | 2 | — | 4:4 | 7:10 |
| SuS. Emden | 5 | 2 | 3 | — | 4:6 | 9:9 |
| Viktoria Oldenburg | 5 | 2 | 3 | — | 4:6 | 11:13 |
| Adler Rüstringen | 3 | 1 | 1 | 1 | 3:3 | 3:2 |
| Westrhauderfehn | 5 | 1 | 4 | — | 2:8 | 8:17 |

## 2. Kreisklasse

| | |
|---|---|
| **Emder Turnverein — MTV. Norderney** | **7:1 (1:1)** |
| **Loppersum — Reichsbahn Emden** | **3:1 (2:0)** |
| **Hinte — Borssum** | **0:4 (0:0)** |

Die drei Spiele dieser Klasse brachten die erwarteten Ergebnisse. Norderney war den Emder Turnern nur in der ersten Halbzeit ein ebenbürtiger Gegner. — In Loppersum unterlag der Reichsbahn-TuS. Emden mit 3:1, nachdem die Platzbesitzer bereits bei Halbzeit mit 2:0 geführt hatten. — Borssum kam in Hinte erst in der zweiten Halbzeit zum Sieg.

In Leer schlug Germania Leer (Ref.) Union Weener mit nicht weniger als 6:2 (5:1).

**VI. Marine-Artl.-Abt. — Grünweiß Larrelt 4:0**

Die VI. MAA. hatte sich Grünweiß Larrelt zu einem Freundschaftsspiel eingeladen, hatte jederzeit etwas mehr vom Spiel und kam zu einem, auch in dieser Höhe, verdienten Sieg.

# Verdient hoher Sieg des Emder Turnvereins

otz. In unserer Vorschau zu diesem Punktspiel auf dem Bronsplatz, die aus unserem Sportteil am Sonnabend wegen Platzmangels leider herausgelassen werden mußte, bezeichneten wir bereits die Elf des ETV. auf Grund ihrer besseren Technik als sicheren Favoriten. Der Spielverlauf und der Spielausgang bestätigten diese Annahme recht deutlich. Die erste Halbzeit schloß zwar 1:1, doch das Spiel bis zur Pause ließ bereits erkennen, daß der neue Punktsieg der Turner nicht in Frage stand. Ihre Ueberlegenheit war zeitweise groß gewesen, nur Einsatz, unermüdlicher Eifer und ein böses Selbsttor der Platzherren hatten der sympathischen Vertretung des MTV. das schmeichelhafte Pausenresultat eingetragen. Nach Seitenwechsel fielen den Emdern verdient die fälligen Tore als reife Früchte in den Schoß, da sie besser kombinierten, zwar nicht alle Register ihres Könnens zogen und nicht auf allen Posten den erwünschten großen Ehrgeiz zeigten, aber gut schossen und dadurch die wacker spielende Abwehr der Gäste noch sechsmal bezwangen. Beim Spielstande 4:1 verloren die Norderneyer allerdings ihren Mittelläufer, der durch eine Knieverletzung spielunfähig wurde.

Spielverlauf: Bei Spielbeginn überrascht die tadellose Platzbeschaffenheit, so daß man die Absage der Spiele zwischen Spiel und Sport und Aurich bereits am Sonnabend abend als übereilt bezeichnen muß. Der ETV., ohne Waalkes spielend, sonst in stärkster Aufstellung:

Aits

Klaassen Behrends

Blumowski Riedel Peters

Buß Remmerssen Eeten Behrens Trentmann

ist sofort im Vorteil. Norderney hält jedoch eisern stand. Zwei schöne Schüsse von Eeten und Remerssen, direkt abgefeuert, werden eine Beute des anfangs sehr zuverlässigen Torwarts. Nicht spielgerecht übernimmt der MTV. die Führung. Blumowski hat Pech mit einem „Ueberzieher“ im Strafraum, und Aits kann den Ball nicht mehr fassen, der in die äußerte Torecke geht. 1:0. Der Ausgleich läßt auf sich warten. Die Emder vernachlässigen das Flügelspiel und schießen vorerst zu wenig. Endlich fällt nach einer Linksflanke durch hübschen Schrägschuß von Buß der erste Gegentreffer. 1:1.

Im zweiten Durchgang werden die Insulaner hoch distanziert, trotzdem sie wiederholt mit Erfolg offenes Spiel erzwingen. Behrens verwandelt einen Abpraller geistesgegenwärtig zum Führungstor. 2:1. Dann schießt Eeten auf Vorlage seines Halblinken zum dritten Treffer ein. Ein überraschender Weitschuß des torhungrigen Mittelstürmers stellt das Resultat auf 4:1. Viel Beifall findet ein allerdings erfolgloser Kopfstoß von Behrens im Anschluß an eine der präzisen Ecken des Linksaußen Trentmann. Eeten tritt ein Abseitstor. erzielt dann aber endgültig das 5:1 und 6:1, während Behrens nach Rechtsflanke den Torreigen mit 7:1 beschließt.

Die Norderneyer müssen noch viele Erfahrungen sammeln, werden vielleicht aber zu Hause manchem Gegner die Punkte abnehmen können. Mit der ETV.-Mannschaft muß man, nach der heutigen Bilanz zu urteilen, vollauf zufrieden sein. Mit 11:1 Toren wurden bislang vier Punkte erzielt. Einige Wünsche blieben aber doch offen, vor allem beim rechten Läufer und dem rechten Flügelstürmer, der schneller und wendiger werden muß. A. Behrends, Peters, H. Behrens und Eeten, dessen Ballführung und Torschuß besticht, erzielten diesmal den größten Nutzwert. Man darf gespannt auf den weiteren Serienablauf für den ETV. sein. — Schiedsrichter Weiand-SuS. leitete mit großer Umsicht.

**Emder Turnverein 2. — Spiel und Sport Junioren 7:2 (4:1)**

Der Mannschaftsgeist der 2. ETV.-Garnitur war ausgezeichnet. SuS. erleichterte ihr den Sieg mit reduzierter Mannschaft; es fehlte der elfte Mann.

**Emder Turnverein 1. Jg. — MTV. Norderney 1. Jg. 8:0 (4:0)**

Der Nachwuchs des Norderneyer Turnvereins war den Emder Jungen in keiner Weise gleichwertig. Der Ausgang des Punktspiels stand von vornherein fest.

Landesbibliothek Oldenburg

# Der Tabellenführer Weener hoch 6:2 geschlagen

otz. In der 2. Kreisklasse-Süd war gestern die wichtigste Begegnung in Leer zwischen Germania und Union Weener. Die Weeneraner führten bisher ungeschlagen in dieser Staffel. Siege, und noch dazu sichere. gegen Flachsmeer und Heisfeldc hatten dieser Elf einen Namen gemacht, die sie auch für dieses Treffen zum Favoriten stempelte. Man schrieb sogar dieser Mannschaft „ligamäßiges Können" zu. Dieses Können war allerdings vielleicht nur in einigen Köpfen vorhanden. Denn was die Gäste gestern zeigten, war alles andere als „ligamäßig". Nur zwei Spieler der gesamten Elf konnten mit ihren Leistungen befriedigen, der Mittelstürmer und der Halblinke. Alles andere war recht finster. Nach dieser Vorstellung kann man es sich gar nicht denken, daß diese Elf gegen Flachsmeer und Heisfelde gewinnen konnte. Die Mannschaft muß ja schon einen recht schwarzen Tag gehabt haben, und das entschuldigt ja bekanntlich viel.

Die Germanenelf hatte auch diesmal wieder einige Kräfte aus der Altliga berücksichtigt. Ihre Aufstellung lautete:

Winterboer
Löning Plaatje
Redenius W. Wolters Baumeister
Schmidt H. Wieken J. Meyer Niekamp Giere

Die Elf zeigte streckenweise ganz nettes Zusammenspiel. Hier waren in erster Linie Wolters, Wieken und Baumeister die treibenden Kräfte, die sich immer wieder bemühten, durch genaues flaches Zusammenspiel dem Gegner beizukommen. In ihrem Torwart Winterboer entdeckten sie eine ganz tüchtige Kraft, trotzdem dieser zum ersten Male zwischen den Pfosten stand. Ein Ausfall des Rechtsaußen, der zu Beginn noch anging, um in der zweiten Halbzeit immer mehr unterzutauchen.

Die Leeraner kamen gleich vom Anstoß weg gut durch. Eine Flanke von rechts wurde von dem Halblinken Germanias mit der Hand berührt. Der Schiedsrichter ließ aber weiterspielen und so konnte der Ball leicht zum Führungstreffer eingelenkt werden. 1:0 nach einer Minute Spielzeit. Die Gäste sind nicht müßig und werden vornehmlich durch den linken Flügel gefährlich. Als Plaatje, dieser alte Kämpe, dann kurz darauf das Leder verfehlte, hieß es durch den Mittelstürmer 1:1. Im Zusammenspiel waren die Leeraner ihren Gästen überlegen und ihre Angriffe waren somit auch gefährlicher. Als nach 15 Minuten die gegnerische Abwehr die Hand zu Hilfe nahm, gab es einen Elfmeter, den der Rechtsaußen zum 2:1 einschoß, allerdings nicht unhaltbar. Zweimal wurden gute Sachen von rechts verpaßt, bis es dann Giere gelang, aus kurzer Entfernung zum dritten Tor einzuknallen. Einen scharfen Schuß des Mittelstürmers sah Winterboer fein auf dem Posten, wie dieser Spieler überhaupt recht gute Sachen hielt. Einen für Germania verhängten zweiten Elfer konnte der Rechtsaußen der Germanen nicht verwandeln. Nach guter Vorarbeit von Meyer legte er Giere schön vor und aus wenigen Metern knallte dieser völlig unhaltbar hoch ins Netz. Als der Halbrechte Wieken dann kurz vor dem Wechsel eine Vorlage von links verwandelte, war der Sieg eigentlich mit 5:1 schon bombenfest. Beim Stande von 4:1 wurde der Linksaußen der Gäste des Feldes verwiesen, eine Entscheidung, die viel zu hart war.

Mit zehn Spielern war an ein Aufholen, zumal bei solchen Leistungen, nicht zu denken. Das Spielgeschehen wurde für die Folge langweiliger. Die Gäste aus Weener gaben sich wohl nicht geschlagen und versuchten zu retten, was zu retten war, allein ihr Können war nicht stark genug, um die Hintermannschaft Germanias zu überwinden. Eine viertelstündige Drangperiode der Gäste brachte ihnen nichts ein. Allmählich machten die Leeraner sich frei und spielten dann des öfteren nur so mit ihrem Gegner. Zahlreiche und gut eingeleitete Angriffe von Wieken sahen aber seinen Nebenmann nicht im Bilde. Bis zum Schlußpfiff gab es auf beiden Seiten noch je einen Treffer. Beim Stande von 5:1 erzielten die Gäste durch den Halblinken das zweite Tor und Schmidt blieb es vorbehalten, eine gute Arbeit des Mittelstürmers Meyer durch den sechsten Treffer zu krönen.

Schiedsrichter war Schäfer, Loga. Mit seiner Leistung konnte man beim besten Willen nicht zufrieden sein. Viel zu wenig auf Ballhöhe, gab es manchmal Entscheidungen, die einiges Kopfschütteln hervorriefen.

**Frisia Loga 1 — Warsingsfehn 1 9:1 (3:1)**

otz. Obige Mannschaften standen sich am Sonntag in Loga zu einem Punktspiel gegenüber Dieses Spiel stand, abgesehen von den ersten 15 Minuten, ganz im Zeichen der Logaer. Während die Fehntjer mit nur zehn Spielern das Spiel bestritten, hatte Loga seine besten Kräfte zur Stelle.

Vom Anstoß weg lag Loga gleich in Front, die Fehntjer hielten jedoch zunächst das Spiel offen und kamen auch gelegentlich zu Gegenangriffen. Das schöne Durchspiel der Frisianer wurde von der Fehntjer Verteidigung etwas hart gestoppt. Der Schiedsrichter entschied Elfmeter. K. v. Allen vollstreckte zum Führungstreffer. Warsingsfehn war aber gleich wieder zur Stelle und erzwang eine Ecke. Der Rechtsaußen schoß und Hemkes übersah, daß er hinter der Torlinie den Ball abwehrte. 1:1 stand das Spiel. Kaßmann erhielt einen schönen Ball von rechts und verwandelte zum zweiten Tor. Als dann die Frisianer durch einen weiteren Elfmeter das Resultat auf 3:1 erhöhten, hatten die Fehntjer nichts mehr zu bestellen. Bei diesem Stande wurde gewechselt und Loga griff sofort wieder an. Nach mehr oder minder schönen Leistungen wurde dann obiges Resultat erzielt.

**Die dritte Kreisklasse aufgelöst**

In der zweiten Kreisklasse — Süd ist nunmehr eine Aenderung der Staffel eingetreten. Die dritte Kreisklasse ist aufgelöst und werden daher die Vereine Völlenerfehn, Jemgum und Collinghorst der zweiten Kreisklasse zugeteilt werden. Der neue Plan wird noch in dieser Woche bekanntgegeben.

## Handballspiele in Emden

**6. MAA. — Gauführerschule Pewsum 11:1 (7:0)**

otz. Fleißige Morgenarbeit wurde auf dem Kasernenhof unter Leitung von Hummrich (ETV.) geleistet. Die Mariner spielten oft wie aus einem Guß, ihre Läufer fädelten die Angriffe vortrefflich ein und die schnellen Stürmer warfen aus allen Lagen wuchtig und plaziert, daß es eine Freude war. An dies Können reichten die Pewsumer Gäste nicht heran. Ihr Torwart hätte allerdings vier Tore vermeiden müssen. Hat die 6. MAA. keinen ebenbürtigen Gegner? Am Sonntag erwächst ihr der größte Widerstand auf dem Bronsplatz in einem Spiel zugunsten des WHW. gegen die Emder Stadtmannschaft (ETV. kombiniert mit drei Spielern von Stern).

**Emder Turnverein 2 — Tv. Leer von 1860 6:6 (1:3)**

Die Leeraner Turner wollen sich an den Pflichtspielen beteiligen und probierten gestern ihre Mannschaft gegen die zweite Garnitur des ETV. aus. Mit Lichtbegünstigung spielend, hatten sie in der ersten Halbzeit ein großes Plus. Auch klappte ihre Zusammenarbeit recht gut. Dennoch legte Emden zunächst ein Tor vor, das die Leeraner prompt wettmachten. Bei der Pause hatten sie einen beruhigenden 3:1-Vorsprung erkämpft. Doch dieser reichte für den Endsieg nicht aus. Die ETVer wurden mit fortschreitender Spielzeit zusehends besser, sie deckten die gegnerischen Stürmer endlich gut und milderten das Ergebnis auf 4:2, 5:3, 5:4, um dann schließlich sogar den Ausgleich 5:5 zu erzielen und danach mit 6:5 die Führung an sich zu reißen. Verdientermaßen konnte Leer kurz vor Schluß durch ein sechstes Tor die drohende Niederlage abwenden.

**ETV. 1. Damen — VfB. Stern 1. Damen 3:2 (0:0)**

Zu diesem Uebungsspiel unter Leitung von Fokuhl trat Stern nur mit zehn Spielerinnen an, die sich tapfer wehrten und mit 3:2 ehrenvoll unterlagen. Nach torloser erster Halbzeit warf Frl. Niemeyer (ETV.) schnell zwei Tore, 2:0. Stern verbesserte auf 2:1 und milderte zum Schluß die 3:1-Führung der Turnerinnen, die wieder Frl. N. gebucht hatte, auf 3:2.

## Germanias Frauen-Handballelf schlägt DLW. Delmenhorst 6:2 (3:0)

otz. Die Leeraner Damen zeigten gestern im Spiel gegen die Delmenhorster eine recht erfreuliche Leistung. Die Mannschaft spielte von Anfang an mit einem Einsatz und Fleiß, der nur Freude bereiten konnte. Das Erfreuliche bei der ganzen Angelegenheit aber war, daß die Elf in taktischer Beziehung bedeutend gelernt hat. So sah man gestern wiederholt, wie der Sturm durch blitzschnellen Flügelwechsel die gegnerische Hintermannschaft auseinanderzog. Mit solchen Leistungen auch die kommenden Spiele bestreiten, dann könnte es wohl einmal wieder zum Meister geschafft werden.

Die Delmenhorster Damen waren bestimmt keine vier Tore schlechter. Sehr gut gefiel uns der Innensturm und hier wieder die Mittelstürmerin, die immer wieder durch ihr blitzschnelles Durchspiel die Leeraner Hintermannschaft beunruhigte. Nicht allzu sattelfest erschienen dagegen beide Verteidiger.

Als der Schiedsrichter P. Evers vom Turn-Verein Leer das Spiel anpfiff, hatte Germania folgende Vertretung zur Stelle:

Reich
G. Müller E. Müller
Kern Leefoge Kleihauer
Herbert Loers de Boer H. Müller Stumpf

Sofort vom Anwurf weg entwickelte sich ein äußerst flottes Spiel. Die Leeraner sind sofort gleich ganz bei der Sache. Fräulein Leefoge als Mittelläuferin beherrschte das ganze Mittelfeld und schickte ihren Sturm immer wieder nach vorne. Hier fiel der Seitenwechsel sofort angenehm auf. Nicht wie sonst so oft, ist das Spiel nur auf Leers Halblinke zugeschnitten. Der linke Flügel zeigte sehr gutes Verständnis und brachte recht oft Verwirrung in die gegnerischen Abwehrreihen. Bei einem solchen Angriff wurde der Ball von links hoch nach halbrechts gegeben, wo Fräulein Loers gut aufnahm und der Torwächterin keine Gelegenheit zum Eingreifen ließ. Einen guten Schuß des Mittelläufers konnte Reich im Tor nur mit Mühe abwehren, wie sie sonst überhaupt keinen allzu sicheren Eindruck machte. Tor Nr. 2 war eine prachtvolle Schußleistung von Fräulein de Boer. Aus 16 Meter Entfernung geschossen, landete das Leder unhaltbar im Netz. Die Angriffe der Gäste wurden etwas lebhafter. Beide Verteidiger mußten voll auf der Höhe sein, um Erfolge zu verhindern. Als Fräulein Stumpf dann kurz vor dem Wechsel durch halbhohen Schuß zum dritten Male ins Schwarze schoß, war ein beruhigender Vorsprung erzielt.

Nach Wiederbeginn dauerte es auch nicht lange, und Tor vier war geworfen. Wieder war es Fräulein Loers, die den Reigen eröffnete. Das Tempo hatte nun doch etwas gelitten. Es dauerte dann auch geraume Zeit, als Leers Halblinke eine schlechte Abwehr geschickt ausnützte, indem sie durch gutes Erfassen der Situation ins leere Tor schoß. Bei diesem Stande gelang es den Gästen, innerhalb kurzer Zeit zwei Tore aufzuholen. Beide Schüsse schienen nicht unhaltbar. Mit einem scharfen Schuß beschloß Germanias Mittelstürmerin den Torsegen. Schiedsrichter Evers leitete sicher und zur Zufriedenheit beider Mannschaften.

---

# Sonne / Teufelsdorn

Roman von
* Gertrud *
v. Brockdorff

(Nachdruck verboten.)

Sartorius wurde blaß und hohläugig. Wachtmeister, der ihn aufmerksam beobachtete, sprach davon, daß er möglicherweise eine Krankheit mit sich herumtrüge, ohne es zu wissen. Oder wäre hier vielleicht noch etwas anderes im Spiele?

Sartorius verneinte schroff, aber er konnte es nicht hindern, daß eine flackernde Röte ihm bis zu den Schläfen hinaufstieg.

„Bedenken Sie, daß wir jetzt alle unsere Kräfte nötig haben", sagte Wachtmeister warnend.

Sie waren drei Tage lang herumgelaufen, ohne den gesuchten Campbell zu finden. Wachtmeister, der in ihm den Inhaber irgendeiner Hafenschenke vermutete, hatte sich bei allem möglichen farbigen Volk nach ihm erkundigt, das für gewöhnlich in der Nähe der Anlegeplätze herumlungerte Sartorius mußte Ellida gegenüber Ausreden erfinden und von Bekannten aus der Heimat sprechen, um seine lange Abwesenheit zu begründen.

Sie hatten sich mehrere Male im Stadtpark getroffen; denn es lag ihnen beiden daran, außerhalb des Burnsschen Boardinghauses zusammenzukommen. Sartorius schämte sich vor Wachtmeister, obwohl er sich immer wieder sagte, daß er es eigentlich nicht nötig hätte. Denn war die Tochter nicht ganz etwas anderes als der Vater? War nicht beider Wesen ebenso verschieden wie ihr Aeußeres?

„Im Anfang", sagte Sartorius, „habe ich mir eine Blutsverwandtschaft zwischen euch nicht vorstellen können und dich für die Pflegetochter deines Vaters gehalten."

„Es wurde mir früher oft erzählt", entgegnete Ellida mit schwerer Zunge, „daß ich meiner Mutter ähnlich sähe." Plötzlich ging in ihrem Gesicht eine merkwürdige Veränderung vor sich. „Aber meine Mutter ist die rechte Frau meines Vaters gewesen", fügte sie in einem Ton hinzu, der Sartorius befremdete.

„Nun ja", flüsterte er bestürzt und peinlich berührt, und wich unwillkürlich vor ihrem verwandelten Gesicht zurück.

„Sie sind von einem Geistlichen in Kimberley richtig getraut worden, das mußt du mir glauben, Hannes."

„Ich glaube dir ja, Ellida . . ."

„ . . . und ich bin die rechte Tochter von Lewis", sagte sie triumphierend und warf den Kopf in den Nacken. „Daran ist nichts zu ändern, so gern er es auch möchte." Sie sah seine Augen auf sich gerichtet und fühlte sich veranlaßt, ihm eine Erklärung zu geben. „Du mußt wissen, daß meine Mutter sehr arm gewesen ist und daß mein Vater sich ihrer und ihrer Familie geschämt hat."

Sartorius atmete auf. Das war also die Erklärung!

„Wollen wir nicht trotzdem den Mut haben, mit ihm zu sprechen, Ellida?"

„Nein!" sagte sie hartnäckig und störrisch. „Es wäre nicht gut für uns. Es wäre das Allerschlimmste, was wir tun könnten."

„Ich verstehe das nicht, Ellida."

„Du wirst eines Tages verstehen . . ." Sie bemerkte die Müdigkeit in seinen Augen und den Zug von Abwehr um seinen Mund.

Schweigen. Die Zweige der Kasuarinen hinter ihnen bewegten sich sich sacht im Winde.

„Du bist nachdenklich?" flüsterte Ellida.

„Ich denke nur an dich. Es ist mir, als hätte ich eine sehr große Verantwortung für dich.

„Du kennst mich so wenig. Du kommst in einen fremden Erdteil. Du gehst einem völlig ungewissen Schicksal entgegen."

„Keins von den dreien schreckt mich, Hannes!"

„ . . . und du bist noch so jung. Eben erst achtzehn, sagst du." Ich bin um so viel älter als du."

„Meine Mutter war sechzehn, als sie heiratete."

„Sagtest du nicht, daß sie mit deinem Vater sehr unglücklich geworden wäre, Ellida?"

„Aber es gibt andere Fälle. Ich habe von Frauen gehört, die noch jünger waren."

Er schüttelte den Kopf.

„Das mögen farbige Frauen gewesen sein. Das gilt nicht für uns, Ellida."

Sie gab sich einen kleinen Ruck, so daß sein Arm von ihrer Schulter herabsank.

„Warum nicht, Lieber? Warum sollte es für uns anders sein?"

„Für die Farbigen gelten eben andere Gesetze."

„Auch für die farbigen Frauen, die mit weißen Männern zusammenleben?"

„Natürlich auch für die."

Sie lachte leise und rauh. „Hättest du jemals eine farbige Frau lieben können, Hannes?"

„Was für Vorstellungen du hast!" meinte er fast bestürzt.

„Beantworte doch meine Frage —", bat sie. Ihre Stimme hatte sich verändert; sie war so dunkel geworden, daß sie fast heiser klang.

„Nein, Ellida, ich glaube nicht, daß ich eine farbige Frau hätte lieben können . . ."

Sie lachte wieder, aber es war jetzt ein schluchzender Laut in diesem Lachen.

„Die Weißen", sagte sie, „sind manchmal sehr grausam."

„Grausam? Warum meinst du das, Ellida?"

„Tulkinghorne erzählte mir, daß die weißen Farmer häßliche Bräuche haben, wenn einer von den ihren ein Bastardmädchen heiratet."

„Mag sein. Ich habe nichts davon gehört. Aber was kümmert uns das alles?"

„Du hast recht. Es braucht uns nicht zu kümmern", sagte sie leise.

„Morgen kommt mein Vater", sagte sie. „Wir werden uns dann mehrere Tage nicht sehen können. Aber gegen Ende der Woche wird er wieder abreisen."

Ihre Hände suchen die seinen und halten sie fest.

Er hat mit zusammengekniffenen Brauen dagesessen, ohne den klammernden Druck ihrer Finger zu erwidern. Als sie seinen Namen nennt, erschrickt er leicht.

„Wirst du mich wirklich heiraten, Hannes?"

„Natürlich werde ich dich heiraten", sagt er ganz laut, als müßte er etwas in sich zum Schweigen bringen. Eigentlich ist es merkwürdig, daß Ellida so oft vom Heiraten spricht. Mädchen von achtzehn haben es sonst noch nicht so eilig. Aber Ellida liebt ihn eben. Er erkennt es an tausend Kleinigkeiten, daß sie ihn wirklich liebt. Nicht so freilich, wie er sich das seinerzeit bei Maria gedacht und gewünscht hatte: nicht mit jener Liebe, die wie eine klare und reine Flamme in einem brennt und alle Schlacken ausglühen läßt.

„Du mußt Vertrauen zu mir haben, Ellida. Ich fühle, daß du nicht ganz frei bist. Gibt es etwas, vor dem du dich fürchtest?"

Sie wendet den Kopf von ihm fort; ihr Atem geht rasch und keuchend.

„Hängt es . . . hängt es vielleicht mit deinem Vater zusammen, Ellida?"

Ihre Antwort kommt erst nach einer langen Weile.

„Er kann mich von dir trennen Hannes. Das wäre schlimm für mich. Es wäre das Allerschlimmste . . ."

Ihr Ton ist jetzt ruhig und vollkommen leidenschaftslos, und vielleicht wird Sartorius gerade darum von den einfachen Worten erschüttert.

„Was sollen wir tun, Ellida? Wenn ich nur irgendeinen Weg sähe . . ."

„Es gibt vielleicht einen Weg", unterbricht sie ihn hastig.

„Das sagst du jetzt erst? Sprich doch!" drängte er unruhig.

„Es ist . . . er ist so abenteuerlich, er paßt gar nicht zu dir, du wirst vielleicht erschrecken oder mich auslachen . . ."

Er nimmt schweigend ihre Hand. Ellida schluckt schwer und muß ein paarmal ansetzen, ehe sie zu sprechen vermag.

„Ich wüßte einen Geistlichen, der uns trauen würde", sagte sie dann.

Sartorius gibt ihre Hand frei. Er antwortet nicht.

„Ich würde dann immer bei dir bleiben können", flüstert Ellida. „Ich würde dann ganz zu dir gehören."

Sie streicht leise und liebkosend über seine Stirn.

„Warum sagst du nichts, Hannes?"

„Ich muß mich erst an den Gedanken gewöhnen. Du meinst also, daß wir uns ohne Wissen deines Vaters trauen lassen sollten?"

„Er würde seine Einwilligung niemals geben."

„Und du meinst, daß er sich — andernfalls — damit abfinden würde?"

Ellida lachte nervös.

„Was sollte ihm sonst wohl übrigbleiben, wenn die Ehe erst geschlossen ist?"

**Fünfzehn Gewehre**

Christina kam schnellfüßig auf ihren nackten Sohlen von der Küche her und scheuchte Maria aus dünnem Nachmittagsschlaf in die Höhe. Westerland befand sich auf einem mehrtägigen Jagdausflug, um das Fleisch heranzuschaffen, das die Eingeborenen als eine Art von Deputat zugebilligt bekommen hatten.

„Es kommt Besuch, Missis!" schrie Christina ins Zimmer.

„Wie du mich erschreckt hast, Christina! Habe ich dir nicht verboten, so zu schreien?"

Christina antwortete nicht, sondern sah nur mit einem raschen, lebhaften Blick ihrer starkglänzenden schwarzen Augen auf die Herrin.

„Es ist Mr. Smit aus Zwartwater", sagte sie. Als Maria auf dem Ruhebette sitzenblieb, zuckte der braune Kopf mit den abstehenden Haarbüscheln auf sie zu.

„Er hat Johannes bei sich, Missis." Christina deutete triumphierend mit ausgestrecktem, schmutzigbraunem Zeigefinger durch die Fensteröffnung. „Johannes!" wiederholte sie mit breitem Grinsen.

Maria wendete den Kopf und sah Smit mit Johannes in den Hofplatz einreiten.

„Geh in die Küche, Christina, und sorge dafür, daß Herr Smit Kaffee bekommt."

(Fortsetzung folgt)

Landesbibliothek Oldenburg

## Zu verkaufen

Hochtragende
**Herdbuch-Färse**
oder
**frischmelke Kuh**
zu verkaufen.
**G. Tilemann Ww., Neuefehn.**

---

Habe ein schwarzes
**Hengstfüllen**
und eine im Febr. kalbende
**Kuh**
zu verkaufen.
**A. Wiltfang, Campen,** über Emden.

---

Verkaufe 2 erstklass. braune ½jährige
**Hengstfüllen**
von „Edelstein" (Mütter prämiiert).
**U. Neelen, Riepsterhammrich.** Fernspr. Oldersum 15.

---

**Beste Ferkel**
zu verkaufen.
**Detmer Peters, Aurich-Oldendorf.**

---

Habe zwei
**hochtrag. Rinder**
zu verkaufen oder zu vertauschen.
**Ebeling, Theene.**

---

Verkaufe
**21 Läuferschweine**
ca. 50 Pfund schwer.
**G. Damm, Riepsterhammrich.**

---

**5 starke Linden**
verkäuflich.
**J. Saathoff, Bangstede.**

---

**Enterfohlen**
Wallach (Vater „Golf") hat zu verkaufen
**L. Stecker Wwe., West-Großefehn.**

---

**20 Ztr. kleine Futterkartoffeln**
abzugeben.
**G. Saathoff, Emden,** Boltentorstraße 69.

---

Zwei 1½jährige
**Rinder**
und zwei ½jährige
**Kuhkälber**
zu verkaufen oder gegen zweitragende Kühe zu vertauschen.
**Emden,** Boltentorstraße 2.

---

**Briefmarken-sammlung**
ca. 2500 Stück, billig zu verkaufen.
Schriftl. Angebote u. E 694 an die OTZ., **Emden.**

## Zu kaufen gesucht

Suche erstklassiges
**Enterstutfohlen**
Angebote mit Preis u. Ang. der Abstammung u. E 689 an die OTZ., **Emden.**

---

Suche **2—3 Gtiege**
**Langstroh**
anzukaufen.
**Hinrich Klugkist, Uthwerdum**

---

**Kaufe laufend**
**hochtragende Kühe**
**jeden Alters mit guten Milchzeichen und erbitte Angebote.**
**Breithaupt**
**Emden, Fernspr. 3287.**

---

Suche **schwere** November bis Januar kalbende
**Rinder**
Mindestleistung der Mütter: 4200 kg Milch, 3,40 % Fett
sowie **schwere** hochtragende
**Kühe**
letztere auch ohne Herdbuch.
**Friedrich Lindena, Neuhof** bei Eilsum, Telephon Pewsum 80.

## Pachtungen

Altes
**Gemischtwaren-Geschäft**
mit Ladeneinricht. u. Wohnung an guter Lage i. Kr. Aurich, krankheitsh. auf sof. zu verpachten.
Schriftl. Ang. u. A. 395 an die OTZ., **Aurich.**

---

Tücht. strebs. Landwirt sucht auf sof. evtl. 1. Mai 37 einen **landw. Pachtbetrieb (Marschhof)** Gr. 20—50 Hektar, zu pachten. Sicherheit vorhanden. Angebote unter E 690 an die OTZ., **Emden.**

## Zu mieten gesucht

**3räum. Wohnung**
auf sofort od. später von ruhigen Mietern in **Emden** zu mieten gesucht.
Schriftliche Angbote unter **E 698** an die „OTZ", **Emden.**

---

Ehepaar sucht sonniges, gut
**möbliertes Zimmer**
mit Koch- und Waschgelegenheit, für einige Monate.
Schriftl. Angeb. unter **E. 697** an die „OTZ", **Emden.**

## Stellen-Gesuche

**Tischlergeselle**
sucht Arbeit, am liebsten in Möbeltischlerei. Ang. unt. A 397 an die OTZ., **Aurich.**

---

**Junges Mädchen**
22 Jahre alt, sucht bis zum 15. Nov. od. später Stellung in gut. bürgerl. Haushalt b. Fam.-Anschluß u. Gehalt.
Offerten unter A 396 an die OTZ., **Aurich.**

---

**Landwirtssohn** s. z. 15. 11. od. 1. 12. Stell. als **jg. Mann** auf d. Geest. Bin 26 J. alt, dauernd i. d. Landw. tätig, verr. alle vork. Arb. Fam.-Anschl. u. Geh. Ang. m. Geh.-Ang. u. E 692 OTZ., **Emden.**

---

**Junges Mädchen**
(Landw.-Tochter), 25 J. alt, sucht Stellung in einem bürgerl. Haushalt bei Familienanschluß u. Gehalt.
Angebote unter E 691 an die OTZ., **Norden.**

## Zu vermieten

Freundliches, heizbares
**möbliertes Zimmer**
f. 3 RM. wöchentl. zu verm. Zu erfragen unter E 693 bei der OTZ., **Emden.**

## Stellen-Angebote

Gesucht zu sofort
**Hausschneiderin**
für einige Tage im landw. Haushalt in der Nähe von Emden.
Angebote unter **E 699** an die OTZ. Emden.

---

Gesucht zum 15. November oder 1. Dezember tüchtiges
**Mädchen**
für Haus und Küche, bei gutem Lohn. Selbständiges Kochen Bedingung. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Schriftliche Angebote unter **E 711** a. d. OTZ Emden.

---

**Küchenmädchen**
nicht unter 20 Jahren, per sofort gesucht.
**Willens Hotel, Brake i. O.**

---

Suche einen
**Futterknecht**
der auch gut melken kann, und eine
**2. Gehilfin**
**Steffens, Degenfeld, Wirdumer-Neuland.**

---

Lediger
**Hauswart**
für das Krankenhaus, der alle vorkommenden Arbeiten zu verrichten hat, gesucht.
**Norderney,** 31. Okt. 1936.
**Der Bürgermeister.**
Dr. de Haan.

---

Suche fixen
**jungen Mann**
für meinen landwirtschaftlichen Betrieb.
**Melle Klinkenborg, Althof bei Eilsum.**

---

Gesucht per sofort ein jüngerer
**Schneidergehilfe**
sowie ein
**Lehrling**
**Maßschneiderei A. Brinkema, Weener a. d. Ems.**

---

Suche auf sofort einen
**landw. Gehilfen**
**Hinrich Lücken, Bagband.**

---

**Kutscher**
mit Verpflegung per sofort gesucht.
**Aug. Metje, Wilhelmshaven,** Bismarckstraße 43.

---

Suche umständeh. auf sofort
**einen Knecht**
**Hinrich Jg. Saathoff,** Bauer, **Schirum.**

---

**Bürohilfe**
für Kassen- und Buchführung auf sofort oder später gesucht. Handschriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche bald erbeten.
**Pape,** Preuß. Auktionator, **Aurich.**

---

Wir suchen zum 15. 11. bzw. 1. 12. 36 einen intelligenten
**Schmied**
sowie
**Maschinenschlosser**
mit besten Zeugnissen. Maschinenschlosser muß in der Lage sein, später seine Meisterprüfung abzulegen.
Bewerber, die für Dauerstellung auf größerem Dampfziegelwerk in der Nähe von Hannover Interesse haben, wollen sich melden unter **E 688 bei der OTZ., Emden.**

---

**„Das langt für den Winter."**

dachte der Josias Schmid fröhlich, als er seine drei Raummeter Buchenscheite ablud. Es machte ihm stets viel Kopfzerbrechen, wie er billig zu Heizmaterial kommen konnte. Dieses Mal hatte es geklappt. Die Stadt hatte in ihrem Wald Klein-Schläge verkauft, und Schmid hatte ein Los für wenige Mark erstanden. Am Sonnabend-Nachmittag war er dann mit Beil und Säge hinausgezogen und hatte das Holz klein gemacht. Für einen, der die ganze Woche in der Fabrik steht, ist die Arbeit im Wald ja eine reine Erholung. Am Abend gönnte er sich dann auf den guten Einkauf hin ein Gläschen Bier und erzählte seinem Freunde Willi von dem Geschäft. „Tja", meinte der „woher hast Du das eigentlich rechtzeitig erfahren?" Schmid mußte lachen: „Natürlich aus der Zeitung." Willi knurrte: „Nö, die Zeitung ist mir viel zu teuer." Da konnte sich Schmid nicht verkneifen, ihm eins draufzugeben: Rechnen kannst Du ja nicht. Für das, was ich jetzt am Holz gespart habe, kann ich länger als ein Jahr die Zeitung bezahlen! Es ist schon so:

*Wer Zeitung liest, weiß stets Bescheid!*

---

**Junger Schneidergehilfe**
sofort gesucht.
**Aug. Schultze,** Schneidermeister **Emden,** Bolardusstraße 7

---

**Original-Zeugnisse**
sind wichtige, für den Besitzer oft unersetzbare Dokumente, die wegen der Gefahr des Verlustes den Bewerbungsschreiben niemals beigefügt werden dürfen. Zeugnisabschriften und Lichtbilder versehe der Bewerber mit seiner Adresse damit die Rücksendung möglich ist

---

**Werbt Mitglied der NSV.!**

## Vermischtes

In der Weide in Greetsiel fehlt mir seit einigen Tagen ein 1½jähriges
**Rind**
Farbe: Schwarzbunt, Stern, Kreuzquerbinde. Jungv. Nr. 62/3306.
Dem Wiederbringer zahle ich gute Belohnung.
**H. Iderhoff, Pewsumer-Schatth.** Telephon 42.

---

**Anmeldungen**
von tragenden
**Kühen und Rindern**
für die am 17. November in **Aurich** stattfindende
**Gebrauchsviehauktion**
erbitte umgehend.
**Breithaupt, Emden,** Fernsprecher 3287.

---


**CONCORDIA**
**Hannoversche Feuerversicherungs-Ges. a. G. in Hannover, Marienstr. 32, Gegründet 1864.**
**Versicherungszweige:** Feuer-, Unfall-, Haftpflicht, Kraftfahrzeug-, Glas-, Einbruch-Diebstahl- und Wasserleitungsschäden-Versicherungen.
Vor Abschluß, Erneuerung oder Erhöhung einer der vorbezeichneten Versicherungen wird empfohlen, ein Angebot der Concordia einzuholen.
Weitere Auskunft erteilen unsere örtlichen Vertreter.


---

— — — und dann gehen Sie doch gleich mal eine Treppe höher hinauf zu Frau Janßen, die jetzt die „OTZ." auch selbst halten will. Frau Janßen legt großen Wert auf die Nachlieferung des „Iwa"-Hefters mit den bisher erschienenen Seiten.

Iwa-Ordner werden neuen Beziehern in den ersten Tagen des Monats November nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten!

Landesbibliothek Oldenburg

# Aus Stadt und Provinz

## Großangriff auf die Moorböden

**Tagung der Fachausschüsse für Fragen der Moorkultivierung**

Auf Einladung der Landesplanungsgemeinschaft von Oldenburg-Bremen, Hannover und Schleswig-Holstein waren die Fachausschüsse für Fragen der Kultivierung und torftechnischen Ausnutzung der Moore zu einer Arbeitstagung in Oldenburg zusammengekommen. Nach Eröffnung durch den Landesplaner von Oldenburg-Bremen, Baurat Linde, überbrachte Gauorganisationsleiter Walkenhorst die Grüße des Gauleiters und dann legte Baurat Linde dar, ausgehend von den Aufgaben der Landesplanungsgemeinschaften überhaupt, welche gewaltigen Aufgaben im Großangriff auf die Moorböden zu bewältigen seien. Einen Ueberblick über die bisher vom Siedlungsamt Oldenburg geleistete Arbeit vermittelte Ministerialrat Tantzen. Das überall als Vorbild anerkannte Siedlungsvorgehen Oldenburgs entwickelte sich, so führte er aus, von der Besiedlung der aus früheren Teilungen dem Staate zugefallenen Markenanteile zur heutigen Aufteilung in Neusiedlerstellen und Anliegerstellen auf käuflich erworbene Flächen. Ueber den augenblicklichen Stand und die nächsten Aussichten und Aufgaben der bäuerlichen Siedlung berichtete Diplom-Landwirt Mertens von der Landesbauernschaft Hannover. Seine Ausführungen gipfelten in der Forderung, daß bei der Errichtung neuer Erbhofstellen in der Auswahl der Siedler neben politischen besonders erbbiologisch-rassische Gesichtspunkte leitend zu sein hätten.

Mit Moorkultivierungs- und Besiedlungsverhältnissen Schleswig-Holsteins machte Oberregierungsrat Heck-Kiel eingehend bekannt. Einen Ueberblick über den Stand der torftechnischen Ausnutzung der Moore gaben Dr. Manns und Prof. Dr. Keppeler-Hannover. Dann behandelte Direktor Mecking von der Vehnemoor-Gesellschaft die schon wiederholt gestellte Frage, welche Möglichkeiten bestehen, durch die Institute abgetorftes Gelände schneller landwirtschaftlich auszunutzen und zu besiedeln. An Hand von Kartenbeispielen wurde erklärt, daß trotz der durch Baggermethode notwendigen Aufteilung des Betriebsgeländes in lange Abbaupütten und Setzfelder es möglich sei, in verhältnismäßig kurzer Zeit die Leegmoorflächen der Kultivierung und Besiedlung zuzuführen.

**Vom Sohn gerettet, aber später gestorben**

In der Nacht zum Sonnabend fiel ein 46jähriger Schiffseigner aus Weidenfleth beim Hamburg von seiner Schute ins Wasser. Sein Sohn, der den Vorfall bemerkte, sprang ihm sofort ins Wasser nach und konnte ihn mit noch zwei anderen Männern und einem Polizeibeamten aus dem Wasser ziehen. Der Verunglückte wurde zunächst wieder auf seine Schute gebracht, doch mußte er später in ein Krankenhaus geschafft werden, wo er bald darauf gestorben ist.

**Die Preußische Gestütsverwaltung kauft 26 westfälische Zuchthengste**

Am letzten Tage einer dreitägigen großen westfälischen Hengstschau in der Halle Münsterland fand der mit besonderer Spannung erwartete Ankauf durch die Preußische Gestütsverwaltung statt, die durch Oberlandstallmeister Dr. Seyffert-Berlin vertreten war. Es wurden insgesamt 26 Hengste angekauft, und zwar 23 Kaltblüter und 3 Warmblüter. Die gezahlten Preise können als recht gut bezeichnet werden, denn der Durchschnittspreis stellt sich auf 8000 Mark.

**Großer Rinderdarmschmuggel**

Die Zollbehörde stellte vor kurzem fest, daß über die Grenze eine erhebliche Menge Rinderdärme geschmuggelt waren. Wie die weiteren Ermittlungen ergaben, handelt es sich um weit größere Mengen als ursprünglich angenommen war. Bisher ist der Schmuggel von 150 Zentnern festgestellt worden. Diese wurden von Holland verbotswidrig nach Nordhorn gebracht und weit ins Land verschickt. Im Verlaufe der Ermittlungen sind drei weitere Festnahmen erfolgt.

**Kreisschulen des Reichsbundes für Leibesübungen**

Nachdem am letzten Sonntag in Otterndorf die erste Kreisschule des Kreises Elbe-Wesermündung des Reichsbundes für Leibesübungen eröffnet worden ist, wurden am Sonntag die beiden anderen Kreisschulen dieses Kreises in Wesermünde und Stade eröffnet. Den Kreisschulen kommt in diesem Jahre insofern besondere Bedeutung zu, als in ihnen in diesem Winter die Uebungen für die Rundenkämpfe im Geräteturnen durchgenommen werden, an denen alle zum Fachamt Turnen gemeldete Vereine teilnehmen müssen. Die Leitung der Kreisschule in Wesermünde übernimmt der Unterkreisturnwart Winkler-Bremerhaven.

**Heimbeschaffung der oldenburgischen HJ.**

Im Rahmen der Heimbeschaffungsaktion der Hitler-Jugend im HJ.-Standort Oldenburg ist das erste Heim von der Marine-HJ. von Oldenburg jetzt gerichtet worden. Das Heim liegt in außerordentlich günstiger Lage, auf einer Landzunge zwischen dem Osternburger Kanal und der Hunte, so daß einerseits sehr güstig ein Anleger geschaffen werden kann, andererseits hier die Schulung im Heim und Ordnungsübungen auf dem Gelände vor dem Heim durchgeführt werden können. Der Errichtung dieses Heimes wird in diesem Winter noch die Schaffung von zwei für Gefolgschaften bestimmter Stadtteile vorgesehener Heime folgen, in Osternburg und in Nadorst. Im nächsten Jahr soll dann das Zentralheim für den Standort errichtet werden, in dem zugleich die Standortführung ihre Geschäftszimmer erhalten wird.

**Urnenfriedhof bei Lüneburg festgestellt**

Bei Erdarbeiten in der Umgebung Lüneburgs stießen Arbeiter in etwa 25 bis 30 Zentimeter Tiefe auf Tonscherben und Steine. Durch die sofort eingeleitete Untersuchung wurde festgestellt, daß sich an dieser Stelle Urnengräber befanden, die jedoch durch den Pflug zerstört worden waren. Es handelt sich bei diesem Urnenfriedhof um Reihen, die in etwa 100 bis 120 Zentimeter Abstand parallel in westöstlicher Richtung verliefen und deren Gräber innerhalb der einzelnen Reihen 120 Zentimeter voneinander entfernt lagen. Die einzelnen Bestattungen bestanden aus Urnen, die mit einem Deckel versehen und mit einer runden Steinpackung von etwa 75 bis 100 Zentimeter Durchmesser umgeben waren. In einem Grab fand sich ein Spinnwirtel, der darauf hindeutet, daß man hier eine Frau bestattet hat. Form und Verzierung der Scherben sind typisch langobardisch und stammen aus dem dritten bis vierten Jahrhundert unserer Zeitrechnung.

## Das Gemeinschaftsbuch des Betriebes

Dem Gemeinschaftsbuch der Betriebe, das vom Organisationsamt der Deutschen Arbeitsfront herausgegeben wird, ist eine hohe Aufgabe zugedacht. Es soll den nationalsozialistischen Gemeinschaftsgedanken an seinem Platz fördern, es soll das Wort des Reichsleiters Dr. Ley: „Der Betrieb ist eine Einheit" zur Wirklichkeit werden lassen, es soll mitwirken im Sinne des Gesetzes zur Ordnung der nationalen

Arbeit, der Verbundenheit der schaffenden Menschen und der sozialen Ehre für immer zum Durchbruch verhelfen.

Das Gemeinschaftsbuch ist kein Werk, das man liest und dann zur Seite stellt. Es soll das Leben des Betriebes und der Menschen, die in ihm denken und schaffen, in der Geschichte des Betriebes widerspiegeln, es soll vermelden von guten und von bösen Tagen, von allem, was die Gemeinschaft fördert. Es soll auch besonders die Regelung der sozialen Fragen, die das AOG. im Betriebe geordnet wissen will, schwarz auf weiß in der Niederlegung von Protokollen wiedergeben. Der Wert des Buches steigt von Woche zu Woche, von Jahr zu Jahr. Einmal wird es Geschichtswert besitzen. Einmal wird die Zeit kommen, da Betriebsführer und Vertreter der Gefolgschaft es gerne in die Hand nehmen werden, um darin zu blättern und zu lesen von der Zeit, in der es noch keine Selbstverständlichkeit war, daß auch der letzte Mann im Betriebe sich verantwortlich fühlte für seine Arbeitsstätte, für seine Arbeitskameraden, für den gemeinsamen Nutzen von Volk und Staat.

**Verkehrsunfall auf der Landstraße**

Die leidige Unsitte einiger Radfahrer, sich an Lastkraftwagen anzuhängen, hat in Hemelingen zu einem schweren Verkehrsunfall geführt, dessen Opfer ein völlig Unschuldiger wurde. Ein jugendlicher Radfahrer ließ sich von einem Lastkraftwagen, der in Richtung Arbergen fuhr, ziehen. Hinter dem Kraftwagen fuhr in gleicher Richtung ein Motorradfahrer, der den nötigen Abstand hielt. Der Lastkraftfahrer bemerkte schließlich im Rückspiegel den vorschriftswidrig fahrenden Radfahrer. Er wollte ihn zur Rede stellen und hielt deshalb unter Abgabe von Signalen seinen Wag enan. Der Radfahrer suchte das Weite, der Motorradfahrer aber sauste mit aller Gewalt gegen den haltenden Lastkraftwagen. Das Motorrad wurde stark beschädigt, der Fahrer erlitt einen Unterarmbruch und Verletzungen im Gesicht.

**Errichtung der Fachschaft I des NSLB. im Gau Weser-Ems**

Gleichzeitig mit der Eröffnung einer Hochschule für Lehrerbildung in Oldenburg ist im NSLB., Gau Weser-Ems, die Fachschaft I (Lehrer an Hochschulen) errichtet worden. Zum Leiter der errichteten Fachschaft I (Lehrer an Hochschulen) hat Gauamtsleiter Kemnitz den Leiter der Hochschule für Lehrerbildung Professor Dr. Schwarz in Oldenburg ernannt.

**Fahrlässige Brandstiftung durch ein Kind**

Die Ermittlungen der Gendarmerie in dem Brandfall auf Gut Groß-Garnholt hat ergeben, daß fahrlässige Brandstiftung durch ein neunjähriges Kind vorliegt. Das Kind hat in der Fruchtscheune mit Feuer gespielt, das Feuer hat lagerndes Stroh erfaßt und dann die Vernichtung der Scheune herbeigeführt.


**Sämtliche Drucksachen liefert die OTZ**

**Heidekraft**

„Nach Verbrauch von zwei Dosen Heidekraft bin ich ganz auffallend frisch und munter. Schlafe vorzüglich, habe gesunden Appetit. Der gesamte Organismus funktioniert anders. Ich habe eine Lebensfreude und die ganze Welt erscheint mir in einem neuen Lichte." So schrieb uns unterm 26. 12. 35 die Pflegerin Hedwig Ehr, Säckingen, Rheinschloß 5. Viele Tausende äußerten sich lobend. Heidekraft ist ein aus 26 hochwirksamen Kräutern und Erdsalzen gewonnenes erprobtes Umstimmungsmittel. Wer sich schlaff und müde fühlt und keine rechte Arbeits- und Lebensfreude mehr empfindet, der nehme Heidekraft! Originalpackung zu RM. 1.90 reicht etwa 40 Tage. Doppelpackung RM. 3.50. Heidekraft ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

**Freude schafft**


## Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

### Emden

**Verdingung**

**Die Lieferung von 10 000 kg Gasöl**

für das städtische Kanalpumpwerk soll vergeben werden.

Das Gasöl ist zoll- und frachtfrei frei Behälter Hauptpumpwerk an der Dollartstraße zu liefern. Der Waggon ist auf dem Anschlußgleis der Emder Hochseefischerei an der Nesserlander-Straße abzustellen. Oeltankwagen wird gestellt.

Angebote sind mit Proben und Analysendaten an das Stadtbauamt, Zimmer 3, bis Freitag, den 6. November 1936, mittags 12 Uhr, einzureichen.

Emden, den 30. Oktober 1936.

Der Oberbürgermeister — B. —

## Gerichtliche Bekanntmachungen

### Emden

Folgende Entschuldungsverfahren sind aufgehoben am 24. Oktbr. 1936:

1. Witwe des Landwirts Djürke Djürken Ulferts, Martha, geb. Mennenga in Upgant-Schott
2. Landwirt Peter Ulferts in Bliehaus bei Hinte
3. Landwirt Jan Ulferts in Upgant-Schott

am 26. Oktober 1936:

4. Diplom-Landwirt Bernhard Ulferts, Upgant-Schott, z. Zt. Bergen bei Celle
5. Eheleute Landwirt Albrecht Ulferts und Sophia, geb. Noosten in Ostermarsch

am 27. Oktober 1936:

6. Landwirt Claas Noemes Ulferts in Upgant

am 28. Oktober 1936:

7. Bauer Dirk Fokken, Grimerium

zu 1—4 und 6 nach Bestätigung des Vergleichsvorschlages, zu 5 und 7 nach Bestätigung des Entschuldungsplans.

Entschuldungsamt Emden.

### Aurich

In das Handelsregister A ist unter Nr. 310 eingetragen die Firma Hermann Beenen, vorm. Johannes Maaß in Aurich und als deren Inhaber der Kaufmann Hermann Beenen daselbst.

Amtsgericht Aurich, 5. Oktober 1936.

H. R. A. 122. Die Firma Ph. A. Hartog in Aurich ist im Handelsregister gelöscht.

Amtsgericht Aurich, 5. Oktober 1936.

H. R. A. Nr. 294. Gebr. Böwe, Aurich. Johann Böwe ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig ist der Kaufmann Alfred Walther, Aurich, in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Amtsgericht Aurich, 5. Oktober 1936.

In unser Genossenschaftsregister ist heute zu Nr. 90 eingetragen: Die bisherige Firma Landwirtschaftlicher Konsumverein Holtrop, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, ist durch Generalversammlungsbeschluß vom 21. August 1936 in Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft Holtrop, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, geändert.

Amtsgericht Aurich, 28. August 1936.

In der Entschuldungssache für den Landwirt Andreas Jocobs in Damsum ist heute um 10 Uhr das Zwangsvergleichsverfahren eröffnet und der Entschuldungsstelle die nachgesuchte Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt.

Entschuldungsamt Aurich, den 26. Oktober 1936.

### Leer

In unser Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 615 die Firma Prahm und Hinrichs, Leer, und als deren persönlich haftende Gesellschafter Kaufmann Gerhard Prahm aus Weener und Kaufmann Theodor Hinrichs aus Ostrhauderfehn eingetragen worden.

Amtsgericht Leer, 24. Oktober 1936.

# Bedeutsame Aenderung in der Bürgersteuer

Das Bürgersteuergesetz vom 16. Oktober 1934 ist durch das Gesetz zur Aenderung des Bürgersteuergesetzes vom 27. Oktober 1936 (Reichsgesetzblatt I, Seite 1919) geändert worden, und zwar sowohl hinsichtlich der Bürgersteuer nach dem Vermögen wie auch hinsichtlich der Bürgersteuer nach dem Einkommen. Bisher mußte die Bürgersteuer nach dem Vermögen erhoben werden, weil sich dadurch eine höhere Bürgersteuer ergab, als bei der Heranziehung nach dem Einkommen. Dieser Zwang der Erhebung der Bürgersteuer nach dem Vermögen in Verbindung mit der Tatsache, daß bei der Berechnung des bürgersteuerpflichtigen Vermögens die Schulden des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens und des Grundvermögens nicht abgezogen werden durften, hat vielfach zu unbilligen und ungerechten Ergebnissen geführt. Das neue Gesetz hat hier die Lage der Steuerpflichtigen weitgehend verbessert. Einmal ist die Erhebung der Bürgersteuer nach dem Vermögen in das Ermessen der Gemeinden gestellt worden, zum anderen bildet Bemessungsgrundlage für die Heranziehung der Bürgersteuer nach dem Vermögen jetzt das Reinvermögen, also das Vermögen im Sinne des Vermögenssteuergesetzes unter Berücksichtigung des Schuldenabzuges und der für die Vermögenssteuer zu gewährenden Freibeträge. Durch diese Aenderungen sind die bisher vorhandenen Härten aufgeräumt und eine gerechte Behandlung der Steuerpflichtigen in dieser Richtung sichergestellt.

Für Land- und Forstwirte mußte mit Rücksicht auf ihre Sonderbehandlung im Einkommensteuergesetz eine Sonderregelung getroffen werden, und zwar in Anlehnung an den bisherigen Rechtszustand dahin, daß Bürgersteuerpflichtige mit einem land- oder forstwirtschaftlichen Rohvermögen von mehr als 20 000 RM. mindestens nach einem Reichssatz von 6 RM. zur Bürgersteuer heranzuziehen sind. Dadurch ist sichergestellt, daß die Gemeinden mit vorwiegend land- und forstwirtschaftlicher Bevölkerung die Heranziehung der selbständigen Landwirte genügend Erträge liefert. Im übrigen werden Land- und Forstwirte in der gleichen Weise wie alle übrigen Steuerpflichtigen zur Bürgersteuer herangezogen. Ihnen stehen selbstverständlich auch die Kinderermäßigungen, die nach dem Gesetz zu gewähren sind, zur Seite, vor allen Dingen auch im Falle der Heranziehung nach dem Rohvermögen von mehr als 20 000 RM. zum Satz von 6 RM.

Die Bürgersteuer nach dem Einkommen ist durch eine Veränderung des Tarifes und durch eine gerechte Behandlung der einmaligen Einkünfte verbessert worden. Der Tarif schloß bisher mit einem Reichssatz von 2000 RM. bei einem Einkommen von mehr als 500 000 RM. In Zukunft wird der Reichssatz von 1000 RM., der für die Einkommen von 250 000 bis zu 500 000 RM. gilt, für jede weiteren angefangenen 300 000 RM. um je 1000 RM. erhöht. Die außerordentlichen Einkünfte werden jetzt in ähnlicher Weise begünstigt wie bei der Einkommensteuer, und zwar geschieht dies dadurch, daß die Bürgersteuer auf Antrag in dem gleichen Verhältnis ermäßigt wird, wie die Einkommensteuer durch Anwendung des Paragraphen 34 EStG. eermäßigt worden ist. Dabei muß aber selbstverständlich die Bürgersteuer entrichtet werden, die der Steuerpflichtige zu entrichten gehabt hätte, wenn er die einmaligen Einkünfte überhaupt nicht bezogen hätte.

Landesbibliothek Oldenburg

# Von unseren Landsleuten in Amerika

otz. Noch klingt in allen Ostfriesen jenseits des Ozeans in Nordamerika das große Ostfriesenfest im Lakewood Park im Staate Iowa nach. Selten haben sie ihr Heimatblatt so aufmerksam studiert, wie in den Tagen nach dem Fest, denn in der Namensaufstellung der fünfhundert Festteilnehmer fanden sie Bekannte und Verwandte wieder, die diese unvergeßlichen Tage mitgemacht hatten. Viele Landsleute, die nicht dabei waren, bereuen es jetzt, aber sie haben sich vorgenommen, im nächsten Jahre hinzufahren. Der erfolgreiche Verlauf des Ostfriesenfestes hat nämlich eindeutig bewiesen, wie beliebt diese jährlichen Zusammenkünfte fern der Heimat sind. Angeregt durch dieses größte Ostfriesenfest in den Vereinigten Staaten, haben sich auch in anderen Ortschaften Landsleute für einen Tag zusammengefunden.

In den Sommermonaten fanden auch wieder verschiedene Familienfeste statt, an denen zum Teil bis zu 180 Personen teilnahmen. Von weither finden sich die Angehörigen ostfriesischer Familien ein, um im gemütlichen Kreise bei einer echten Tasse Tee frohes Wiedersehen zu feiern.

Einer unserer ausgewanderten Landsleute berichtet über einen eigenartigen Festtag in dem Orte Forreston im Staate Illinois: Einmal im Jahre wird ein großer Sauerkrauttag veranstaltet, an dem sich in diesem Jahre 27 000 auswärtige Besucher beteiligten. Und dabei hat der Ort selbst nur neunhundert Einwohner! Es wurden an diesem Tage Unmengen von Sauerkraut und Wurst nebst Zubehör an die Gäste verteilt. Allein dreitausend Pfund Würstchen wurden an diesem Tage vertilgt. Mehr als siebzig Köche und andere Helfer hatten vollauf zu tun, damit die Besucher auf ihre Kosten kamen.

Jetzt beginnt auch schon wieder die Zeit, in der viele ostfriesische Landsleute sich zur Ueberfahrt nach Deutschland rüsten, um hier einige Monate in der Heimat zu verbringen. In den letzten Jahren war die Zahl der Besucher in Deutschland besonders groß, und alle fuhren wieder mit neuer Kraft fort in die zweite Heimat. Ein Ostfriese, der über Chicago nach Neuyork gefahren ist, um dort einen Dampfer nach Deutschland zu besteigen, berichtet folgendes: Eine Gesellschaft von etwa achtzig Personen traf sich in Chicago; von hier aus ging es dann mit dem Zuge weiter zur Küste. Unter dieser Reisegesellschaft befanden sich nicht weniger als fünfzehn Ostfriesen. Dadurch, daß sie plattdeutsch sprachen, fanden sie sich bald zusammen. Alle wollen wieder einmal in die alte ostfriesische Heimat zurück und werden sicher inzwischen angekommen sein. Es ist durchaus keine Seltenheit, daß sich noch Landsleute im Alter von achtzig Jahren auf die lange Reise machen. Es wird ihnen ja heute so bequem gemacht, denn zu jeder Zeit stehen ihnen Reisebegleiter zur Verfügung, die über alles Auskunft geben und zu jeder Zeit einspringen. Viele Landsleute sind schon vor mehr als einem halben Jahrhundert nach Amerika gefahren, doch mit kleineren Schiffen, die lange Wochen unterwegs waren. Heute ist die Ueberfahrt keine Strapaze mehr, sondern eine Erholung und ein unvergeßliches Erlebnis. Möchten doch recht viele Landsleute in diesem Winter nach Deutschland kommen und sich selbst überzeugen von der Aufbauarbeit im Reiche Adolf Hitlers!

Als vor einigen Monaten von drüben gemeldet wurde, daß die Dürrewochen zu einer Katastrophe für ungezählte Farmer werden würden, da haben wir sofort an unsere Landsleute denken müssen, die in dem Gebiet wohnen. Es ist aber in vielen Gebieten des Landes nicht so sehr schlimm geworden, denn ausgiebige Regenfälle kamen noch in letzter Stunde. Aus Iowa meldet ein Ostfriese, daß die Maiskornernte zum Beispiel nur etwa 44 Prozent einer normalen Ernte eingebracht hatte. In Minnesota hat die Sonne so erbarmungslos niedergebrannt, daß verschiedene Farmer einfach das Vieh in die Getreidefelder trieben, weil eine Ernte sich doch nicht lohnte.

Wieder müssen wir von zahlreichen Landsleute berichten, die in Amerika starben und in fremde Erde gelegt wurden. Der Aelteste von ihnen war Gerd Klaven in Kamrar, Iowa; er war noch 1870/71 dabei, ehe er auswanderte. Mehr als hundert Enkel und Urenkel trauern um den 92jährigen Ostfriesen, der in Bunde geboren wurde. Genau so alt wurde Johann Rewerts in Dumont, Iowa; er wurde in Larrelt geboren und starb an den Folgen eines schweren Sturzes. Gretje Heidebrink, geb. Haase, wurde achtzig Jahre alt; in Bangstede geboren, starb sie in Little Rock in Iowa. In Tichelwarf stand die Wiege von Gerd Klinghagen, der 82 Jahre alt in Lennox, Süd-Dakota, die letzte Ruhe fand. George Klüver, der in Möhlenwarf geboren wurde, starb 74 Jahre alt in Clara City, Minnesota. In Ihrenerfeld wurde 1871 Frau Leemhuis, geb. Röben, geboren; sie starb in Snyder, Oklahoma. Hinderk van Osten kam von Ditzumer-Verlaat nach Amerika; er starb siebzigjährig in Meservey, Iowa. Elisabeth Saathoff, geb. Hasbargen, verließ Norden als junges Mädchen; sie starb in Jackson, Minnesota. In Boen kam 1864 Jantje Gronewold, geb. Behrens, zur Welt und starb in George, Iowa. Im Orte Marshall, Oklahoma, starb im Alter von 72 Jahren der in Pilsum geborene Jan van Hauen. John Rabenberg wurde 1849 in Nortmoor geboren. Er hatte noch das Glück, vier Tage vor seinem Tode bei verhältnimäßig guter Gesundheit das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit zu feiern; er war einer der größten Grundeigentümer in Grundy County, Iowa. Fast genau so alt wurde der Ostfriese Ippe de Vries, der in Aplington, Iowa, starb. Im 89. Lebensjahre starb Frau Reints, geb. Groeneveld in Waverly, Iowa; sie wurde in Heyenhörn in Ostfriesland geboren. Neunzig Jahre alt wurde die in Emden geborene Frau Rykea Swyter, die in George, Iowa, starb. In Nortmoor wurde Hinderk Hinrichs geboren und starb 82jährig in Ellsworth, Minnesota. Frau M. A. Trei, geb. de Groote, eine achtzigjährige Ostfriesin, starb in Forreston, Illonois. Martin Schmidt, in Wymeer geboren, starb im Alter von 56 Jahren in Lennox, Süd-Dakota. 73 Jahre alt wurde Mamme Frerichs in Flatville, Ill.; er wurde in Werdum geboren. Als Jüngling kam Tönjes Goldenstein schon von Wrisse nach Amerika, wo er sechzig Jahre alt in Keokuk, Iowa, starb. Der seit Jahren in Ruhestand lebende Pastor J. H. Schoon starb in Buffalo Center, Iowa; er wurde in Boekzetelerfehn 1858 geboren und fuhr zunächst mit seinem Vater zur See, ehe er auswanderte. Sechzigjährig starb Marie Jacobs, geb. Dettmers, in Clarkville, Iowa; sehr früh kam sie von Ekels aus in ihre neue Heimat. In Wirdum wurde Harm Valentin geboren; 73jährig starb er in Glenvil, Nebraska. Siebzig Jahre alt wurde Frau Janssen, geb. Kassens, die in Zwischenbergen bei Strackholt das Licht der Welt erblickte; sie starb in Nokomis, Ill. Ueber achtzig Jahre wurde Klaas Engelbarts; in Engerhafe geboren, wurde er in Pekin, Illinois, zur letzten Ruhe geleitet. Seit 1870 schon lebte Joh. Heinrich Hayen in Amerika, wo er jetzt in Monticello, Iowa, starb; er wurde 1851 in Möns bei Leerhafe geboren. In Steamboat Rock, Iowa, starb Ole Niehaus, der 1862 in Ihrhove geboren wurde.

Aus diesen ausschlußreichen Aufstellungen ist immer deutlich ersichtlich, wie alt meistens die ausgewanderten Ostfriesen in den Vereinigten Staaten werden. So konnte vor einiger Zeit noch der in Leezdorf geborene Dirk Kruse seinen 96. Geburtstag in Platte Center feiern. — Die Frau eines Ostfriesen in Meservey im Staate Iowa teilt uns mit, daß ihr siebzigjähriger Mann zwar nicht mehr gut arbeiten könne, aber noch ein ausgezeichneter Autofahrer sei.

Und zum Schluß noch etwas von unseren ausgewanderten Ostfriesen. Ein Landsmann hat sich nämlich die nicht leichte Arbeit gemacht, die ältesten Ostfriesen in dem Orte Clara City in Minnesota festzustellen. Von siebzig Personen, darunter auch einigen Nichtostfriesen, waren sechs über neunzig Jahre alt, sechzehn über achtzig. Der älteste Einwohner ist der in Carolinensiel geborene Berend Warrings; er ist nämlich schon 98 Jahre alt und immer noch rüstig. Fast die Hälfte der über siebzig Jahre alten Ostfriesen stammt aus dem Reiderlande, fünfzehn aus dem Krummhörn. Ein weiterer deutlicher Beweis, daß es die Ostfriesen trotz Auswanderung und anderer Lebensverhältnisse verstehen, auch fern der Heimat recht alt zu werden.

F. K.

## Eine Generaloberin der NS.-Schwesternschaft

Im Einvernehmen mit dem Reichsärzteführer Dr. Wagner hat Hauptamtsleiter Hilgenfeld die Reichsvertrauensschwester der NS.-Schwesternschaft, Parteigenossin Oberin Käthe Böttger, zur Generaloberin der NS.-Schwesternschaft ernannt. Zu gleicher Zeit ernannte Hauptamtsleiter Hilgenfeld im Anschluß an die am 1. Oktober erfolgte Gründung des Reichsbundes der Freien Schwestern, Schwester Margarete Liesegang zur Oberin der Freien NSV.-Schwesternschaft.

# Frisur und Kleid im Wandel der Zeit

### Beruflicher Wettstreit der ostfriesischen Friseure in Emden

otz. Am gestrigen Sonntag hatten sich in Emden im großen Tivolisaal die Friseurinnungen aus Aurich, Emden, Leer, Norden, Dornum, Pewsum und Oldersum zusammengefunden, um in friedlichem Wettstreit ihr Können zu messen und vor allem einmal der Oeffentlichkeit Einblick in ihre vielfache Handfertigkeit zu geben, die seit jeher mit der modischen Gestaltung ihrer Zeit aufs engste verbunden ist.

Nach Begrüßung der Vertreter der Partei, der Deutschen Arbeitsfront, der Behörden und der Kreishandwerkerschaft sowie der zahlreichen weiteren Gäste von fern und nah wies der Obermeister Martens aus Emden darauf hin, daß die Frisur immer die Krönung des Menschen und die Haartracht immer der Ausdruck ihrer Kulturepoche gewesen ist.

Als Vertreter des am Erscheinen verhinderten Staatsrates Denker gab der Gauführerschule Pewsum Stra seiner Anerkennung darüber Ausdruck, daß die Veranstaltung den nationalsozialistischen Grundsatz der Leistung unterstreiche, den der Führer selbst als einen Kerngedanken der deutschen Wirtschaft herausgestellt habe. Es gelte, immer mehr vom Beruf aus die Gedanken des Nationalsozialismus zu erfassen und von hier aus wahrer Nationalsozialist zu werden.

Alsdann nahmen die Schauen am Nachmittag ihren Anfang. Zunächst rückten 15 Lehrlingspaare in ihren weißen Arbeitskitteln in den Saal, ob ihres schneidigen Auftretens lebhaft begrüßt von den zahlreichen Zuschauern. Jeder von ihnen hatte einen Zopf verschiedener Art herzustellen. Mit geübten Händen erledigten sie ihre nicht leichte Arbeit pünktlich in der vorgeschriebenen Zeit.

Danach begann der zweite Teil der Nachmittagsveranstaltungen, das Schaufrisieren. An lebenden Modellen entstanden unter dem flinken Wirken der Finger, unterstützt von Brennschere und Kamm, binnen kürzester Frist die schönsten Abend-, Gesellschafts- und Tagesfrisuren für Damen und auch für Herren.

Der Hauptteil der Nachmittagsveranstaltung war zweifellos das Schaffen von historischen Haartrachten und Theaterfrisuren. In kaum halbstündiger Zeit wurden von fünfzig Friseuren die gleiche Zahl von lebenden Modellen in Träger längst vergangener Haartrachten oder in lustige Theaterfiguren umgewandelt. Da sah man die vornehme Dame aus der Zeit Maria Antoinette's mit einer weißen fast einen Meter hohen künstlichen Frisur neben der anmutigen Haartracht der Königin Luise, die schwierige Rokokofrisur mit hineingearbeiteten großen farbigen Straußenfedern neben dem an den Wangen gelockten Haar der Dame im wippenden Biedermeierkostüm. Dazwischen gab es lustige Gestalten wie den „ollen Loggerkapitän", den Pensionär und den Schneider humorvollen Angedenkens an die Zeit der fünfziger Jahre. Es wechselten noch eine lange Reihe ernster und heiterer Darstellungen miteinander ab.

Alle diese Darbietungen fesselten die Zuschauer außerordentlich und wurden mit vielem Beifall belohnt.

Es war daher kein Wunder, daß zur zweiten Veranstaltung am Abend bald kein Platz mehr zu haben war. In ihrem Mittelpunkt stand die große Schau „Frisur und Kleid im Wandel der Zeit". Neben dem prunkvollen Faltengewand der Griechen und Römer hob sich die herbe zweckvolle Schönheit der Kleider unserer germanischen Vorfahren besonders eindrucksvoll ab. Der schönen Kleidung des Mittelalters standen die den Körper fast luftdicht abschließenden Damenmoden des 12., 14. und 16. Jahrhunderts gegenüber, und erst das umhangvolle aber doch zierlich wirkende Kleid des Rokoko brachte durch kurze Aermel und Ausschnitte am Halse seiner Trägerin mehr Bequemlichkeit. Ueber die Zeiten des Empires und Biedermeiers lernte man die Trachten der siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts bis zur heutigen Mode kennen. Auch diese Schau wurde mit größter Aufmerksamkeit aufgenommen und bot auch zu vielen Vergleichen über die Moden der verschiedenen Jahrhunderte Anlaß.

Umrahmt wurde diese Schau durch verschiedenartige Aufführungen auf der Bühne, wie reizende Rokoko- und Biedermeiertänze und die viel Gelächter verursachende Darstellung von alten, aber heute noch bekannten Emder Typen.

Ein Ball mit großer Verlosung schloß sich an diese Darbietungen an.

Mit dieser bisher für Ostfriesland einzigartigen Veranstaltung haben sich die Friseure für Emden ein besonderes Verdienst erworben. Wenn diese Schau gleichzeitig eine Kritik des Könnens der Friseure durch die Oeffentlichkeit herausfordern sollte, so hat der Beifall ihnen bewiesen, daß sie diese Kritik nicht zu fürchten brauchen. —e.

**Links:** Brautfrisur. / **Mitte:** Meister, Gesellen und Lehrlinge aus ganz Ostfriesland zeigen ihr Können. / **Rechts:** Eine Frisur aus dem 17. Jahrhundert.
Drei „OTZ."-Bilder

Landesbibliothek Oldenburg

Bei Bedarf beachten Sie meine reiche Auswahl:

# Teppiche

Läufer, Gardinen, Polstermöbel, Patentrollos
(Selbstanfertigung)

**J. Grötsch**
Wilhelmstraße 64
(Neben der Turnhalle)

---

# Fußkranke

Das Spez.-Geschäft für orthop. Beschuhung bei Beinverkürzung, Klumpfuß, Prothesenbau usw., Einlagen nach Gipsabguß

**E. H. Bonk**
Maß- u. orthop. Schuhmachermstr.
Leer, Rathausstraße 32.

---

# Papenburg-

Obenende
**Groß- u. Kleinviehmarkt**
**Dienstag, den 3. Nov. 1936.**

---

# F. W. Homann

Licht-, Kraft- u. Rundfunkanlagen
**Filsum**
Fernruf 35 Stickhausen-Velde.

---

# Zöpfe Zöpfe

Großes Lager in fertigen Zöpfen von 3 Mk. an. Sämtliche Haararbeiten werden auch von ausgekämmten Haaren angefertigt.
**Alb. Katenkamp, Leer,**
Heisfelderstraße 3.

---

Empfehle
echten Harzer Käse,
Tilsiter vollfett, halbfett,
Edamer vollfett,
Camembert, Weichkäse.

**H. Löhr, Leer-Loga**

Kaufe Wildenten, Fasanen, hiesige hartschalige Bohnen, gutes Obst. D. O.

---

Die hochfeine
**ammerl. Leberwurst**
ist wieder eingetroffen bei
**Emil Behrens Nachf., Leer**
Fernsprecher 2258

---

# Ueberziehschuhe

in schwarz und braun
**3.90 4.25 4.50 4.75 RMk.**
**C. Kracht**
Warsingsfehn

---

## Bingum-Coldamer Sielacht.

Die Schauung der Tiefe und Zugschlöte fand nicht am 28. Okt., sondern findet statt am
**Donnerstag, dem 5. November.**
Nicht ordnungsmäßig gereinigte Gräben werden auf Kosten der Säumigen gereinigt.
**Die Sielrichter.**

---

## Loga.

Ich erinnere an die Einzahlung der am 2. bezw. 10. November fälligen 3. Gemeinde- und 4. Bürgersteuerrate.
Loga, den 31. Oktober 1936.
Der Bürgermeister.
Baumfalk.

---

## Pachtungen

Von den Martinischen
# Aeckern,
unter Heisfelde belegen, sind noch einige anderweitig zu verpachten.
Leer. **Bernhd. Buttjer,** Preuß. Auktionator.

---

932

bereiten die **Schuhe** von
**H. Brahms**
**Jheringsfehn.**

---

## Für das Grün!

**Jute-Boucle-Teppiche** 14.50 11.— 7.50
**Haargarn-Teppiche** 200/300 ca. 37.— an
**Haargarn-Läufer** 2.25 2.65 und besser
**Kokos-Teppiche** 200/250 13.85 an
**Kokos-Läufer** 67 cm breit 1.45 an
**Stragula-Teppiche** 150/200 3.60
**Stragula-Läufer** 67 cm breit -.90
**Stragula-Läufer** 90 cm breit 1.10
**Stragula-Vorlagen** Mk. -.35

Vorlagen aller Art, Fußmatten, Tischdecken, Chaiselonguedecken, Rückwände, Vorhänge und Vorhangstoffe usw.
Gardinen, Stores in neuesten Mustern und preiswert.

**C. F. Reuter Söhne, Leer**

---

# Damen-Strickkleider

von RMk. 15.- an

**Kinder-Strickkleider**

Schöne Macharten, sehr vorteilhaft im Preise

**R. Th. Aden**
**Westrhauderfehn**

---

# TIVOLI Leer
Inhaber Wilh. Jonas

**Die Kapelle Curt Richter, Duisburg, ist wieder da!**

Ab 1. November täglich Konzert und Stimmungsmusik.

---

## Gasthof „Stadt Leer"

**Am Sonntag, dem 1. November**
# Tanz
**Anfang 19 Uhr / Wübbe Schaa**

---

## Christliches Versammlungslokal Warsingsfehnpolder

**Von Sonntag, dem 1. November,** an ist abends um 19 Uhr
# Evangelisation
Redner: Evangelist Winterhoff. Jedermann ist willkommen

---

Zur Marktnachfeier in Westrhauderfehn fährt wieder das beliebte
## Märchen-Karussell
für die Kleinen. Die können lachen u. nicht weinen
Auch die Schießbude von Franz Klaas ist noch da!
Beides: Stand bei Marinesse.

---

## Unterzieh-Hemden

für den Winter für Damen und Herren
in Wolle und Halbwolle
in großer Auswahl preiswert.

**Onno J. Simmen, Leer**

---

## Herde, Oefen, Ofenrohre, Kniee, Kohlen- u. Torfkästen

sehr preiswert bei
**J. Schütt, Neermoorer-Kolonie.**
Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen.

---

# Lichtspiele Remels

**Sonntag abend 8 Uhr.**

Eine romantische Geschichte aus dem schönen Ungarland!

# Heißes Blut

Ein Ufa-Film mit
Marika Rökk
Paul Kemp
Ursula Grabley
Hans Stüwe usw.

Eine Fülle an- und aufregender Vorgänge wissen zu fesseln, eine Flut humorvoller, komischer und grotesker Situationen halten die Lachmuskeln in Tätigkeit.

**Zimmer zu vermieten**

**Die Urkraft des Weltalls**

**Ufa-Woche**

---

**Unsere Auswahl an Taschen wird Sie überraschen!!**

**H. Brahms**
**Jheringsfehn.**

---

**Gute Werbung lohnt immer!**

---

Empfehle mich zum
## Hausschlachten
und Wurstmachen.
Heinrich Kuhlemann, Ihren.

---

## Veenhusen

**Am Sonntag**
**Unterhaltungsmusik mit Tanzeinlagen bei Gastwirt Tuitjer**

---

**Mein Dämmerschoppen!**

Sie macht's richtig — regelmäßig vorm Schlafengehen ein Gläschen Doppelherz, wie das beruhigt, wie das die Nerven bezwingt u. das Blut erfrischt!
Das kräftebildende, nervenberuhigende und bluterneuernde Doppelherz hilft auch bei Schlaflosigkeit u. schützt die Gesundheit während der „kritischen Jahre"!

**DOPPELHERZ**
für alle, die sich matt und elend fühlen

Fabrikniederlagen:
Drog. H. Drost, Drog. z. Upstallsboom A. Buß, Kreuz-Drog. Fr. Aits, Ad.-Hitlerstr. 20, Germania-Drogerie J. Lorenzen, Rathaus-Drog. Joh. Hafner. **Neermoor:** Medizinal-Drog., Inh: Apotheker G. F. Meyer.

---

Wegen Erkrankung des Vereinsführers findet die Jahres**hauptversammlung**
## heute nicht statt!
Der neue Termin wird rechtzeitig durch die Tagespresse bekannt gegeben.
**Ruder-Verein Leer e. V.**

---

## Deutsches Rotes Kreuz. Vaterländ. Frauenverein

Leer.
Gemeinsames Nähen (WHW.) im Kreistagssaal Dienstag, den 3. November.

---

## Familiennachrichten

Für die uns zu unserer **silbernen Hochzeit** in so überaus reichem Maße erwiesenen Ehrungen **danken wir herzlich.**

**Lorentz Janßen und Frau.**

Leer, den 31. Oktober 1936.

---

Die glückliche Geburt eines kräftigen, gesunden **Jungen** zeigen hocherfreut an
Bäckermeister
**Herm. Tapper und Frau**
Westrhauderfehn, den 30. Oktober 1936.
3. S. W.

---

27. Oktober 1936

**Hauptmann Ahrens und Frau Doris, geb. Leysieffer zeigen in dankbarer Freude die Geburt ihrer Tochter Ingrid an.**

Berlin-Charlottenburg 9, Eichenallee 64
Charlottenburg 9, Eschenallee 28, Paulinenhaus

---

Ihre VERLOBUNG beehren sich anzuzeigen
**Wilhelmine Dinkmann**
**Dirk Schmidt**
Leer, den 1. November 1936

---

Ihre Eheschließung geben bekannt:
**Ernst Knabe**
und **Frau Helga,** geb. Zengerling
Leer (Ostfr.), den 31. Oktober 1936.
Bremerstr. 21.

---

Unser treuer Mitarbeiter
# Bernhard Iken
**aus Wiesede**
**Steuermann unseres Dampfloggers „Dorothea"**
hat am 27. Oktober 1936 in den schweren Herbststürmen den Seemannstod gefunden.

Das Andenken an unseren Arbeitskameraden werden wir stets in Ehren halten.

**Führer und Gefolgschaft der Leerer Heringsfischerei Act.-Ges.**

---

Großwolde, den 30. Oktober 1936.

Heute früh starb an Altersschwäche im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwiegerin und Tante,

## die Witwe Altjemina Buttjer,

geb. Ahrenholz,
im Alter von 84 Jahren.

In tiefer Trauer **Wilhelm Haak und Frau** Altje, geb. Buttjer.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 2. November, nachmittags 2 Uhr.

---

Steenfelderfehn, 30. Oktober 1936.

Heute abend entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit sanft und in stillem Frieden meine liebe Frau, unsere herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante

# Ettje Steenblock

geb. **Kruse**
im vollendeten 48. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
**Nanne Steenblock**
und Angehörige.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 4. November, um 2 Uhr, auf dem Friedhofe in Steenfelde.

Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so wolle er diese Anzeige als solche ansehen.

Landesbibliothek Oldenburg

# Hotel „Zum Prinzen von Oranien" Leer • Sonntag nachmittag 5 Uhr: Teetanz • Abends: Gesellschaftstanz mit Konzert-Einlagen.

Leer Heisfelderstr. 14-16

Unsere große Auswahl und die niedrigen Preise unserer

**Mäntel**

ein Beweis unserer Leistungen

Gerhard Grollmann Leer Heisfelderstr. 14-16

---

*Was zieh ich da bloß an?*

Nicht wahr — solche Tage gibts doch. Es ist nicht warm, es ist nicht kalt — man will doch auch nicht frieren!

Also tragen Sie die enganliegende Schiesser's 4700-Interlock — die ist richtig für kühle Tage im ganzen Jahr.

Sie erhalten sie bei

Lüken

Warm u. trotzdem schlank auch bei kühlem Wetter — moderne Frau!

---

**Trinkt Löhrs Mischkaffee**

Ein gutes, billiges Getränk. 50 % Bohnen, **125 gr nur 30 Pfg.**

H. Löhr, Leer-Loga. Fernr. 2242.

---

**Wertvolle Warme Wintermäntel**

alle Größen, preiswert

bei **Backhaus**

---

4 sehr günstige Angebote aus meiner großen Auswahl

**Damen-Winter-Mäntel**

| | |
|---|---|
| Sportmantel aus Donegal, ganz gefüttert . . . | 18.- |
| Diagonal-Mellon ganz auf Duchesse gefüttert . | 24.- |
| brauner, feiner Rattiné mit Kanin-Pelzkragen | 27.- |
| kamelhaarfarbiger Velour-Mantel ganz auf Futter | 34.- |

**Gerhd. de Wall** Leer

OSTFRIESL. GRÖSSTES MODEWAREN-AUSSTEUER-KONFEKTIONSHAUS

---

**Damen Regenmäntel**

in verschiedenen Farben zu 12.50 14.00 17.00

in großer Auswahl wieder eingetroffen.

**Hermann Saul**

Leer, Hindenburgstraße 57

---

**Geschäftsverlegung**

Mein Polstermöbel- und Dekorationsgeschäft habe ich am heutigen Tage von der Augustenstraße Nr. 9 nach der

**Heisfelderstr. Nr. 10 (Ecke Ostersteg)**

verlegt. Ich bitte meine werte Kundschaft, das mir bisher geschenkte Vertrauen weiter zu gewähren und versichere, daß die mir gegebenen Aufträge in der bekannten guten Ausführung u. Preiswürdigkeit schnellstens erledigt werden.

**Bitte beachten Sie mein Schaufenster.**

**Frerich Willems, Leer**

---

HH

**Gummi-Stiefel**

Größe 27—29 4.50
30—35 4.90
40—46 10.50

extra schwer, 40-46, 12.50
extra lang, 40-46, 15.—

**Damen-Gummi-Ueberschuhe**

in großer Auswahl

**Heinr. Haase**
**Stickhausen**

---

Leer Heisfelderstr. 14-16

**Für kaltes Wetter warme Wäsche**

besorgen! Für Ihre Gesundheit dürfen Sie diese kleine Auslage nicht scheuen. Bei uns finden Sie reiche Auswahl **warmer u. molliger**

**Unterzeuge**

zu niedrigen Preisen

Gerhard Grollmann Leer Heisfelderstr. 14-16

---

Entzückende Neuheiten in

**Pullovern und Strickkleidern**
**modischen Kleiderstoffen**

sowie große Auswahl in

**Damen- und Kindermänteln**

*Martin Preyt, Holtland*

---

Eichene

**Speck- und Drauttubben**

verschiedene Größen, empfiehlt

**Böttcherei Penon, Holtland.**

---

**Haus- u. Küchengeräte | Gaskocher / Gasherde**
**Aluminiumwaren | Geschenk-Artikel**
**Zinkwaren | Bestecke**

Rudolf Saul, Leer, Neuestr. 34. Fernruf 2461.

---

**Herren-Ulster,**

**Knabenmäntel, Anzüge** für Groß und Klein, **Lederjacken, Lodenjoppen, Hosen, Pullover, Sweater,** sowie warme **Unterzeuge** für den Herrn

**Martin Preyt, Holtland.**

---

**HERREN-**

**Hosen**
**Joppen**
**Anzüge**
**Mäntel**

kaufen Sie billig bei

Temme **Groothoff** Detern

---

HH

**Herren-Ulster und Paletots**

in großer Auswahl

**Hauptpreislagen: 33.-, 39.-, 42.50, 48.50, 55.-, 61.-, 63.-**

prima Sitz, Ia Verarbeitung.

**Lodenjoppen, Lederjacken, Windjacken, Ueberhosen**

in großer Auswahl.

**Stickhausen H. Haase**

---

Wir bieten jetzt in ganz

*hervorragend großer Auswahl:*

Damen-, Backfisch-, Mädchen- und Kinder-**Mäntel,** Damen- u. Backfisch-**Kleider,** Damen-**Hüte,** Kappen und Mützen, **Strickkleider** für Damen, Mädchen und Kinder, Herren-, Burschen- und Knaben-**Ulster,** Herren-**Paletots** mit und ohne Samtkragen, Herren-**Lederjacken,** Herren- und Burschen-**Gummimäntel, -Lodenmäntel, -Winterjoppen,** Herren-, Burschen- und Knaben-**Anzüge, Strickanzüge** für Knaben in allen Größen.

**C. Kraft,** Westrhauderfehn

---

Wie im Vorjahre beabsichtigen wir in Westrhauderfehn

**Koch- und Backkurse auf dem Elektroherd**

abzuhalten.

Die Kurse beginnen Anfang Dezember in unserer **Wanderlehrküche** im Hotel „Zum goldenen Anker". Interessenten können sich schon jetzt bei unserm Herrn Elektromeister Duin, Rhauderwieke, Ruf 40, anmelden.

**Stromversorgungs-Aktiengesellschaft Oldenburg-Ostfriesland, Betriebsverwaltung Leer**

---

**Motorräder • Fahrräder • Nähmaschinen**

in nur besten Marken und größter Auswahl

**Gebr. von Aswege, Loga.** Fernruf 2627.

---

**Radio-Geräte** neuster und bewährter Konstruktion. Vorführg. bereitwilligst.

**Elektrische Beleuchtungskörper**

aller Art. Größte Auswahl und sehr preiswert

**Elektrohaus R. Eilts**

Westrhauderfehn

---

**Warme Unterwäsche billigst!**

| | |
|---|---|
| Normal-Hosen . . . . | 1.75, 2.50 |
| Normal-Hemde . . . . | 1.95, 2.65 |
| Macoplüsch-Hosen . . | 2.10, 3.40 |
| Macoplüsch-Hemde . . | 3.60, 4.80 |
| Futter-Hosen . . . . . | 1.50, 3.20 |

**Gerh. Cordes**

---

**Hunderte neuer Kundinnen fanden den Weg zu uns!!**

Ihre Zahl wächst von Tag zu Tag! — Prüfen Sie unsere Ware, vergleichen Sie die Preise!

**BRAF** hält mehr als der Name verspricht! Der Name ist Begriff für Qualität u. Preiswürdigkeit!

**Wir erwarten Sie!**

**Braf** Victoria-Lux **Braf** Brückenstr.

---

**Verzogen** von Süderkreuzstraße 17

**nach Enno-Ludwigstraße 11**

Ecke Conrebbersweg, Nähe Edzardstraße.

**Atalie Ammermann, Leer,**

Schneidermeisterin.

---

**Inserieren schafft Arbeit!**

Landesbibliothek Oldenburg

# Kreuz und quer durch den Großkreis Leer

Zum Sonntag bringen wir unseren Lesern heute eine kleine Sammlung von Bildern aus den verschiedensten Gegenden des großen Kreisgebietes. Es sind Bilder, die wir am Wege „mitnahmen", oder die uns auch von Mitarbeitern und Freunden unserer Zeitung zugestellt wurden.

(6 „OTZ"-Bilder, davon 2 Foto: Oltmanns-Weener)

Aus dem malerischen Ditzum brachten wir dieses Bild mit heim. Die schmale hölzerne Brücke, die über das Sieltief, das sich quer durch den Ort zieht, führt und die Mühle im Hintergrund geben diesem Dorfbild ein besonderes Gepräge.

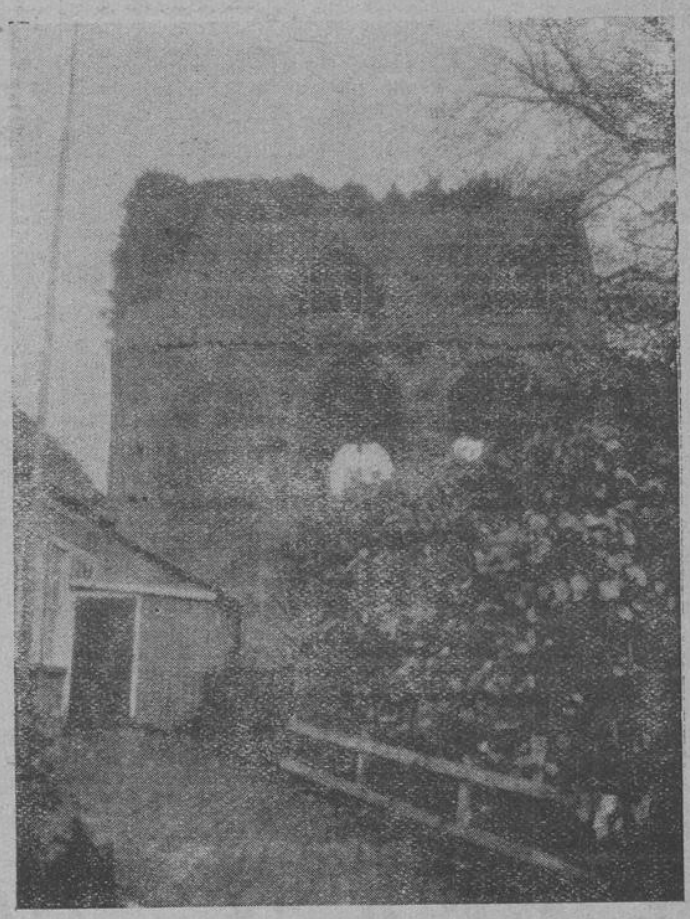
Rote Backsteinhäuser, in deren Wänden weiß die Rahmen der Fenster, die vielfach noch die alten kleinen Scheiben aufweisen, hell aufleuchten, vermitteln ein Bild heimeliger Traulichkeit.

Wer als Fremder durch das Reiderland reist und nach Ditzum kommt, sieht fast stets nur den Ditzumer Hafen vor dem Siel, der stets von malerischen Fischereifahrzeugen und allerlei Binnenfahrern belebt ist. Im Dorf selbst fällt gemeinhin die Kirche mit dem eigenartigen Turm auf, doch der hier gezeigte interessante Ausschnitt aus dem Ortsbild wird von den wenigsten entdeckt.

Vom Ditzumer Deich aus hat man bei klarem Wetter eine gute Sicht über die Ems hinüber zur alten Stadt Emden. Die hohen Gerüste der Werftanlagen, die himmelragenden Arme der Kräne am Hafen und die Türme der Stadt schauen über Deich und Strom. Eine Fähre verbindet Ditzum, das, wie man im Scherz sagt, am „Ende der Welt" liegt, mit Petkum am andern Ufer der Ems.

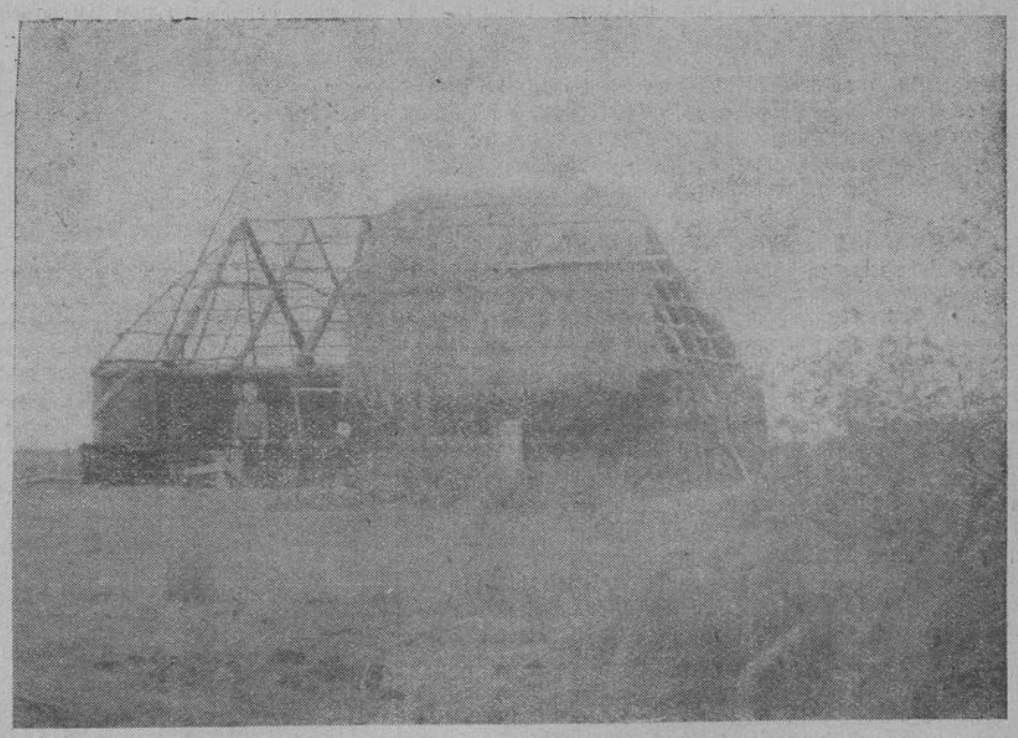
In Weener durchschlug ein vom Herbststurm gefällter Baum das Dach eines Hauses beim Landjahrlager. Bis auf die Bodendecke schlug der schwere Stamm durch.

In Stapelmoor beging gestern, Freitag, wie wir bereits berichteten, das Ehepaar Remmer Beene Warnders und Frau Talea, geb. Möhlenkamp, das Fest der diamantenen Hochzeit. Die beiden Lebensgefährten stehen fast im gleichen Alter, sie sind über 80 Jahre alt. Remmerohm, der alte 78er ist noch gesund und munter und Taleamöy steht ihm, was Rüstigkeit und Lebensmut anbetrifft, nicht nach; sie sind, wie man so sagt „destig oll' Ostfreesen."



In Detern steht, wie in so vielen alten Kirchdörfern unserer Heimat, neben dem Dorfkirchlein ein wuchtig-lautiger Glockenturm. Das efeuumrankte Bauwerk ist ein Zeuge der Geschichte des alten Dorfes.

In Westrhauderfehn sahen wir dieses Idyll. Auf der Kajütenluke eines Torfschiffes, das auf das Durchschleusen warten muß, saßen in beschaulicher Ruhe zwei bestige Torfschipper beim Koppke Tee und ließen sich die Herbstsonne auf den Buckel scheinen. Eine kleine Ruhepause an einem von schwerer Arbeit erfüllten Tag.



Unweit Burlage steht einsam inmitten des weiten braunen Moores, durch das sich endlos geradeaus führend eine uralte Straße hinzieht, dieses sonderbare halbverfallene Gebäude, das natürlich nicht bewohnt ist. Die Wände bestehen aus kunstvoll aufeinander geschichteten Torfstücken, das Dach ist mit Gras bedeckt — — gewesen.

Landesbibliothek Oldenburg

# Papenburg und Umgebung

## Tödlicher Sturz mit dem Kraftrad

otz. Der Befehlsempfänger des Strafgefangenenlagers V Neusustrum, Alfred Kackmann, ist gestern am Splittingkanal tödlich verunglückt.

Wie Augenzeugen berichten, wollte ein Lastkraftwagen der Molkerei Ihrhove aus Richtung Untenende über die Brücke bei Albers fahren, als Kackmann mit einem Soziusfahrer in ziemlich raschem Tempo aus der Richtung Börgermoor heranfuhr. Anscheinend hat er zu spät das Einschwenken des Lastwagens bemerkt, jedenfalls versuchte er, links um den Wagen herum zu fahren, wobei er wahrscheinlich mit der Fußraste den Bordstein berührte und mit dem Kopf gegen die Häuserwand stieß. Der Beifahrer erhob sich vollkommen unverletzt; als er den am Boden liegenden Kameraden aufrichten wollte, verschied dieser in seinen Armen. Die sofort benachrichtigte Polizei stellte die erforderlichen Ermittlungen an.

otz. **Die Umbauarbeiten am Bahnhofsgebäude,** die vor einiger Zeit erneut aufgenommen wurden, schreiten sichtlich voran. Zu beiden Seiten des Haupteingangs sind inzwischen Aufbauten entstanden, die je einen Aufgang zu den im ersten Stock des Gebäudes befindlichen Wohnungen enthalten. Im Innern des Bahnhofs konnte die seit langer Zeit immer wieder vermißte Fernsprechzelle (Münzfernsprecher) dem Verkehr übergeben werden. Auf dem Bahnhofsvorplatz ist man z. Zt. mit der Errichtung der neuen Lichtmasten aus Eisenbeton beschäftigt.

otz. **Gärungslose Früchteverwertung.** Die Herstellung von Süßmost ist in den Jahren 1926—1936 um das zwanzigfache gestiegen, wobei nur die gewerbsmäßige Herstellung berücksichtigt wurde. Um diese Früchteverwertung auch im hiesigen Kreise einzuführen, sind demnächst in den drei ländlichen Mädchenberufsschulen u. a. in Aschendorf, die notwendigen Apparate für diese Süßmostbereitung beschafft worden. Auch jeder Haushalt kann das für die Süßmostbereitung in Frage kommende Obst wie Fallobst und wurmstichiges Obst bei den oben genannten Stellen anliefern.

otz. **NSV-Amtswaltertagungen.** Zur Besprechung wichtiger Angelegenheiten des WHW 1936/37 fanden in Dörpen und Esterwegen Tagungen der NSV-Amtswalter statt, auf denen unter anderm vom Kreisorganisationswalter Bruns-Papenburg bzw. vom Kreisbeauftragten des WHW Leipold-Papenburg die Verpflichtung der neuen Amtswalter der NS-Volkswohlfahrt vorgenommen wurde.

otz. **Gründung eines neuen Sportvereins geplant.** Wir berichteten kürzlich von der Auflösung des Sportvereins „Germania" Papenburg und können in diesem Zusammenhange berichten, daß auf Vorschlag des Bürgermeisters der Stadt Papenburg eine Zusammenkunft von Sportfreunden am Sonnabend abend in Papenburg herbeigeführt werden soll zum Zwecke der Gründung eines neuen Sportvereins. Mit dieser Neugründung ist Köhnemann-Papenburg beauftragt worden.

otz. **Sammlungsergebnis verdoppelt.** Das Ergebnis der Reichsgeldlistensammlung im gesamten Kreisgebiet hat einen Ertrag von 1651.95 RM. gebracht. Gegenüber dem Sammelergebnis des Vorjahres stellt die diesjährige Summe eine Verdoppelung des Betrages dar.

## Die Behörden geben bekannt:

**Mütterberatungsstunden:**

Am 2. 11. 1936 von 15—16 Uhr in der Splittingschule in Papenburg.
Am 3. 11. 1936 von 15—16 Uhr im staatl. Gesundheitsamt Aschendorf.
Am 5. 11. 1936 von 14½—16 Uhr im Kolpinghaus in Papenburg.
Am 9. 11. 1936 von 15—16 Uhr im Antoniusstift in Papenburg.
von 16—17 Uhr in der Bethlehemschule in Papenburg.
Am 10. 11. 1936 von 15—16 Uhr in Lathen.
Am 16. 11. 1936 von 15—16 Uhr in der Splittingschule in Papenburg.
Am 17. 11. 1936 von 15—16 Uhr in Sögel.
Am 19. 11. 1936 von 14½—16 Uhr im Kolpinghaus in Papenburg.
Am 23. 11. 1936 von 15—16 Uhr im Antoniusstift in Papenburg,
von 16—17 Uhr in der Bethlehemschule in Papenburg.

Aschendorf, den 30. Oktober 1936.

**Staatliches Gesundheitsamt des Kreises Aschendorf-Hümmling.**

**Kostenlose Beratung und Untersuchung durch die Tuberkulosenfürsorgestellen:**

Am 4. 11. 1936 im Krankenhaus in Lathen um 10 Uhr.
Am 11. und 25. 11. um 10 Uhr im Kreiskrankenhaus in Sögel.
Am 13. und 27. 11. um 9 Uhr im staatl. Gesundheitsamt in Aschendorf.

Aschendorf, den 30. Oktober 1936.

**Staatliches Gesundheitsamt des Kreises Aschendorf-Hümmling.**

**Steuerterminkalender.**

Im Monat November 1936 fällige Reichssteuern:

5. November: Abführung der in der Zeit vom 16. bis Ende Oktober 1936 einbehaltenen Lohnsteuer. Ferner Ablieferung der für die erste Oktoberhälfte gegebenenfalls noch nicht abgeführten Beträge Lohnsteueranmeldungen für Oktober 1936.
10. November: Umsatzsteuervoranmeldungen und -vorauszahlungen für Oktober 1936 durch Pflichtige, deren steuerpflichtiger Umsatz im Kalenderjahr 1935 den Betrag von 20 000 RM. überschritten hat.
10. November: Vermögenssteuerzahlungen nach dem letzten Vermögensteuerbescheid.
20. November: Abführung der in der ersten Novemberhälte einbehaltenen Lohnsteuer.

Anmerkung: Für nicht rechtzeitig entrichtete Steuerzahlungen wird ein Säumniszuschlag von 2% des rückständigen Betrages erhoben. Säumige können auch in eine zu veröffentlichte Liste der säumigen Steuerzahler aufgenommen werden. Wer die Steuerzahlungstermine nicht pünktlich innehält, wird die Folgen zu tragen haben, die mit der Aufnahme in die Liste der säumigen Steuerzahler in wirtschaftlicher und persönlicher Hinsicht verbunden sein werden.

## Für den 1. November:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Sonnenaufgang | 7.30 Uhr | Mondaufgang | 18.15 Uhr |
| Sonnenuntergang | 16.59 Uhr | Monduntergang | 10.39 Uhr |

**Hochwasser**

| | | |
|---|---|---|
| Borkum | —.— | und 12.10 Uhr |
| Norderney | 0.08 | und 12.30 Uhr |
| Leer, Hafen | 2.48 | und 15.10 Uhr |
| Weener | 3.38 | und 16.00 Uhr |
| Westrhauderfehn | 4.12 | und 16.38 Uhr |
| Papenburg, Schleuse | 4.17 | und 16.43 Uhr |

## Für den 2. November:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Sonnenaufgang | 7.32 Uhr | Mondaufgang | 19.20 Uhr |
| Sonnenuntergang | 16.57 Uhr | Monduntergang | 11.44 Uhr |

**Hochwasser**

| | | |
|---|---|---|
| Borkum | 0.32 | und 12.58 Uhr |
| Norderney | 0.52 | und 13.18 Uhr |
| Leer, Hafen | 3.34 | und 16.00 Uhr |
| Weener | 4.24 | und 16.50 Uhr |
| Westrhauderfehn | 4.58 | und 17.24 Uhr |
| Papenburg, Schleuse | 5.03 | und 17.29 Uhr |

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Aussichten für den 1. 11.: Mäßige bis frische Winde westlicher Richtungen, strichweise Niederschläge, veränderlicher Bewölkung, etwas kühler, bei klarer Nacht leichter Frost.

Aussichten für den 2. 11.: Voraussichtlich ruhigeres Wetter ohne nennenswerte Niederschläge, stärkere Temperaturgegensätze zwischen Tag und Nacht.

| | |
|---|---|
| Barometerstand am 30. 10., morgens 8 Uhr: | 762,0 |
| Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: | C + 10° |
| Niedrigster „ „ „ 24 „ | C + 4° |
| Gefallene Regenmengen in Millimetern | 3,7 |

Mitgeteilt von B. Fokuhl, Optiker, Leer.

## Kundgebung zur Eröffnung des WHW 1936/37 in Papenburg

otz. Die Ortsgruppe Papenburg führte am Freitagabend, nachdem im ganzen Kreise Aschendorf-Hümmling durch die NSDAP an ungefähr 20 Orten WHW-Eröffnungskundgebungen abgehalten worden waren, als Abschluß dieser Versammlungsreihe eine Kundgebung in Papenburg durch. Die den Hillingschen Saal bis auf den letzten Platz füllenden Volksgenossen erlebten zu Beginn der Veranstaltung die Darbietung einer Reihe von ausgewählten Musikstücken, die von dem großen Streichorchester der Kapelle der Kommandantur Papenburg unter der Leitung des Musikzugführers Bernau, sehr ansprechend zu Gehör gebracht wurden.

Ministerialrat Ringshausen-Darmstadt, als Hauptredner, wies zu Beginn seiner Ausführungen darauf hin, daß wir heute in einer Zeit stehen, in der Blut und Tränen die Welt erfüllen. In dieser Zeit hat die Entscheidung darüber zu fallen, ob das zum Siege kommen wird, was sich seit Jahrtausenden an Verwerflichem angesammelt hat, oder ob die Menschheit versteht, sich durchzusetzen in der Ausrichtung, die ewig bleiben wird. In diesem Strudel der Zeit ist an den Anfang allen Geschehens das Deutsche Volk gestellt. Wir haben zunächst die große Aufgabe, den einzelnen Menschen vorzubereiten zu einem Kampf, der um Jahrtausende geht und wer diesen Kampf einmal siegreich bestehe, der werde auch einmal des ewigen Friedens würdig sein.

Der Redner schaute zurück auf die Zeit vor drei Jahren, innerhalb welcher Frist unser Volk bewiesen habe, daß es einer besseren Zukunft entgegengehen wolle. Ein solches Volk sei auch imstande, die „im Innern der Menschen errichteten Barrikaden" zu stürmen.

In packenden Ausführungen ging der Redner bei seinen weiteren Darlegungen auf die durch Schuld der Menschen in Spanien herbeigeführten Zustände ein und führte dann zurück auf den gewaltigen Kampf unseres Führers, in dem die deutsche Frau und Mutter die stärkste Stütze unseres Führers sei. Wer den Begriff „Mutter" bejahe, den segne Gott und in diesem Glauben trügen wir das Banner unseres Kampfes hinein in eine Zukunft, die unser sein müsse.

Den mit starkem Beifall aufgenommenen Worten des Redners folgte die Ueberreichung des vom Gauleiter gestifteten goldenen Buches.

Die von der ausgezeichnet musizierenden Kapelle dargebotenen Stücke wurden mit Begeisterung aufgenommen.

## Sippen- und Hofgeschichte-Forschung

otz. Die im August eingerichtete Zentralstelle für ostfriesische Sippenforschung in Emden, die von den an der Erforschung ihrer Familien interessierten Volksgenossen in steigendem Maße in Anspruch genommen wird, hat ein neues wichtiges Aufgabengebiet übertragen bekommen. In einer Besprechung, die am letzten Montag zwischen dem Sachbearbeiter für Blutsfragen bei der Landesbauernschaft Hannover und den Vertretern der Zentralstelle in Emden stattfand, ist vereinbart worden, daß die Zentralstelle sich auch in besonderem Maße der Erforschung der bäuerlichen Sippen- und Hofgeschichte in Ostfriesland widmen und die Ergebnisse der Forschungen einheitlich zusammenfassen soll. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Landesbauernschaft werden damit gleichzeitig die Verbindungsmänner der Zentralstelle und übermitteln dieser die Forschungsergebnisse aus den einzelnen Dörfern. Um die sippenkundlichen Forschungen in ganz Ostfriesland einheitlich vorwärtszutragen, ist die Zentralstelle beauftragt worden, sich mit den einzelnen Kreisen und Städten in Ostfriesland in Verbindung zu setzen und die gemeinschaftliche Beteiligung an der so außerordentlich wichtigen Arbeit der Zentralstelle für ostfriesische Sippenforschung in Anregung zu bringen.

Die Zentralstelle hat aber noch eine weitere wichtige Arbeit in Angriff genommen: die Verkartung und Auswertung der ostfriesischen Zeitungsbände, die von 1705—1800 und darüber hinaus lückenlos vorliegen. Diese Bände enthalten außerordentlich viel Material für die ostfriesische Familienforschung, wie zum Beispiel Besitzerwerb und -veränderungen, Verkäufe, Familienanzeigen und sonstige Nachrichten, und bilden daher eine wichtige Ergänzung zu der Sippenkartei.

Die Sprechstunden der Zentralstelle sind jetzt Dienstags und Freitags nachmittags von 4—7 Uhr, im Büro der Zentralstelle, Parteihaus, Emden. Die Beratung ist kostenlos. Es wäre zu wünschen, daß noch mehr freiwillige Hilfskräfte, die möglichst schon in der Sippenforschung gearbeitet haben, sich für die Arbeit an der Erforschung der ostfriesischen Sippen zur Verfügung stellen würden. Diese freiwillige Mitarbeit ist auch abends möglich. Meldungen dazu nimmt die Zentralstelle entgegen.

# Rundblick über Ostfriesland

## Emden

**Schaufrisieren von fünfzig Friseuren**
**Sonntag im „Tivoli"**

otz. Eine vielversprechende Schau seltener Art wird die Ausstellung werden, die die Friseure aus Aurich, Leer, Wittmund, Norden und Emden für den kommenden Sonntag vorbereiten. Um einen Ueberblick über den heutigen hohen Stand ihres Könnens zu geben und ihre Berufsgenossen auch weiterhin zu neuen Höchstleistungen anzuspornen, veranstalten sie an diesem Tage im „Tivoli" ein großes Schaufrisieren in Verbindung mit einer Modenschau und einer Haararbeitenausstellung.

Die Veranstaltung beginnt schon am Nachmittag und wird zunächst die Lehrlinge in ihrer Werkstatt bei der mühseligen Arbeit des Perückenmachens zeigen. Anschließend findet ein großes Schaufrisieren von mehr als 50 Friseuren statt. Der Zuschauer kann hierbei die Schaffung der Wasserwellen nach den neuesten Erfahrungen und die Herstellung neuzeitlicher Tages- und Gesellschaftsfrisuren ebenso erleben wie die Schaffung malerischer historischer Kostümfrisuren. Eine ausgezeichnete Kapelle wird für eine entsprechende musikalische Umrahmung dieser Veranstaltung sorgen. Im Mittelpunkt der Abendveranstaltungen wird die große Modenschau „Frisur und Kleid im Wandel der Zeit" stehen. Die Moderzeugnisse der alten Griechen, Römer, Germanen und des Mittelalters in seinen verschiedensten Abschnitten bis hinauf in die heutige Zeit werden in eindrucksvollen Modellen vorgeführt werden. Das Auftreten einiger alter Emder Typen und sonstige Darbietungen werden für eine abwechslungsvolle Unterhaltung der Gäste sorgen.

Die Friseure laden zu beiden Veranstaltungen am Nachmittag und am Abend die gesamte Emder Bevölkerung herzlich ein und hoffen, daß bei der Einzigartigkeit des Gebotenen ein großer Besuch sie für die mühevolle Vorbereitung des Festes entschädigen wird.

otz. **94 Jahre alt.** Der Rentner Klaas Janssen, Hindenburgstraße 42, kann heute seinen 94. Geburtstag feiern. Janssen, der ein so hohes Alter erreicht hat, ist noch rüstig und wohlauf. Er war von Beruf Seemann und war weit über 20 Jahre beim Wasserbauamt in Emden tätig.

otz. **Beide Anker verloren.** Auch der im Außenhafen liegende Dampfer „Königsberg", der bei dem Orkan auf der Elbe Schutz gesucht hatte, hat seine beiden Anker bei dem schweren Wetter verloren. Er hatte nach dem Abflauen des Wetters den Hafen von Cuxhaven zur Ergänzung seiner beiden Anker aufgesucht. Auch eine Menge anderer Küstenfahrer haben mehr oder weniger Seeschäden erlitten.

## Aurich

otz. **Holtriem.** Nächtliche Aalfukenentleerung. Die von den hiesigen Binnenfischern in den verschiedensten Wasserläufen aufgestellten Aalfuken wurden, wie sich Fischer äußerten, in einer der letzten Nächte von fremden Personen entleert. Dieses muß schon als Tatsache angesehen werden, denn an einem Morgen konnte überhaupt kein Aalfang getätigt werden. Verlautbarungen zufolge wurde auch an einer Aalfuke eine Beschädigung durch Aufschneiden angerichtet.

## Wittmund

otz. **Wiegboldsbuhr.** Die Kirchengemeinde baut für eine kinderreiche Familie ein Haus. An der Landstraße nach Bedekaspel sind die Arbeiten für ein neues Wohnhaus begonnen worden. Die Kirchengemeinde Wiegboldsbur läßt es auf ihrem Grundstück für den Volksgenossen Eilers errichten. Sie finanziert den Bau. Eilers verzinst die Bausumme und trägt einen kleinen Teil ab und erhält es dann als Eigentum. Eilers ist der Ernährer einer kinderreichen Familie. Die Handlungsweise der Kirchengemeinde findet allgemein Anerkennung.

## Norden

otz. **Menstede-Coldinne.** Besitzwechsel. Das den Erben der Witwe Lamberti, Blinkheide, gehörende Haus mit etwa dreieinhalb Diemat Land ging durch Kauf unter der Hand in den Besitz des Arbeiters Jan Lamberti über. Der Kaufpreis soll 6000 RM. betragen.

otz. **Süd-Coldinne.** Ankauf. Der Arbeiter Frerich H. de Vries kaufte sich ein in Süd-Coldinne belegenes Moorgrundstück in Größe von reichlich zwei Diemat zum Preise von 500 RM. pro Hektar. de Vries hat die Absicht, sich im nächsten Jahr ein massives Wohnhaus darauf zu erbauen.

## Kirchliche Nachrichten

### Leer

**Lutherkirche.** 10 Uhr: Reformationsgottesdienst. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. 11.20 Uhr: Katechese für Knaben. 18 Uhr: Reformationspredigt. (Im Anschluß Beichte und hl. Abendmahl.) Donnerstag 20 Uhr: Bibelstunde im Jünglingsheim.
**Christuskirche.** 10 Uhr: Reformationsfestgottesdienst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 20.15 Uhr: Musikalische Feierstunde (Bachkantate.)
**Reformierte Kirche.** 10 Uhr: Gottesdienst. 6 Uhr: Gottesdienst. (Die Gottesdienste sind wieder in der Kirche.) 10 Uhr: Predigtsaal an der Ulrichstraße: Gottesdienst.
**Katholische Kirche.** 7 Uhr: Hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Männer. 8.30 Uhr: Hl. Messe mit Christenlehre 10.30 Uhr: Festhochamt m. Predigt und Segen. 18 Uhr: Festandacht.
Montag, 2. 11. (Allerseelen). 6, 6.30 und 7 Uhr hl. Messen in der Kapelle des Borromäushospital. 7, 7.30 hl Messen. 8 Uhr feierliches Requiem in der Kirche. 18 Uhr: Allerseelenandacht.
**Baptistenkirche.** 9.30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. 17 Uhr: Predigt. Von Montag, den 2., bis Freitag, den 6., jeden Abend 20 Uhr: Evangelisation.
**Methodistenkirche.** 9.30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. 18 Uhr: Predigt. Mittwoch 20.15 Uhr: Bibelstunde. Dienstag bei Schmidt in Veenhusen 19 Uhr: Predigt.
**Backemoor.** 14 Uhr: Einführungsgottesdienst für Backemoor und Breinermoor.
**Breinermoor.** 9 Uhr: Gottesdienst.
**Holtland.** 10 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Kinderlehre.
**Ihrhove.** 10 Uhr: Gottesdienst. 13 Uhr: Kindergottesdienst. Abendgottesdienst fällt aus. Mittwoch 19 Uhr: Bibelstunde in Folmhusen.
**Ihrenerfeld.** 10 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Kindergottesdienst.
**Loga.** Luther. Kirche. 10 Uhr: Reformationsgottesdienst. 11.30 Uhr: Kinderlehre für die Konfirmanden. (Montag, 2. Nov., 16.30 Uhr: Konfirmandenunterricht für den 1. Jahrgang; 18 Uhr: Konfirmandenunterricht für den 2. Jahrgang.
**Logabirum.** 10 Uhr: Reformationsgottesdienst.
**Nortmoor.** 8.30 Uhr: Kindergottesdienst. 9 Uhr: Gottesdienst.
**Stickelkamperfehn.** 9 Uhr: Gottesdienst.

### Reiderland

**Bunde.** 9.30 Uhr: Gottesdienst (Taufe). 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde.
**Jemgum.** 10 Uhr: Gottesdienst.
**Neudorp.** 10.30 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Kindergottesdienst.
**Oldendorp.** 9 Uhr: Gottesdienst.

### Aschendorf-Hümmling

**Papenburg.** Evangl. Kirche. 10 Uhr: Reformationsgottesdienst. Hilfsprediger de Haan. 3 Uhr: in Börgermoor (evgl. Kapelle) Hilfsprediger de Haan

Landesbibliothek Oldenburg

# Sportdienst der „OTZ."

## Unsere Fußball-Rundschau

otz. Mit unseren Fußballmannschaften, die die heimischen Sportinteressen in Punktkämpfen mit außerostfriesischen Mannschaften vertreten, ist trotz fortgeschrittener Spielserie leider noch immer nicht viel Staat zu machen. Unbeständigkeit ist auf der ganzen Linie die Regel. Ein Blick auf die Tabellen lehrt, daß es nach der heutigen Uebersicht sehr schwer halten wird, eine entscheidende Rolle in der Meisterschaftsfrage zu spielen.

Wie unregelmäßig das Abschneiden unserer Fußballer zur Zeit ist, zeigt mit am besten die Bilanz des VfL. Germania. Im letzten Heimspiel gegen Blauweiß Gröpelingen wurde ein Bombensieg von 0:1 erzielt, so daß die Oldenburger 1:2-Niederlage acht Tage später gegen den Neuling VfL. völlig überraschte, zumal, sie dazu noch spielgerecht war. Der zeitige Tabellenstand ist nur mäßig und bedarf entsprechend der Vereinstradition dringend der Verbesserung. Gelegenheit dazu gibt das nächste Spiel am 8. November auf dem Hindenburgplatz gegen die Ueberraschungsmannschaft ASV. Blumenthal, die einen glänzenden Aufstieg hinter sich hat, als Neuling mit Prachtleistungen die Führung in der neuen Spielklasse übernahm und mit ihrer Leeraner Gastrolle Leers gesamte Sportgemeinde auf die Beine bringen müßte. Man darf gespannt darauf sein, ob es den Germanen gelingen wird, gegen diesen spielstarken Bremer Vertreter das Punktkonto wieder positiv zu gestalten.

Genau wie die Bezirksliga des VfL. pausiert am Sonntag auch Sterns alte Meisterelf. Sie hatte am Vorsonntag, als sie den unmöglichen Platzverhältnissen in Wilhelmshaven halb zum Opfer fiel, Glück im Unglück, denn Frisia konnte einen Elfmeter nicht zum siegbringenden Tor verwandeln. Noch kann der VfB. Stern hoffen, dereinst die Spitze zu erreichen, da ihm nach Minuspunkten gerechnet der dritte Tabellplatz gehört, doch es wird allmählich Zeit, mit überzeugenden Leistungen aufzuwarten. Vielleicht ist dies im Emder Spiel in 14 Tagen gegen den Wilhelmshavener SV. der Fall? Nach dem Spielplan müßte sich Stern Sonntag in Westrhauderfehn zum Punktspiel stellen, doch hat der Verein mit Rücksicht auf sein am Sonnabend im „Lloyd-Hotel" stattfindendes 15. Stiftungsfest Spielverlegung beantragt, die genehmigt worden ist.

Sportvereinigung Aurich und Spiel und Sport Emden stehen einander zur Zeit wenig nach. Sie rangieren hintereinander in der Tabelle und werden sich voraussichtlich am Sonntag in Emden einen lebhaften und fesselnden Kampf liefern. Beide sind und müssen auch beutegierig sein, so daß die vielfach verbreitete Meinung, daß sich die alten Rivalen die Punkte teilen werden, nicht ganz von der Hand zu weisen ist. Mögen die Leistungen beiderseits auf hohem Niveau stehen! Beide Mannschaften sind im Neuaufbau begriffen und müssen neue Kraft für eine weit eindrucksvollere Vertretung ihrer Farben in den kommenden Verbandsspielen schöpfen.

Das gilt vornehmlich auch für die Sportvereinigung Westrhauderfehn, die das Schlußlicht der Tabelle bildet und sich tüchtig anstrengen muß, will sie den schlappen Beutel mit Punkten füllen. Dann muß sie auch mehr Glück entfalten als z. B. am Vorsonntag gegen den WSV. Dieses Spiel stand für sie unter einem ganz unglücklichen Stern, so daß zwei wertvolle Punkte keineswegs spielgerecht von den taktisch klugen Ostern entführt wurden.

Im innerostfriesischen Spielverkehr lassen weiterhin die Erfolge aufhorchen, die Union Weener in der zweiten Kreisklasse erzielt. Der letzte 6:0-Sieg über Rajen brachte die Mannschaft an die Spitze der Tabelle. Es gilt, die Führung am Sonntag in Leer gegen Germania 2 zu behaupten. Vergleicht man das Abschneiden beider Mannschaften gegen Heisfelde, müßte Union der neue Wurf gelingen können, doch die Papierform trügt häufig und kann sich auf dem großen Hindenburgplatz leicht als falsch erweisen.

Aus Papenburg kommt die überraschende Meldung, daß sich VfR. Germania 08 durch einstimmigen Beschluß seiner Mitglieder aufgelöst hat. Der Verein verfügte viele Jahre hindurch über eine tapfer kämpfende Elf mit beachtlicher Spielstärke und prächtigem Mannschaftsgeist, die unter Führung von Dieckhaus vor allem manchen Pokalsieg schneidig erstritt. Die Spielstärke der Mannschaft war in letzter Zeit zurückgegangen, auch fehlte der Nachwuchs; dennoch kommt die Auflösung unerwartet.

## Acht Gauligamannschaften kämpfen um Punkte

Acht Mannschaften stehen sich am Sonntag in der Gauliga Niedersachsen im Kampf um die wertvollen Punkte gegenüber. Der Niedersachsenmeister Werder-Bremen hat Eintracht-Braunschweig zu Gast. Nach dem guten Spiel der Bremer am Vorsonntag gegen Schalke würde ein knapper Sieg gegen die Gäste aus Braunschweig nicht überraschen.

In Harburg stehen sich Rasensport und Hannover 96 gegenüber. Die Hannoveraner, die wohl als Favorit anzusprechen sind, müssen sich aber in den „Schwarzen Bergen" auf einen hartnäckigen Widerstand gefaßt machen.

Algermissen 1911 wird selbst zu Hause schon mit einer guten Leistung aufwarten müssen, wenn der Neuling Wilhelmsburg 09 besiegt werden soll.

In Peine empfängt der VfB. den Neuling Göttingen 05. Trotzdem die Peiner in der letzten Zeit etwas an Spielstärke eingebüßt haben, dürfte der Neuling um eine Niederlage wohl kaum herumkommen.

## Reger Betrieb in der Bezirksklasse

**Sportfreunde-Oldenburg — Komet-Bremen**
**ASV. Blumenthal — Sportfreunde Bremen**
**Blauweiß-Gröpelingen — VfL. Oldenburg**
**FV. Woltmershausen — VfB. Oldenburg**
**Bremer SV. — Sparta-Bremerhaven**

In der Bezirksklasse geht es am Sonntag wieder hoch her, sind doch bis auf zwei Mannschaften alle Vereine an den Punktkämpfen beteiligt. Der Exgauligist Komet-Bremen stellt sich in Oldenburg den Militärfußballern. Sportfreunde Bremen muß sich in Blumenthal dem Neuling der Staffel stellen. Der zweite Neuling dieser Klasse, der VfL. Oldenburg, stellt sich in Gröpelingen Blauweiß. In Woltmershausen steigt der Kampf FV. Woltmershausen gegen VfB. Oldenburg. Der Bremer SV. stellt sich auf eigenem Platz Sparta-Bremerhaven.

### 1. Kreisklasse

**Wilhelmshavener SV. — VfL. Rüstringen**
**TuS. Oldenburg — Adler-Rüstringen**

In den drei Spielen dieser Klasse stehen sich in einem Kampfe ostfriesische Mannschaften gegenüber. In Emden steigt der Kampf: SuS. Emden gegen Sportvgg. Aurich. Außer dieser rein ostfriesischer Angelegenheit steigt in Wilhelmshaven der Ortsrivalenkampf zwischen dem Wilhelmshavener Sportverein und dem VfL. Rüstringen. Der Neuling Adler-Rüstringen stellt sich in Oldenburg gegen TuS.

## Spiel und Sport Emden – Spvg. Aurich

otz. Beide Vereine sind die Fußballpioniere ihrer Städte. Oft standen sich ihre ersten Mannschaften gegenüber. Meist waren es schöne Kämpfe. Auch am Sonntag darf man mit einem großen Spiel rechnen. Der besondere Reiz ist diesmal in der nach der Tabelle ziemlich ausgeglichenen Spielstärke zu suchen. Während die Sportvereinigung bislang 4:4 Punkte und 7:10 Tore erzielte, stellt sich die Bilanz der Spiel und Sportler auf 4:6 Punkte und 9:10 Tore. Ein Tip ist gänzlich unmöglich, da beide Vereine keine eingespielten Mannschaften haben. Für die Rotweißen werden am Sonntag erstmalig die Neuerwerbungen spielberechtigt, und Spiel und Sport wird die geschwächte, aber siegreiche Vertretung des Vorsonntags auf einigen Posten verändern. Dieser Umstand wird die Spannung zweifellos erhöhen. Welcher Verein ist auf dem besten Wege, zu einer starken, stabilen Aufstellung zu gelangen? Die Auricher, die auf dem alten städtischen Sportplatz gern spielten, sind besonders gespannt darauf, wie sich ihre neue Elf auf dem neuen Emder Spielgelände zurechtfinden wird. Sie hoffen, den gegnerischen Vorteil der heimischen Umgebung durch erhöhte Leistung ihrer stärksten Besetzung auszugleichen. Spiel und Sport hat folgende Aufstellung vorgesehen:

Preuß
Bockelmann Behrends
Kienast Neeland Hinrichs I
v. Jinnelt Groen Waldeck I Giesecke Hinrichs II

die das Vertrauen ihrer Gemeinde hat. Anstoß 14.30 Uhr.

Auch die zweite und dritte Herrenmannschaft der Emder spielen vor dem Haupttreffen gegen entsprechende Vertretungen der Sportvereinigung um die Punkte, (Beginn 11.30 und 13 Uhr), so daß man von einem Klubkampf SuS. — Aurich sprechen kann. Am Vormittag trägt SuS. A-Jugend ein Verbandsspiel gegen Stern Jugend A aus; weiter hat Spiel und Sport Jugend B in einem Freundschaftsspiel Blauweiß Borssum Jugend zum Gegner.

### 2. Kreisklasse – Nord

Loppersum — Reichsbahn Emden
Emder Turnverein — MTV. Norderney
Hinte — Borssum

### 2. Kreisklasse – Süd

otz. Die Spiele in dieser Staffel treten allmählich in das entscheidende Stadium. Am Sonntag gibt es wieder vier Spiele. Das wichtigste davon kommt in Leer zum Austrag zwischen

**Germania Reserve — Union Weener**
**Loga — Warsingsfehn**
**Holtersehn — Heisfelde**
**Warsingsfehnpolder — Flachsmeer**

Das angesetzte Punktspiel Rajen — Papenburg kommt nicht zum Austrag, da der Verein Germania Papenburg in der verflossenen Woche seine Auflösung beschlossen hat. Die bisher mit diesem Verein ausgetragenen Spiele gelten als nicht ausgetragen.

### Weitere Spiele in Emden

**Spiel und Sport 2 — Sportvereinigung Aurich 2**
**Emder Turnverein — MTV. Norderney**

### Frauen-Handball

otz. In der Bezirksklasse Oldenburg-Ostfriesland sind für morgen zwei Spiele vorgesehen. In Leer treffen sich:

**DLW. Delmenhorst — Germania Leer**

Die Germania-Damen haben sich anscheinend schnell wieder auf ihr vorhandenes Können besonnen. Nach der ersten Schlappe auf eigenem Platz konnten sie beim zweiten Treffen in Oldenburg einen klaren 7:0-Sieg herausholen. Falls die Elf auch morgen so zügig ans Werk geht, sollte ein voller Punktgewinn möglich sein. Und das ist erforderlich, wenn der Meistertitel wieder nach Ostfriesland fallen soll.

In Oldenburg steigt als weiteres Treffen das Spiel

**TuS. Oldenburg — OTV. Oldenburg**

Die Damen von TuS. erscheinen spielstärker und werden auf Grund ihres besseren Könnens auch sicherlich das bessere Ende für sich behalten.

## Letzte Schiffsmeldungen

**Schiffsverkehr im Hafen von Leer.**

Angekommene Schiffe: 29.: Margarethe, Dreyer; Wega, Schra; M.-L. Cornelia, Poehlmann; D.-L. Alma, Meyer; 30.: Catharina, Wessels; Anna, Tjaden; Gebina, Sibum; Margarethe, Meiners; Geesche, Meinen; Günter, Kleemann; Bernhardine, Lüken; Maria, Abels; Hoffnung, Beckmann; D.-L. Dorothea, Schoon; Schwalbe, Badewien; **abgegangene Schiffe:** 30.: Margarethe, Meiners; Anna, Tjaden; Margarethe, Dreyer; Wega, Schaa; Hinrika Foktina, Kramer; Gerhard, Oltmanns; W. B. 3, Buß.

**Schiffsverkehr im Hafen von Weener vom 24. bis 30. Oktober.**

MS Maria, Badewien, mia Stückgut von Bremen nach Papenburg; MS Gebine, Siebum, mit Stückgut von Leer, zurück nach Leer; MS Dini, Post, mit Stückgut von Bremen, weiter nach Aurich; MS Anna, Kosmis, mit Torf nach Rütenbrock, leer zurück; MS Elisabeth, Middendorf, mit Torf von Papenburg, leer zurück; MS Entreprise, Schuitema, beladen mit Getreide zum Rhein; Segelschiff 4 Gebrüder, Jungebloed, mit Torf von Papenburg, leer zurück; Segelschiff Christine, Hillebrand, mit Torf von Papenburg, leer zurück; MS Frieda, Büscher, mit Stückgut von Leer, weiter nach Papenburg; MS Antine, Specht, leer von Borkum, mit Kartoffeln zurück nach Borkum; Segelschiff Schmitke, Witten, mit Torf von Papenburg, leer zurück; Segelschiff Johanne, Abbieden, mit Torf von Papenburg, leer zurück.

**Papenburger Hafenverkehr.**

**Angekommene Schiffe:** MS Hoffnung, Beekmann-Wilhelmsfehn, mit Stückgut von Bremen; MS 2 Gebrüder, de Bries-Nordgeorgsfehn, mit Steinen von Jemgum; MS Arkona, Middnedorf-Papenburg, mit Stein envon Jmgum; MS Josefine, Kaltwasser-Papenburg, leer von Jemgum; Muttschiff Christine, Hillebrand-Papenburg, leer von Weener; Muttschiff 4 Gebrüder, Jungebloed-Papenburg, leer von Weener; MS Meta, de Wall-Großefehn, leer von Jemgum; MS Tette, Freemann-Surwold, mit Steinen von Jemgum; MS Grete, Nee-Papenburg, leer von Nettelburg; Motorschoner Diedrich-Hasselriek, Jakob-Brake, mit Holz von Königsberg; **abgegangene Schiffe:** MS Neptun, Brand-Papenburg, mit Torf nach Kirchborgum; MS Frieda, Büscher-Warsingsfehn, leer nach Loga.

**Zweigeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung**
**Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.**

D. A. IX. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland" über 9000 (Ausgabe mit der Heimatbeilage Leer und Reiderland ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland" gültig. Nachlaßstaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland"; B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Zachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

**Zu verkaufen**

Unter meiner Nachweisung ist ein fast neues
**Klavier**
(Marke „Teint") auf Zahlungsfrist zu verkaufen.
Leer. L. Winckelbach, Auktionator.

Junge März kalbende
**Kuh** zu verkaufen, auch gegen hochtr. Färse zu tauschen.
Alb. Börchers, Südgeorgsfehn.

Zu verkaufen
**1½jähriges Rind.**
Johann Park, Barge.

**Kuhkalb**
zu verkaufen.
H. Jelten, Holtlander-Rücke.

**Kuhkalb**
zu verkaufen.
W. Feldkamp, Reinkebarg.

**Hochtr., stamm. Rind**
zu verkaufen.
A. Ostendorph, Logabirum.

**Sehr gute Ferkel**
verkauft auf 6 Monate Zahlungsfrist
M. Düselder, Veenhusen.

**Ferkel**
hat zu verkaufen
Andr. Meyer, Holtland.

Halbschweres **Läuferschwein**
zu verkaufen.
Frerich Broers, Logaerfeld, 2. Interessentenweg. 7

**Guter, alter Kuhdünger**
abzugeben.
Weelborg, Leer, Ludwigslust.

**Zwei 2-Zentner-Schweine**
zum Wintermästen zu verkaufen
van Ohlen, Heisfelderfeld

1 gebrauchter, gut erhaltener
**Ofen** zu verkaufen.
Leer, Kirchstraße 25.

Im Auftrage billig zu verkaufen gebrauchte, aber gut erhaltene echt nußb.
**Wohnzimmer-Einrichtung**
best. aus 1 Sofa, 2 Sesseln, 4 P.-Stühlen, 1 Vertikow, 1 Trumeaux-Spiegel, 1 Tisch, 1 Serviertisch, gr. Teppich, Tischdecke.
C. F. Reuter Söhne, Leer

**Zu vermieten**

**Wohnung**
auf sofort zu vermieten.
Chr. Ulaaßen, Ihren, Patersweg 27

Ich habe die in Leer, Kirchstr. 8, bisher von Herrn Studienrat Skutella benutzte
**Etagenwohnung**
4 Zimmer, Küche und Bad mit Gartenbenutzung zu verm.
Johannes Driever, Bücherrevisor Leer, Hoheellern

**Unterwohnung**
3 Zimmer, Küche, Garten und Zubehör, gleich oder später zu vermieten. Mietpreis 35.– Mk. im voraus. Zu erfragen bei der „OTZ", Leer.

**Zu mieten gesucht**

Gesucht in Warsingsfehn ein möbliertes, möglichst heizbares
**Zimmer**
Angebote unter L 955 an die OTZ. Leer.

Zu Ostern 1937 werden
**2 Lehrmädchen und ein Lehrling**
mögl. mit mittlerer Reife eingestellt.
Bewerbungen mit Bild **nur schriftlich.**
**G. Grottrup**
Loga + Leer, Adolf-Hitler-Str. 2

**Gesucht 2-Zimmer-Wohnung**
u. Küche (am liebsten Neubau) in Leer od. Umgebung von jungem Ehepaar zum Antritt nach Uebereinkunft. Sicherer Mietzahler. Angeb. u. „L956" a. d. „OTZ"-Leer.

**Stellen-Angebote**

Gesucht auf sofort ein
**Gehilfe.**
Gutes Fahren erforderlich.
G. Baumeister, Fuhrgeschäft, Leer, Plytenbergstr. 3. Fernruf 2173.

**Ein Reisender wie wir ihn suchen,**
braucht nichts als Energie und Fleiß. Alle Fertigkeiten, die beim Besuch von Privatkundschaft nötig sind, kann er bei uns erwerben. Herren, die sich durch Vertretung einer altbekannten Seifenfabrik eine Existenz schaffen wollen, melden sich unter L 952 an die OTZ. Leer

**Stundenmädchen**
für nachmittags gesucht.
Schulte, Oberlyzeum, Leer

**Vermischtes**

Nehme eine
**Kuh auf Fütterung.**
Th. Bruns, Wiltshausen.

Kaufe
**Wollgestrick**
rein gewaschen, zu den höchsten Tagespreisen. Wollannahmestelle für die Reichswollverwertung.
**J. H. Brandt**
Remels.

Habe im vollen Umfange
**meine Maschinenstrickerei wieder aufgenommen!**
**Frau Kath. Frey**
Weener, Haagstiegel.

**Werde Mitglied der NSV.**

Landesbibliothek Oldenburg

# Auch wir in Remels sind leistungsfähig:

Auch bei
**GERHARD GRÖTTRUP**
**REMELS**
Leistungen durch
**Qualität**
und niedrige Preise!
Durch große Auswahl in
**Mänteln**
**Kleidern**
**Anzügen**
werden auch Sie zufriedener Käufer bei:
**GERHARD GRÖTTRUP**
**REMELS**

---

**Wollwäsche-Trikotkleidung**
Damen- und Herren-Winterkleidung, Strümpfe, Handschuhe, Betten und Aussteuer-Artikel.
Heinr. Diekmann, Remels. Große Posten Reste in Winterstoffen.

---

**Gasthof Kleihauer**
● Lichtspiele Remels ●

---

**W. Rissus, Remels** Fernruf 29
empfiehlt zu den günstigsten Bedingungen.
**Automobile, Motorräder, Radios, Nähmaschinen und Fahrräder.**
Reparaturen äußerst preiswert.
Fahrschule / Autovermietung / NITAG-Tankstelle

---

**August Twelker, Remels** Fernruf 62
Bauklempnerei, Brunnenbau, Elektro-Installation
Beleuchtungskörper, Radio, Shell-Tankstelle

---

**B. Schnau, Remels**
**Zentralheizungen**
Neuanlagen und Reparaturen
werden fachmännisch ausgeführt

---

**Joh. Lüken, Remels. Fernruf 43.**
Radio-, elektr. Licht- und Kraftanlagen
Beleuchtungskörper in großer Auswahl

---

Küppersbusch-Herde, Stuben-Oefen, Ia Emaillierung, Nähmaschinen, Haus- und Küchengeräte, Eisenwaren, Werkzeuge, Baubeschläge und sämtliche landwirtschaftliche Maschinen kaufen Sie am besten bei
**Hermann Saathoff, Remels**
Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen.

---

**K. Kroon, Remels**
Stellmacherei
und Wagenbau

**Möbel**
nur vom Fachmann
**Herm. Grube, Remels**
Tischlermeister.

---

**Wirtschaft**
**Herm. Wenke, Remels**
am Denkmal.
Telefon 25

---

**Porzellan / Ladenwaren**
**Geschenk-Artikel / Porzellan / Wandschmuck**
**J. Meeuw, Remels**
Upsengens einzigste anerkannte Buchhandlung.

---

**Georg Weihe**
Bau- u. Möbeltischlerei
Anfertigung sämtlicher in Frage kommenden Arbeiten äußerst preiswert.

---

**Tee, Kaffee und Kolonialwaren.**
W. Hinrichs, Remels.

---

Meine **großen Läger** in **Damen- und Kinder-**
**Mänteln**
**Trikotkleidern**
**Pullovern**
**Trikotunterröcken**
**Damen-Röcken**
bieten die günstigste Einkaufsgelegenheit und machen Ihnen die Wahl leicht.
**J. H. Brandt, Remels**

---

**Streichfertige Oel- und Lackfarben**
trockene Farben für Kalk, Leim und Oel, alles in bester Qualität
R. Tuinmann, Malermeister, Remels.

---

**Tee, Kaffee** und sämtliche **Kolonialwaren** in bester Qualität zu mäßigen Preisen, sowie Porzellan und Kurzwaren empfiehlt
**Diedr. Lüschen, Remels**

---

**Aug. Bruns, Sattlerei und Polsterei,** Sofas, Matratzen, Strohsäcke, Geschirre, Lederwaren, Weißgerben von Schaffellen

---

**Geschenk-Artikel**
in Porzellan, Glas und Kristall, sowie Leder-, Woll-, Strickwaren und Handarbeiten empfehlen
Geschwister von Halle, Remels

---

Gritzner-, Haid & Neu-, Torpedo-, Junker & Ruh- **Nähmaschinen**
Opel-, Bismarck- und Spezial- **Fahrräder**
Lieferung sämtlicher Bedarfsartikel für die Landwirtschaft
**Conrad Garrels, Remels,** Tel. 61
Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen.

---

**Dauerwellen**
bekommen Sie gut und preiswert bei
**Georg Klöver, Remels**
Herren- u. Damen-Frisiersalon.

---

**Es spricht sich herum!**
Bei Bedarf von
**Manufaktur-, Schuh- und Kolonialwaren**
geht man richtig zu
**Heiko Gerh. Giesmann**
**Remels**

---

**Schuhwaren**
Alleinverkauf der bekannten Mercedes-Schuhe.
**G. Lüken, Remels**
Reparaturen gut u. preiswert.

---

**Rudolf Wilken, Remels**
Fernruf 10
**Kraftfahrzeuge und Fahrräder**
**Reparaturwerkstatt**
**Zubehör**

---

**Kohlen · Koks & Briketts**
bei
Epke Lambertus, Remels. Tel. 40.

---

**Landmaschinen, Motore**
**Installationen u. Reparaturen**
nur beim Fachmann **Erich Weihen, Remels**
Vertretungen nur erster Firmen

---

**Möbel** aller Art von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung kaufen Sie am vorteilhaftesten beim Fachmann
Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen. **Heinr. Gerdes, Remels.**

---

**Verlobungsringe,**
Armband-, Taschen-, Wand- und Standuhren und andere Geschenkartikel sehr preiswert bei
**J. Lubinus, Remels**

---

**Gerhard Höschel, Remels**
Klempnerei
Fernruf 60 **Autovermietung**

---

Zahle für gewaschene wollene **Stricklumpen**
Rmk. —.80 per Kilo
Amtliche Wollannahmestelle
**M. Lücht, Jheringsfehn.**

---

**Für die Winterabende die schöne Handarbeit**
Handarbeitsgarne, Sportwolle. Und zum Stricken die guten Kammgarne u. Landgarne in bekannt. Qualität
Amtl. Wollannahmestelle. Annahme v. Stricklumpen
**Martin Preyt, Holtland**

---

**Anzeigen in der „OTZ." haben großen Erfolg!**

---

**Nebenverdienst!**

Durch laufende Inkassotätigkeit wird einem zielbewußten Herrn gute und dauernde Nebenverdienstmöglichkeit geboten, die durch Werbearbeit steigerungsfähig ist. Diese Tätigkeit kann nebenberuflich ausgeführt werden; für einen Arbeitslosen ist sie dagegen eine Dauerexistenz.

Ausführliche Bewerbungen mit Angaben über Beruf und Alter unter L 951 an die OTZ. Leer.

---

**Der Wert entscheidet!**

Wäre „Preis" gleichbedeutend mit „Kosten" – schon mancher, der richtig zu rechnen versteht, wäre Besitzer eines Automobils!

**Frage 4:** Sie glauben zwar, den Kaufpreis eines Wagens aufbringen zu können, scheuen aber die unabsehbaren Kosten des Unterhaltes?

**Antwort:** Dann müssen Sie wissen: Es gibt einen in jeder Hinsicht preiswerten Wagen, der bei geringstem Verbrauch und dank seiner vorbildlichen zweckmäßigen Einfachheit bei geringsten Wartungskosten Außerordentliches leistet:

**DKW-Front**
ab RM 1650.– a.W.

Vertretung: **Autohaus Spier, Loga**
Vorführungswagen Ruf Leer 2350

---

**Warme Unterkleidung für Herbst und Winter**

**Schlüpfer,** schwere Winterware,

| Gr. | 30 | 34 | 38 | 44 | 46 | 48 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 50 | 65 | 85 | 130 | 145 | 160 Pfg |

**Strümpfe,** reine Wolle, strapazierfähig,

| Gr. | 1 | 3 | 5 | 7 | 9 | 10 | 11 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 90 | 115 | 140 | 165 | 195 | 210 | 225 Pfg. |

Alle anderen Artikel ebenso preiswert!
Annahme von Ehestandsdarlehen- und Kinderbeihilfscheinen. **Martin Preyt, Holtland**

---

Kleiderschränke
Küchenschränke
Waschtische
Kommoden
Bettstellen
Matratzen
sehr preiswert. Aufleger
**Weert Saathoff, Hesel**

---

**Betten-Haus**
seit 50 Jahren.
**Arnold Nellner, Stickhausen**

---

**In jedes Haus die OTZ.**

---

**Mäntel**
**Pullover**
**Kleiderstoffe**
immer modern und preiswert bei
**Lechtreck**
Leer, Hindenburgstr. 69

Landesbibliothek Oldenburg